

20 Jahre

HAUS DER BEGEGNUNG
Schwerin e.V.

HAUS DER BEGEGNUNG

**Wir bündeln unsere Kräfte
für sozial benachteiligte Menschen.**



Perleberger Straße 22
19063 Schwerin
Telefon : 03 85 / 3 00 08 18
Telefax : 03 85 / 3 04 17 99
E-Mail : info@hausderbegegnung-schwerin.de

www.hdb-sn.de



Lebenshilfe



Vorwort: Armin Blumtritt, 1. Vorsitzender des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.	Seite 4
Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig	Seite 6
Grußwort des Ministerpräsidenten Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering	Seite 7
Grußwort der Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Birgit Hesse	Seite 8
Grußwort der Schweriner Oberbürgermeisterin, Angelika Gramkow	Seite 9
Die Geschichte des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V. von den Anfängen bis heute	Seite 10
In Trägerschaft des Vereins Haus der Begegnung: Koordinierungsstelle, Kreativtreff und Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen	Seite 54
Grußwort des Vorstandsvorsitzenden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes MV, Friedrich Wilhelm Bluschke	Seite 58
Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern	Seite 59
Die im Haus der Begegnung tätigen Mitglieder des Vereins:	
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Kreisvereinigung Schwerin e.V.	Seite 60
Dreescher Werkstätten gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH	Seite 62
Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.	Seite 66
Evangelische Suchtkrankenhilfe - JOB Tafel gGmbH	Seite 68
Gehörlosen-Regionalverein Schwerin e.V.	Seite 70
Elternverband hörgeschädigter Kinder Landesverband MV e.V.	Seite 72
Schwerhörigen Ortsverein Schwerin e. V.	Seite 74
Blinden- und Sehbehindertenverein MV e.V., Gebietsgruppe Schwerin	Seite 76
Die Anker Sozialarbeit gGmbH	Seite 78
Landesseniorenbeirat Mecklenburg - Vorpommern e.V.	Seite 80
Arbeitslosenverband Deutschland e.V., Kreisverband Schwerin e.V.	Seite 82
Erwerbslosenbeirat Mecklenburg-Vorpommern	Seite 84
Sozialverband VdK Ortsverband Schwerin	Seite 86
Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD), Kreisverband Schwerin	Seite 88
Weitere Mitglieder des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.	Seite 90
Ausgezeichnet mit dem Medienpreis/Sozialpreis	Seite 92
Partner des Hauses der Begegnung	Seite 94
Unsere Ehrenmitglieder	Seite 96
Danksagung des Vorstands	Seite 97
Grüße und Glückwünsche	Seite 98
Impressum	Seite 103

Vorwort

Liebe Schwerinerinnen und Schweriner, liebe Mitstreiter, Wegbegleiter, Besucher und Freunde des Hauses der Begegnung,

Geburtstage haben bekanntlich immer zwei Seiten: Einerseits ist man ein bisschen traurig darüber, schon wieder ein Jahr älter geworden zu sein, andererseits aber freut man sich auch auf die Feier und damit auf ein Wiedersehen mit der Familie, mit Freunden und Bekannten.



In diesen Tagen feiert das Haus der Begegnung sein 20jähriges Bestehen. Anlass zum Traurigsein gibt es in diesem Fall nicht, stattdessen jede Menge Gründe zur Freude: Freude darüber, es überhaupt über die Anfangsphase hinaus geschafft zu haben, Freude und Stolz darauf, dass sich das Haus der Begegnung über die Jahre zu einer bekannten und anerkannten Begegnungsstätte etabliert hat, und Freude auch darüber, dass wir Dank des Solidaritätsgedankens, der alle hier ansässigen Vereine und Verbände von Beginn an eint, optimistisch der Zukunft entgegen sehen können.

Erinnern wir uns: Nach der Wende entstanden auch in Schwerin verschiedene Vereine und Interessenvertretungen für unterschiedliche Zielgruppen, und auch auf politischer Ebene sah man durchaus die Notwendigkeit, diesen Initiativen in der künftigen Landeshauptstadt ein gemeinsames Haus zur Verfügung zu stellen. Ein Gebäude in der Stellingstraße wurde bereitgestellt, dann aber sollte hier ein Ministerium einziehen. Die Stadt versprach zwar eine Alternative, aber es blieb bei einem leeren Versprechen: Jahrelang tat sich nichts. Erst, als die Dreescher Werkstätten nach Schwerin-Süd umzogen und damit das bislang genutzte Gebäude in der Perleberger Straße 22 frei wurde, bot sich für uns als Initiatoren die Gelegenheit: Die frühere Kindertagesstätte sollte unser aller Haus der Begegnung werden.

Die diesbezüglichen Gespräche mit der Stadt waren zunächst nicht zielführend. Da war von Mietkosten die Rede, die innerhalb unseres Vorstands scherzhaft die Frage aufkommen ließen, ob man uns bei der Stadtverwaltung etwa für einen Rockefeller-Verein hielt. Nein, reich waren wir nicht, und das sprach sich dann auch bis zum damaligen Oberbürgermeister herum. Am Ende verständigten wir uns auf einen Erbbaurechtsvertrag.

Aber Eigentum verpflichtet bekanntlich auch: Als Eigentümer des Hauses der Begegnung galt es, die Begegnungsstätte wie ein kleines Wirtschaftsunternehmen zu führen. Das setzte voraus, dass für die optimale Koordinierung der verschiedenen Aufgaben ein eigener Verein gegründet wurde - die Geburtsstunde des Vereins „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ Nun galt es, Fördermittel für die Modernisierung und den barrierefreien Umbau einzuwerben. Die erforderlichen Fördermittel erhielten wir vom Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern, der Landeshauptstadt Schwerin und der „Aktion Sorgenkind“ (später: „Aktion Mensch“). Dafür sind wir sehr dankbar.

Der Vorstand arbeitete von Anfang an ehrenamtlich, schaffte die Voraussetzungen für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle im Haus der Begegnung - mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen sowie dem Kommunikations- und Kreativtreff - und betätigte sich ansonsten in der Anfangsphase vor allem als Bauherr: Das Gebäude in der Perleberger Straße musste von Grund auf saniert werden. Auch hier zeigte sich das, was uns hier im Haus bis heute eint und stärkt: Eigeninitiative, Engagement und Solidarität aller hier ansässigen Vereine und Verbände. Dieser Solidargedanke wurde nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck gebracht, dass die Vereine, die Pflichtaufgaben des Landes und der Stadt erfüllten, sich finanziell stärker einbrachten als jene aus dem Bereich der sogenannten freiwilligen Aufgaben.

Heute können wir mit einigem Stolz auf das Erreichte blicken: Das Haus der Begegnung wird dank der umfassenden Barrierefreiheit für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen ebenso wie für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen und dank der umfangreichen Angebote für Senioren und Familien mit Kindern als ein Ort erlebt, an dem man Rat und Hilfe bekommt, aber ebenso auch als ein Ort der Kommunikation und des geselligen Beisammenseins. Die entsprechenden Beratungs- und Betreuungsangebote konnten selbst unter nicht immer ganz einfachen Bedingungen weitgehend erhalten und sogar noch erweitert werden.

Das Haus der Begegnung ist inzwischen fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur und erfährt als solcher nicht nur die städtische, sondern auch eine regionale und spätestens seit der Schweriner Bundesgartenschau auch eine überregionale Anerkennung: Unsere Begegnungsstätte und die hier initiierten Projekte - beispielsweise zur Barrierefreiheit im kulturellen wie im touristischen Bereich - haben längst Modellcharakter, so dass andernorts unsere Erfahrungen für die eigene Arbeit genutzt werden.

Die vorliegende Chronik will an einige besondere Etappen auf unserem bisherigen Weg erinnern. Einen Weg, der von so vielen kleinen und großen Meilensteinen gesäumt ist, dass man sie unmöglich alle benennen könnte. Vor allem aber einen Weg, der geprägt ist vom produktiven und kameradschaftlichen Miteinander ebenso wie von der überaus guten Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, unseren Unterstützern in der Wirtschaft und den zuständigen Gremien auf allen politischen Ebenen.

Ihnen allen gilt unserer besonderer Dank! Sie sind es, die uns über die Jahre reichlich beschenkt haben mit ihrem Einsatz, ihren Ideen, mit Sachleistungen und eben auch mit Geld. Wie heißt es immer so schön: „Statt Blumen und Geschenken bitte ich um Spenden für ...!“ Einen solchen Wunsch zugunsten unseres Hauses äußerten viele Schwerinerinnen und Schweriner zu ihren jeweiligen „runden“ Geburtstagen und ermöglichten damit viele kleine Bausteine unserer Arbeit.

Danken möchten wir an dieser Stelle auch den Vertretern der „schreibenden Zunft“ beziehungsweise den Redakteuren bei Funk und Fernsehen. Ohne eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit hätten wir unseren heutigen Bekanntheitsgrad nie erreichen können. Deshalb ist es uns eine Herzenssache, dass wir von 1997 bis 2012 in Anerkennung besonderer journalistischer Leistungen jährlich einen Medienpreis vergeben konnten. Seit 2013 vergeben wir alternativ einen Sozialpreis.

Der Puls unseres Hauses aber wird vom Agieren unserer Vereinsmitglieder bestimmt: 22 Vereine, Verbände, gemeinnützige Gesellschaften und Einzelmitglieder sind es, die hier unter einem gemeinsamen Dach „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ konsequent und innovativ Synergien nutzen und ihre Kräfte für sozial benachteiligte Menschen bündeln. Alle 13 Vereinsmitglieder werden sich deshalb im Rahmen dieser Broschüre auf jeweils zwei Seiten mit ihren Angeboten und ihren besonderen Beziehungen zu unserem Haus vorstellen. Das alle verbindende Motto könnte lauten: „Kurze Wege - schnelle Hilfe!“ Wichtig war uns dabei von Anfang an, eine gute Zusammenarbeit zwischen der professionellen Sozialarbeit und dem Ehrenamt zu sichern.

Dass ein solches Modell funktioniert, beweist die Tatsache, dass unser „Haus der Begegnung“ überregional längst eine Vorbildfunktion eingenommen hat. Modellcharakter hat auch die Art, wie wir es 2009 geschafft haben, in Schwerin und damit erstmals in Deutschland eine barrierefreie Bundesgartenschau zu gestalten. Dafür, unter anderem, wurde unser Verein auch selbst ausgezeichnet: mit dem Stiftungspreis „Lebendige Stadt 2012“.

„Tue Gutes und rede darüber!“, heißt es bekanntlich. Nun, in unserem Haus wird Tag für Tag sehr viel Gutes getan, ohne dass die Beteiligten darüber große Worte verlieren - man klopft sich nicht ständig selbst auf die Schulter. Umso mehr sollten wir unser jetzt anstehendes Jubiläum nutzen, um wenigstens dieses eine Mal über uns zu reden.

Blicken wir mit Stolz auf das Erreichte und freuen wir uns gemeinsam auf weitere gute und konstruktive Begegnungen in unserem Haus der Begegnung!

Im Namen des gesamten Vorstands

Ihr/Euer



1. Vorsitzender des Vereins „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“

Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“ Alle, die in den vergangenen Jahren im Schweriner Haus der Begegnung waren, haben gespürt, dass dieser einfache Satz heute so wahr ist wie vor knapp 150 Jahren bei Guy de Maupassant. Im Frühjahr 1996 wollten die Gründerinnen und Gründer des Hauses der Begegnung einen Ort schaffen, der zu künstlerischem und kulturellem Austausch anregt und gleichzeitig Beratungs- und Betreuungsangebote für Menschen mit Hilfebedarf beherbergt – mitten in Schwerin, mitten in unserer Gesellschaft. Heute nutzen 18.000 Menschen pro Jahr dieses Haus als einen festen Bestandteil der sozialen Infrastruktur Schwerins. Herzlichen Glückwunsch zum 20. Gründungstag des Hauses der Begegnung!

Dieser besonderen Begegnungsstätte ist es gemeinsam mit allen im Haus tätigen Vereinen in den letzten 20 Jahren gelungen, eine beeindruckende Vielfalt an Beratungsangeboten unter einem Dach zu vereinen. Inzwischen haben ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung, der Kreisverband der Lebenshilfe und der Deutsche Kinderschutzbund - um nur einige zu nennen - hier ein Zuhause gefunden. Sie alle machen von hier aus ihre wichtige Arbeit.

Ich erinnere mich noch gut an das prämierte Projekt „Schwerin auf dem Weg zur barrierefreien Stadt“. Schon damals war das Haus der Begegnung in einer Vorreiterrolle. Das aktuelle Projekt „Barrierefreie Veranstaltungen“ fördert ebenfalls Inklusion im Sinne von selbstverständlicher Gemeinsamkeit. Als Bundesfamilienministerin begrüße ich dies ausdrücklich, denn das Thema Inklusion liegt auch mir am Herzen. Deutschland hat 2009 die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ratifiziert, und mit diesem Anstoß hat das Engagement für Selbstbestimmung und Teilhabe, Inklusion und Barrierefreiheit auf allen Ebenen einen Schub bekommen. Auch der Zugang zu gemeindenahen Unterstützungsdiensten gehört hierzu, denn er dient – so heißt es in Artikel 19 der Behindertenrechtskonvention - der Einbeziehung in die Gemeinschaft und verhindert Einsamkeit und Ausgrenzung.

Das Haus der Begegnung leistet damit auch einen vorbildlichen Beitrag zur Umsetzung dieser Konvention, die in Deutschland im Rang eines Bundesrechts steht. Recht aber ist nicht mehr und nicht weniger als der Rahmen für ein gelingendes Miteinander, das stets auf das Handeln und die Haltung von Menschen angewiesen ist. Solche Menschen engagieren sich im Haus der Begegnung in Schwerin. Ich wünsche allen diesen Engagierten und damit dem Haus der Begegnung mit all seinen Vereinen auch für die kommenden Jahre weiterhin: Alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Manuela Schwesig
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

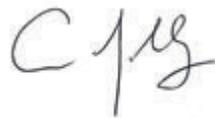
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Name ist Programm. Im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße in Schwerin ist immer was los. Vereine und Verbände bieten hier unter einem Dach ihre Hilfe an: Für Menschen, die ein schweres Schicksal erlitten haben, mit einer Behinderung zurechtkommen müssen, im Alltag aus verschiedenen Gründen nicht zurechtkommen oder Kinder, die ein warmes Mittagessen bekommen.

Hier begegnen sich Menschen, die Hilfe brauchen und Menschen, die ihnen Hilfe geben. Das erfordert viel Engagement, gleich, ob haupt- oder ehrenamtlich geleistet. Davon konnte ich mich bei Besuchen selbst überzeugen. Das kann man gar nicht hoch genug schätzen. Sie alle bringen Lichtblicke in oft graue Alltage, lindern Leid, schenken Freude und geben Zuflucht, Schutz und Geborgenheit. Für ihre Arbeit brauchen sie viel Kraft, Kreativität, Lebenserfahrung, auch Kontaktfreude, Verständnis, Toleranz und Geduld.

Es geht aber nicht ausschließlich um Hilfe, die gegeben und angenommen wird. Im Haus der Begegnung ist immer was los. Für Diskussionen zu aktuellen Themen, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen, Bastelnachmittage, Kreativtreffs und vieles mehr stehen die Türen für Interessierte offen. Viele Menschen finden hier eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, finden neue Kontakte und fühlen sich wohl. Der Verein und das Haus der Begegnung sind ein fester Bestandteil im Leben der Landeshauptstadt. Die Einrichtung ist beliebt und wird geschätzt und hat sich zu einem festen, verlässlichen Anlaufpunkt im Stadtteil und weit darüber hinaus entwickelt. Jeder einzelnen und jedem einzelnen, die sich hier einbringen und mitmachen, danke ich ganz herzlich.

Jetzt feiert der Verein Haus der Begegnung seinen 20. Geburtstag. Dazu gratuliere ich ganz herzlich. Ich wünsche dem Haus der Begegnung und seinen Vereinen weiterhin viel Erfolg, neue Ideen und engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter.



Erwin Sellering
Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern



Grußwort

Liebe Freunde des Hauses der Begegnung,

die oft strapazierte Floskel vom Namen, der Programm ist, ist selten so treffsicher wie beim Haus der Begegnung in Schwerin. Hier sind die Beratungs- und Betreuungsangebote verschiedener sozialer Vereine und Verbände unter einem Dach versammelt, und das heißt: Hier gehen jeden Tag Menschen ein und aus, die auf Begegnungen aus sind, die ihnen in ihrem alltäglichen Leben weiterhelfen, die sie dabei unterstützen, Hindernisse zu überwinden – seien es körperliche oder gesellschaftliche, strukturelle oder kulturelle.



Gestartet mit dem Ziel, vor allem eine Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, wurde schnell klar: Dieser Verein, dieses Haus üben eine große Anziehungskraft auf Initiativen und Organisationen aus, die sich für die Schwächeren in der Region in und um Schwerin engagieren – und immer mehr von ihnen zogen ein in der Perleberger Straße.

Dass das Haus der Begegnung seinem Namen so überaus gerecht wird, und dass alle unter seinem Dach nicht nur nebeneinander, sondern vernetzt arbeiten, das liegt auch an seinem Vorsitzenden. Armin Blumtritt hat dieses Haus vor 20 Jahren zum Leben erweckt, er hat es mit Leben gefüllt, und er sorgt auch heute noch dafür, dass von dort aus Leben verbessert werden. Ihm und seinen Mitstreitern möchte ich für Ihre wirkungsvolle Arbeit aufrichtig danken!

Mit der Bündelung von unterschiedlichen Beratungsangeboten lässt sich das Haus der Begegnung auch eine Art Vorreiter sehen für die Veränderungen, die die Landesregierung derzeit anstrebt, um die Beratungslandschaft in MV auf zukunftsfeste Füße zu stellen. Um nämlich soziale Beratungsleistungen auf Dauer flächendeckend anbieten zu können, müssen wir gemeinsam mit Trägern und Kommunen dahin kommen, die notwendigen Beratungsleistungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten jeweils zu konzentrieren. Nur so können wir langfristig die Vielfalt der Angebote sichern und eine stärkere Kooperation und Vernetzung ermöglichen – mit einem Mehrwert für die Menschen in unserem Land.

Zu diesen Menschen in unserem Land gehören seit dem vergangenen Jahr auch immer mehr Flüchtlinge. Und diese Menschen, die auf der Suche nach Schutz und Freiheit hierhergekommen sind, befinden sich meist in einer Situation, die mehr Fragen als Antworten parat hält, mehr Hürden als Ebenen. Und deshalb brauchen auch sie Rat und Unterstützung – um sich zu verständigen, um sich zurechtzufinden.

Ich bin froh, zu sehen, wie viele Vereine und Verbände sich inzwischen dieser Menschen angenommen haben – und das auch im Haus der Begegnung hier in Schwerin. Wer Sprachkurse anbietet, wer Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Einheimischen und Geflüchteten schafft, wer den „Neuen“ unter uns Hilfestellungen im Alltag gibt, der leistet einen wichtigen Beitrag zu gelingender Integration.

Indem das Haus der Begegnung auch an dieser Stelle seinen Namen zum Programm macht, macht sich der Verein vermutlich selber das schönste Geburtstagsgeschenk. Zu all seinen Leistungen, Erfolgen und zum 20-jährigen Bestehen gratuliere ich von Herzen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Hesse'.

Birgit Hesse
Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jeder von uns kann in eine Situation geraten, in der er Hilfe braucht. Ein Unfall, der Verlust eines Angehörigen, Arbeitslosigkeit, Krankheit, eine akute soziale Notlage – dann ist es gut, wenn man sich auf die Beratung unabhängiger Expertinnen und Experten verlassen kann. Diese Beratung finden Schwerinerinnen und Schweriner seit 20 Jahren im „Haus der Begegnung“, das 1995 auf einstimmigen Beschluss der Stadtvertretung geschaffen wurde. Das sozio-kulturelle Zentrum vereint unter seinem Dach Beratungs- und Betreuungsangebote von 14 Vereinen oder Verbänden, darunter die des Arbeitslosenverbandes, des Kinderschutzbundes, der Lebenshilfe und der Dreescher Werkstätten.

Hilfe wird hier auch ganz praktisch verstanden. So bietet der Arbeitslosenverband mit seiner Kleiderkammer Menschen in prekären Einkommensverhältnissen die Möglichkeit, sich mit Kleidung auszustatten. Der Kinderschutzbund betreibt einen offenen Kindertreff, in dem Kinder zwischen 6 und 14 nach der Schule ihre Freizeit bei uns verbringen können, der sich aber auch als Beratungsstelle in Erziehungsfragen bei den Eltern großes Vertrauen erarbeitet hat. Und die Koordinierungsstelle der Lebenshilfe unterstützt Eltern, Angehörige und Betreuer von Menschen mit geistiger Behinderung bei der Suche nach Arbeits-, Bildungs- und Wohnmöglichkeiten.

Gleichzeitig ist das „Haus der Begegnung“ auch eine Heimstatt für Kunst und Kultur, ein beliebter Ort der Geselligkeit und Kommunikation und ein Motor der Inklusion in unserer Stadt. Mit zahlreichen Projekten trägt man hier dazu bei, dass sich jeder – ob mit oder ohne Handicap – in Schwerin angenommen und zugehörig fühlen kann. Ein ganz besonderer Erfolg war hierbei die beispielhafte Zusammenarbeit während der Bundesgartenschau in Schwerin. So hat das hier ansässige Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen maßgeblichen Anteil daran, dass in Schwerin erstmals eine Gartenschau ohne Barrieren realisiert werden konnte. Damit haben wir neue Maßstäbe gesetzt! Maßstäbe, die einen Bewusstseinswandel in der gesamten Stadt befördert haben. Barrierefreiheit wird heute in der Landeshauptstadt nicht mehr als Komfort für einzelne Gruppen begriffen, sondern als Daseinsvorsorge für alle.

Diesem Gedanken folgt auch das neueste Projekt des Hauses. Wieder geht es um aktive Teilhabe, nämlich um „Kultur ohne Barrieren“ im Tourismusland MV. Ich bin mir sicher: Das wird helfen, noch mehr Menschen einen besseren Zugang zu Kunst und Kultur in unserer Stadt zu erschließen.

Zum 20-jährigen Bestehen gratuliere ich dem „Haus der Begegnung“ und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – insbesondere dem Gründungsvorsitzenden des Trägervereins Armin Blumtritt - recht herzlich und freue mich auch in den kommenden Jahren auf weitere spannende Projekte, die wir gemeinsam realisieren werden.

Ihre



Angelika Gramkow
Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin



Aller Anfang ist schwer ...

Am Anfang war die Idee: Entstehen sollte ein Haus nicht nur für Menschen mit Behinderungen, für Jugendliche oder Senioren, sondern ein Haus für ALLE - ein wirkliches „Haus der Begegnung“. In diesem Haus sollten sich die verschiedensten Vereine und Institutionen zu einem gemeinsamen Beratungs-, Kommunikations- und Begegnungszentrum zusammenfinden. Hier sollte man sich treffen können, gemeinsam arbeiten, beraten, betreuen und auch feiern. Damit eine solche Idee kein Traum bleibt, braucht es viel Begeisterung, Kreativität und eben auch: Geld. Begeisterte Mitstreiter ließen sich schnell finden, weitaus schwieriger gestaltete sich dagegen die Suche nach einer geeigneten Immobilie und den nötigen finanziellen Mitteln.

21 Vereine und Verbände waren es schließlich, die auf einer Informationsveranstaltung am 24. Oktober 1995 Interesse daran zeigten, künftig gemeinsam unter einem Dach zusammenzuwirken. Gedacht wurde dabei an eine ehemalige Kindertagesstätte in der Perleberger Straße, die bislang von den Dreescher Werkstätten genutzt wurde.

Bereits im Vorfeld hatten Hannelore Lüdtko und Armin Blumtritt bei der Stadt Schwerin den Antrag gestellt, hier langfristig ein „Haus der Vereine“ betreiben zu dürfen. Daraufhin hatte die Schweriner Stadtvertretung am 20. Oktober 1995 einstimmig beschlossen, ein „Haus der Begegnung“ für Vereine und Verbände zu schaffen.

Viele Ideen wurden dann an jenem 24. Oktober diskutiert. Einig war man sich aber sofort darüber, was das künftige „Haus der Begegnung“ nicht sein sollte: ein Bürogebäude, in dem um 17 Uhr Feierabend ist.

Etliche Fragen blieben allerdings noch offen: Würde die Stadt eine langfristige und vor allem durch den Trägerverein auch bezahlbare Lösung anbieten? Würden die Vereine und Verbände das Haus annehmen - egal, ob als Mieter oder für gelegentliche Nutzungen?

Man verständigte sich darauf, eine Initiativgruppe zu bilden und eine Konzeption zu erarbeiten. Die verschiedenen Ideen und Vorschläge, Finanzierungsmodelle und der Umfang der Sanierung - all das sollte Berücksichtigung finden und der Stadtverwaltung vorgelegt werden. „Die Stadtverwaltung will ja nicht die Katze im Sack kaufen“, erklärte Armin Blumtritt, einer der „Aktivisten der ersten Stunde“.

Was daraus wurde? Eine nunmehr bereits 20 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte, die auf den kommenden Seiten erzählt werden soll - durch einzelne Meilen- und auch ein paar Stolpersteine, durch zumindest einige Fakten und Zahlen, kleine Episoden und große Momentaufnahmen ...



Hannelore Lüdtko, Armin Blumtritt und ich, Manfred Rehmer, sagten uns nach dem Auszug der Dreescher Werkstätten, wir wollen versuchen, aus dieser ehemaligen Kita etwas für sozial Schwache und behinderte Menschen zu machen.

Gesagt, getan.

Wir waren die Aktiven im 1993 gegründeten Behindertenbeirat. - - - Das schaffen wir.

Wir rechneten mit Gegenwind, dass aber ausgerechnet der Oberbürgermeister Johannes Kwaschik dagegen war, das überraschte uns doch ein wenig ... - aber nur ein wenig. Johannes Kwaschik meinte, Schwerin brauche kein extra „Haus für Funktionäre“. Wie wahr. Das wollten auch wir nicht.

Wir hatten aber schon Schwereres ausgehalten, als dass wir so leicht einzuschüchtern gewesen wären.

Ein Haus, in dem für Menschen etwas getan würde, ein Haus, in dem man sich begegnen können würde, ein Haus, in dem soziale und Behindertenvereine eine Heimstatt finden würden. - - - Das wollten wir.

Von Anfang an stand auch der Name für das Haus fest: HAUS der BEGEGNUNG

Es ging los. - - - Wir hatten kein Geld, Reparaturen waren notwendig, eine Rechtslage musste geschaffen werden (Verein), Rechnungen waren zu bezahlen ... Chaos! Aber wir haben es gepackt. Auch - und gerade - weil solche Leute wie der damalige Finanzdezernent absolut nicht unser Freund sein wollte. Andere - VIELE - halfen uns. Und besonders mit denen und den vielen Partnern der folgenden Jahre blicken wir mit Stolz auf die vergangenen 20 Jahre zurück und feiern eine Erfolgsgeschichte: 20 Jahre „HAUS der BEGEGNUNG“!

Manfred Rehmer
ehemaliger Vorsitzender des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt Schwerin



17. Januar:
Gründungsveranstaltung für den Verein „Haus der Begegnung Schwerin“ durch 32 Gründungsmitglieder.

Zum 1. Vorsitzenden wird Armin Blumtritt gewählt, 2. Vorsitzende wird Hannelore Lüdtké.
Es wird eine Satzung beschlossen.

8. Februar:
Der Sozialausschuss beschließt, das Haus und das Grundstück in der Perleberger Straße 22 an den Verein "Haus der Begegnung" zu übergeben.

Dem Verein wird zugesichert, Eigentümer des Hauses zu werden.

16. März:
Frühlingsfest

9. April:
Gleich zwei Spenden für den Verein: 10.000 Mark von der Mercedes-Vertragswerkstatt Hachmeister + Clauss und 4.000 Mark von der Schweriner Sparkasse.

Aus der am 26. Oktober 1995 gegründeten Initiativegruppe „Haus der Begegnung“ ging am 17. Januar 1996 der entsprechende Verein hervor. Zum 1. Vorsitzenden wurde Armin Blumtritt gewählt, 2. Vorsitzende wurde Hannelore Lüdtké. Weitere Vorstandsmitglieder: Vera Hasenbank, Roland Hömke und Roland Bröckel.

Die Schweriner Volkszeitung titelte am 11. April 1996: „Täglich zieht mehr Leben ins Begegnungshaus ein“, und im Text wusste man zu berichten: „Das Schweriner Haus der Begegnung in der Perleberger Straße ist schon vor der offiziellen Eröffnung mit Leben erfüllt. Zwar wird fast überall noch renoviert, gibt es auch noch viele leere Zimmer. Und doch haben einige Vereine ihre Arbeit im gemeinsamen Haus bereits aufgenommen.“

Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt zog im Frühjahr beispielsweise der Kreisverband Schwerin des Deutschen Kinderschutzbundes vom Mittelweg um in das neue Haus der Begegnung. Mit Hilfe vieler Freiwilliger - unter anderem der Beruflichen Schule der Stadt Schwerin - wurden die Räume vorab renoviert. Offiziell eröffnete der Kinderschutzbund seine Einrichtung am 1. April „Wir sind auf den Großen Dreesch gezogen“, hieß es seinerzeit gegenüber der Presse, „weil hier die Konzentration von Problemfällen und -feldern besonders hoch ist. Institution und Bevölkerung sind dadurch näher zusammengedrückt, und wir können schneller reagieren.“ Zudem erschien das Ziel, ein „Kinderhaus“ einzurichten, jetzt realistischer zu sein - schließlich stand in der Perleberger Straße weit mehr Platz zur Verfügung als vorher am Mittelweg.

Juni: Neben dem Kinderschutzbund sind inzwischen auch die Lebenshilfe „START“, der Verein für Schwerhörige und Ertaubte, die Initiativegruppe Sozialarbeit sowie der Blinden- und Sehbehindertenverein Schwerin eingezogen - und täglich wurden es mehr ...

An den notwendigen Renovierungsarbeiten hatten sich im Vorfeld viele Schweriner Firmen zum Selbstkostenpreis beteiligt.



1996

In Rahmen der Wohnumfeldverbesserung Schwerin Neu Zippendorf - Förderprogramm soziale Stadt - erfolgt die Umgestaltung der Außenanlagen am „Haus der Begegnung“. Dies beinhaltet die behindertengerechte Umgestaltung der Stellplätze, des Innenhofes und des Freizeitbereiches.



30. April:

Beim Amtsgericht wird den Antrag gestellt, den Verein in das Amtsregister einzutragen.

Juni:

Das Architektenbüro „Linie 1“ legt dem Verein eine Kostenschätzung für die Grundsanierung des Hauses über zwei Millionen D-Mark vor, diese wird mit dem Sozialministerium des Landes MV und der Schweriner Stadtverwaltung abgestimmt. Im Ergebnis einer umfangreichen Diskussion wird die Kostenschätzung überarbeitet. Das Sozialministerium des Landes MV stellt 880.000 Mark, die Landeshauptstadt Schwerin 440.000 Mark und der Verein erbringt einen Eigenanteil von 257.000 Mark.

Dennoch stand bereits am Beginn als Hauptproblem: die Finanzierung. Dabei ging es zunächst nicht so sehr um die laufenden Kosten, sondern vielmehr um die dringend notwendige Sanierung des gesamten Gebäudes.

Unter der Überschrift „Haus der Begegnung: viele Nutzer, viele Ideen, wenig Geld“ hieß es in der „Schweriner Volkszeitung“ vom 21. August: „Im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße 22 ist immer etwas los. Die dort arbeitenden Initiativen haben in den vergangenen Jahren unzähligen Menschen geholfen. Jetzt braucht das Haus der Begegnung Hilfe. (...) Das Haus der Begegnung lebt wie fast alle sozial Engagierten von ABM und ehrenamtlicher Arbeit. Sein Domizil, ein Plattenbau in der Perleberger Straße 22, muss dringend saniert werden, doch noch fehlt das Geld. Dach, Fenster, Sanitär- und Heizungsanlage des Hauses sind dringend reparaturbedürftig. ‚Ich weiß nicht, ob wir hier ansonsten den Winter schadlos überstehen‘, sagt Armin Blumtritt, bei dem von Anfang an die Fäden der Einrichtung zusammengelaufen sind. Auch die Elektroanlage im Haus hat über 15 Jahre auf dem Buckel. Und um einladend zu wirken, ist eine neue Fassade nötig. Die Kosten von rund zwei Millionen Mark kann das Haus der Begegnung kaum allein tragen ...“

Einen Monat später warf der „Schweriner Express“ sogar die Frage auf: „Ist Sozialprojekt noch zu retten?“ Der Fortbestand des Hauses der Begegnung sei gefährdet, hieß es, denn: Der Verein war davon ausgegangen, dass die Stadt ihm das Gebäude schenken oder per Erbbaurecht günstig überlassen würde, die Stadtvertretung hatte allerdings nur für eine Vermietung gestimmt.

Zwar verzichtete die Landeshauptstadt Schwerin für das Jahr 1996 auf eine Miete, damit aber war das Problem nicht gelöst, denn nur als Haus- und Grundstückseigentümer würde der Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. die erforderlichen Fördermittel für die Grundsanierung beantragen können. Zudem müsste die Stadt 25 Prozent der Kosten übernehmen, also 500.000 Mark. Aber war dies angesichts eines 26 Millionen Mark großen Defizits im städtischen Haushalt realistisch?



Vereinsvorsitzender Armin Blumtritt: „Für 1996 mussten 100.000 Mark an Betriebskosten aufgebracht werden, davon allein 60.000 Mark Heizkosten. Die alte Heizung frisst uns auf!“

Sozial- und Finanzdezernent Jochen Rößler: „Eine Förderung kommt nur in Frage, wenn das Haus der Begegnung finanziell langfristig gesichert ist, es müsste wie ein kleines Unternehmen geführt werden.“



September 1996

Im Haus haben zwölf Vereine und Verbände die Arbeit aufgenommen.

Ende 1996

Der Verein Haus der Begegnung wird die 200. Mitgliedsorganisation im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband LV MV.

24. Januar:
**Eintrag in das Vereinsregister des
 Amtsgerichtes Schwerin**

31. Januar:
**Verein Haus der Begegnung wird
 Mitglied im Paritätischen
 Wohlfahrtsverband - Landesverband M-V**

20. Februar:
**Haus der Begegnung präsentiert sich
 im Sieben Seen Center.**

4. März:
**SVZ schreibt: „In letzter Minute gelang
 es auch noch, Mittel aus dem
 städtischen Haushalt zu bekommen.“**

Anfang März:
**Sparkasse Schwerin übergibt eine
 Spende von 8.000 D-Mark.-**

14. März:
**45 Vereinsmitglieder nehmen an einer
 Transrapid-Fahrt im Emsland teil.**

26. März:
Ministerpräsident Berndt Seite zu Gast

Vom 20. bis zum 25. Februar präsentierten sich 37 soziale Vereine, Verbände und Selbsthilfegruppen erstmals gemeinsam im Sieben Seen Center: Auf einer Fläche von insgesamt 600 Quadratmetern berichteten sie über ihre Arbeit. Initiiert wurde diese Messe gemeinsam vom Haus der Begegnung und dem Behindertenbeirat der Stadt Schwerin.

Anfang März kam für das Haus der Begegnung die rettende Nachricht: Die Mittel aus dem städtischen Haushalt würden bereitgestellt werden. Die Sanierung des Gebäudes war damit gesichert.

Ende März besuchte der damalige Ministerpräsident Berndt Seite (CDU) während seines „Stadtbesuches in Schwerin“ das Haus der Begegnung, und zwar für genau 50 Minuten. Er trug sich in das Jahresbuch des Vereins ein und schrieb: „Herzlichen Dank für Ihr Engagement für uns!“ Im Haus der Begegnung nutzte man die Gelegenheit und übergab dem Ministerpräsidenten einen Forderungskatalog - unter anderem war darin zu lesen: Das Land sollte sich nicht aus der Finanzierung von sogenannten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Lohnkostenzuschüssen (LKZ) zurückziehen. Berndt Seite nahm den Katalog entgegen und versprach ganz nebenbei noch einem Rentner, dass dieser bei der Jungfernfahrt des Transrapid im Jahr 2003 auf jeden Fall dabei sein würde: „Abgemacht, wir fahren zusammen!“



Manfred Rehmer, Vorsitzender des Behindertenbeirates der Stadt Schwerin:

„Die Präsentation im Sieben Seen Center war für uns sehr wichtig, da Behinderte einfach keine Lobby haben. Wir haben in den sechs Tagen dokumentieren können, wozu wir in der Lage sind. Wichtig ist

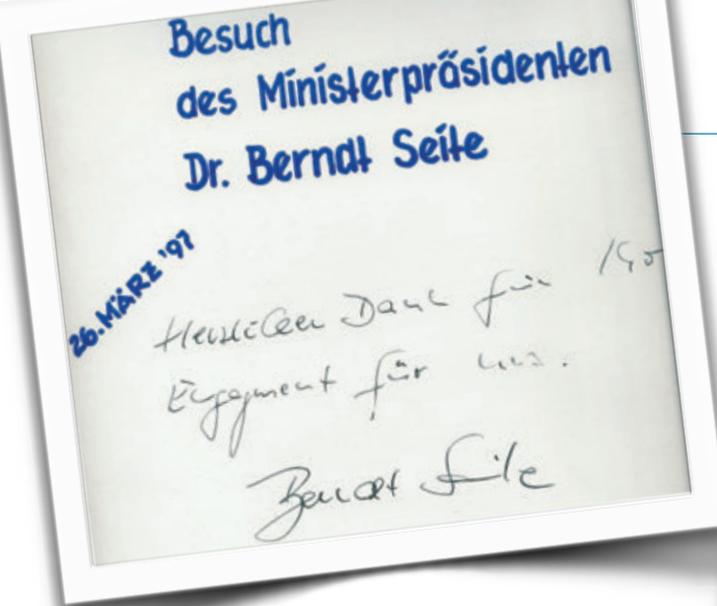
auch, dass wir das Zusammengehörigkeitsgefühl der teilnehmenden Verbände und Menschen gehörig stärken konnten. Man hat gespürt, dass man nicht allein in seinem Verein ist.“



Manfred Rehmer: Soziale Vereine und Verbände präsentierten sich jedes Jahr im Sieben Seen Center.

Nun, dazu sollte es mangels Umsetzung des Transrapidplans bekanntlich nicht kommen. Immerhin: Im März 1997 ermöglichte es das Haus der Begegnung 45 Mitgliedern verschiedener sozialer Vereine, einmal mit dem Transrapid zu fahren - und das auf einer heute fast vergessenen Teststrecke. Mit bis zu 410 Kilometern pro Stunde, so plante man damals, sollte die Magnetschwebebahn ab 2003 zwischen Hamburg und Berlin verkehren und dabei einen Halt ganz in der Nähe von Schwerin einlegen: in Holthusen.





Immer wieder prominenter Besuch im Haus der Begegnung: hier Ministerpräsident Berndt Seite (re) im Gespräch mit Armin Blumtritt.

Im Rahmen der „Europawoche 1997“ lud Bundestagsabgeordneter Hans-Joachim Hacker (SPD) am 6. Mai zu einer Diskussion ins Haus der Begegnung ein. Thema: „Der Euro kommt - Weitere Schritte zur Währungsunion in Europa und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Bürgerinnen und Bürger“.

Noch aber wurde in Mark und Pfennig gerechnet: Auf der Grundlage der vorliegenden Kostenschätzung begann am 1. Juli das Architekturbüro „Linie 2“ mit der Vorbereitung der Planung für die Sanierung des Gebäudes. Klar war: Es würde eine Mischfinanzierung geben (Land, Stadt und Eigenleistungen über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Die entsprechenden Anträge für Vergabe-ABM wurden am 18. Juli beim Arbeitsamt eingereicht, bereits am 31. Juli lagen die Bewilligungen vor. Zudem bewarb sich der Vorstand vom Haus der Begegnung bei der Sparkasse Schwerin um einen günstigen Kredit und beantragte bei der Behindertenhilfe „Aktion Sorgenkind“ eine Förderung für die barrierefreie Ausstattung des Hauses in Höhe von 144.000 Mark.

Mit den Sanierungsarbeiten wurde in der Perleberger Straße 22 Mitte Oktober begonnen. Zunächst sollte bis Ende November eine neue Heizungsanlage installiert werden, im Anschluss (ab 8. Dezember) sollten die Sanitär- und Elektroarbeiten folgen.

Ende 1997 lagen dann endlich auch die Bewilligungsbescheide für die Fördermittel von Stadt und Land vor, es erfolgte die Auszahlung einer ersten Rate vom Land Mecklenburg-Vorpommern. Dennoch sah sich der Verein vor unlösbaren Aufgaben: Zum einen war der Erbbaurechtsvertrag als Grundlage der Finanzierung bislang nicht zustande gekommen und zum anderen waren die Fördermittel vom Landesbauamt von ursprünglich 1,8 Millionen Mark auf 1,57 Millionen Mark gekürzt worden.

6. Mai:
Diskussionsrunde im Haus der Begegnung mit dem Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker -
Thema:
„Der Euro kommt“

13. Mai:
Arbeitsbesuch des Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda, sowie des gesamten Vorstands der Bundesanstalt

Juli:
Das Architekturbüro „Linie 2“ beginnt mit der Vorbereitung der Planung für die Grundsanierung des Gebäudes.

20. Oktober 1997 bis 30. März 1998:
1. Bauabschnitt mit Erneuerung der Elektroanlagen, der Sanitärbereiche und der Heizungsanlage

1998

Januar:

Traditioneller Neujahrsempfang für alle im Haus der Begegnung tätigen Vereine und Verbände

20. Mai:

Offizielle und ebenso feierliche Übergabe des Hauses der Begegnung durch den Sozialdezernenten der Landeshauptstadt Schwerin Jochen Rößler

25. Juni:

Beschluss des Vorstands des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.: eine Kreditaufnahme über die Summe von 100.000 Mark, wobei die in den Jahren 1996 und 1997 erwirtschafteten Überschüsse (67.000 DM) zur Absicherung der Finanzierung der Eigenmittel eingesetzt werden sollen

An „Aktion Sorgenkind“ (heutige „Aktion Mensch“) wird ein Antrag für eine Fördersumme von 144.000 Mark gestellt. Dieser Antrag wird durch „Aktion Sorgenkind“ bewilligt.

*Zur Erinnerung an die Übergabe des Hauses
Perleberger Straße 22 an den Verein
Haus der Begegnung Schwerin e.V.
möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich
für die Unterstützung bedanken*



Der Vorstand des Hauses der Begegnung

Schwerin, d. 20. Mai

Für März 1998 war der Abschluss des ersten Bauabschnitts geplant. Allerdings gab es erhebliche Verzögerungen durch Rückstände in den Planungsleistungen des Elektrohandwerks und - wie immer - finanzielle Probleme. Erst danach konnte der zweite Bauabschnitt ins Auge gefasst werden - und damit Fenster, Dach und Fassade.

Was lange währt, wird endlich gut: Am 20. Mai - und damit rund zwei Jahre später als ursprünglich gedacht - erfolgte die offizielle Übergabe des Hauses in der Perleberger Straße 22 an den Verein „Haus der Begegnung“ durch den Sozialdezernenten Jochen Rößler. Damit wurde dem Verein nicht nur, wie bei solchen Anlässen üblich, symbolisch ein Schlüssel überreicht, sondern der Verein erhielt zugleich das Nutzungsrecht für das Gebäude bis zum Jahre 2049.



Fünfzig Jahre Planungssicherheit? Wer sich mitten in den Sanierungsarbeiten befindet, denkt eher praktisch und hofft vor allem auf ein schnelles Ende der Bauarbeiten. In der Perleberger Straße setzte man darauf, bis Oktober alle Arbeiten im Haus und auch die Neugestaltung des Umfeldes abzuschließen und dann das Haus mit einem „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Gleichzeitig sollte eine Festveranstaltung den würdigen Rahmen für das Ende dieser wichtigen Etappe setzen.

Besonders erfreulich war aus Sicht des Vereins gerade in dieser Phase die Tatsache, dass alle beteiligten Ämter das Haus der Begegnung bei der Bewältigung der Anträge und Genehmigungen wohlwollend unterstützten.

Zwei Jahre hatten man nun schon mehr oder weniger auf einer Baustelle zugebracht, nun endlich war ein Ende in Sicht: Zum Jahresende 1998 waren die Umbau- und Sanierungsarbeiten in der Perleberger Straße 22 im Wesentlichen abgeschlossen, und man konnte sich nunmehr vollständig auf die eigentlichen Aufgaben konzentrieren: die Koordination der einzelnen Angebote, die Schaffung neuer Synergien zwischen den verschiedenen Vereinen und Verbänden, die sich trotz Baulärm, Schmutz und Staub unermüdlich um die Belange der Bürger gekümmert hatten.

Rund 1,6 Millionen Mark hatten die Bauarbeiten insgesamt gekostet. Aufgebracht worden waren die finanziellen Mittel gemeinschaftlich vom Land Mecklenburg-Vorpommern, von der Landeshauptstadt Schwerin und durch Eigenleistungen der im Haus der Begegnung ansässigen Vereine und Verbände.

Armin Blumtritt erklärte seinerzeit: „Setzen wir unsere ganze Kraft daran, dieses Haus zu einer ersten Adresse in Fragen der Hilfe und Unterstützung, Beratung und Betreuung von Behinderten, sozial schwachen, jungen und alten Menschen in unserer Stadt zu machen.“ Dazu passend hielt es Landtagspräsident Hinrich Kuessner mit Erich Kästner und notierte während seines Arbeitsbesuches am 9. Dezember in die Chronik des Hauses der Begegnung ebenso kurz wie prägnant: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

8. September:
Gesprächsrunde mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamt Nord, Georg Fiedler, und dem Aktionsbündnis „Sicherung Sozialstaat“

9. Dezember:
Besuch des Landtagspräsidenten Hinrich Kuessner und der Stadtpräsidentin Heidrun Blum - Vereinsvorsitzender Armin Blumtritt bilanzierte für 1998:

Insgesamt hatten etwa 22.000 Besucher die Beratungs- und

Betreuungsangebote im Haus der Begegnung in Anspruch genommen.

Ende 1998

Bilanz:

Die umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten im Gebäude Perleberger Straße 22 sind im Wesentlichen abgeschlossen.



Januar:

Neujahrsempfang im Haus der Begegnung

März/April:

Aktionen zum Internationalen Frauentag am 8. März und zum „Tag gegen Lärm“

24. Februar:

Gesprächsrunde mit dem Landes-Arbeitsminister Helmut Holter (PDS) zum öffentlich geförderten Beschäftigungssektor und zu einem Modellprojekt, das perspektivisch die Festanstellung von mindestens zwei Schwerbehinderten im Haus der Begegnung vorsieht

15. März:

Gesprächsrunde im Haus der Begegnung mit dem Landes-Innenminister Dr. Gottfried Timm (SPD) zum Thema „Freizeitangebot für und mit der Jugend - Einrichtung einer stationären Verkehrsschule auf dem Gelände des Hauses der Begegnung“

Verbände fordern Arbeit für Behinderte

Arbeitsminister Holter besuchte Haus der Begegnung / Modellprojekte für arbeitslose Schwerbehinderte

Neu Zippendorf • Der Vorstand des Hauses der Begegnung will ein Modellprojekt einrichten, daß die Festanstellung von mindestens zwei weiteren Schwerbehinderten zum Ziel hat. Arbeitsminister Holter nahm bei seinem gestrigen Besuch den Wunsch auf und versprach Prüfung.

Nach der umfangreichen Sanierung des Hauses der Begegnung Schwerin e. V. (SVZ berichtete) stürzten sich die 13 Vereine des Hauses wieder verstärkt in die inhaltliche Arbeit! Dabei nehmen die sozial Engagierten stets Politiker in die Pflicht. So besuchten im Dezember Landtagspräsident Hinrich Kuessner und Stadtpräsidentin Heidrun Bluhm den Flachbau in der Perleberger Straße. Gestern gab Arbeitsminister Helmut Holter (PDS) seine Visitenkarte ab.

Die Probleme in der Vereinsarbeit im Haus der Begegnung sind breit gefächert, machte Vorsitzender Armin Blumtritt deutlich. 64 Mitarbeiter sind über ABM oder ähnliche Arbeitsmarkt-Fördermaßnahmen in 42 verschiedenen Projekten

unter einem Dach beschäftigt. Vier von ihnen sind schwerbehindert. Im Bereich der Pflichtaufgaben sind laut Blumtritt 24 Beschäftigte fest eingestellt. „Dadurch war es uns möglich, ständig unser Leistungsangebot zu erweitern. Unsere Beratungen und Betreuungsangebote werden von allen Bevölkerungsschichten angenommen. Allein im vergangenen Jahr besuchten mehr als 23 000 Menschen das Haus der Begegnung“, sagte Blumtritt.

Doch diese Arbeit ist gefährdet. Denn ein langfristiges Planen ist für die Vereine kaum möglich, laufen doch die meisten ABM nur über ein Jahr. Auch vor diesem Hintergrund sollen neue Programme der Landesregierung effektiv ge-

nutzt werden, fordern die Vereine. „So unterbreitete der Vorstand des Hauses der Begegnung den Vorschlag, über den sogenannten öffentlich geförderten Beschäftigungssektor im Vereinshaus ein Modellprojekt zu integrieren, über das zwei bis drei arbeitslose Schwerbehinderte eingestellt werden können. Ziel sei es, nach einer gewissen Zeit der Förderung eine Festanstellung zu garantieren.“

Für dieses Programm des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors, der zwischen öffentlichem Dienst, der Wirtschaft und arbeitspolitischen Maßnahmen angesiedelt ist, hat das Land zusätzliche Mittel bereitgestellt. Dabei muß, so Arbeitsminister Holter, vor allem darauf geachtet werden, daß die Förderung dem Gemeinwohl dient aber vor allem zusätzlich ist. Beim Haus der Begegnung sah der Landespolitiker die Voraussetzungen als gegeben an. Holter: „Wir haben elf Millionen Mark für verschiedene Modelle bereitgestellt und brauchen für die Umsetzung natürlich weite-

re Hilfe vom Arbeitsamt.“ Die ersten beiden Modellprojekte seien bereits in Rostock angelaufen und betreffen den Bereich der Nachbarschaftshilfe. Ein weiteres sei im Landkreis Demmin - dem Kreis mit der höchsten Arbeitslosigkeit im Land - in Vorbereitung. „Insgesamt liegen uns gegenwärtig mehr als 70 Anträge aus dem ganzen Land vor. Die werden wir jetzt alle sichten“, sagte Holter, und bat gleichzeitig um Verständnis „auch wir betreten hierbei Neuland“. Speziell für die etwa 3000 arbeitslosen Schwerbehinderten im Land hat die Landesregierung bereits 1997 ein Sonderprogramm aufgelegt. Ziel ist es, schrittweise die Beschäftigung Behinderter zu erhöhen, berichtete Regierungsdirektor Christoph Schrenk, Referent für Beschäftigung Schwerbehinderter im Landesdienst. Dazu gäbe es nicht nur eine Stellen- und Bewerberbörse, sondern auch einen Stellenpool für schwerbehinderte Arbeitssuchende. Das Land müsse beispielgebend handeln. Timo Weber



Armin Blumtritt, Vereinsvorsitzender vom Haus der Begegnung, berichtet Arbeitsminister Helmut Holter (links) über die umfangreichen Umbaumaßnahmen des Vereinsgebäudes.

Wie immer zu Beginn des Jahres fand im Haus der Begegnung ein Neujahrsempfang statt, auf dem man das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren ließ, um anschließend die Vorhaben für das laufende Jahr zu besprechen.

Eine der Ideen des Vorstands: ein Modellprojekt im Haus der Begegnung, das über eine Anschubförderung perspektivisch die Festanstellung von mindestens zwei weiteren Menschen mit schweren Behinderungen beinhaltet.

Dazu fand am 24. Februar ein Gespräch mit Arbeitsminister Helmut Holter statt. Bislang, so erklärte Armin Blumtritt, 1. Vorsitzender des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V., arbeiteten vier schwerbehinderte Menschen in Projekten des Hauses mit. Insgesamt waren 64 Mitarbeiter über sogenannte Arbeitsbeschaffungs-Maßnahmen (ABM) oder ähnliche Arbeitsmarkt-Fördermaßnahmen in 42 verschiedenen, zeitlich meist auf ein Jahr beschränkten Projekten beschäftigt. Im Bereich der Pflichtaufgaben waren zu diesem Zeitpunkt 24 Beschäftigte fest eingestellt.

Ein weiteres Gespräch mit Weichenstellungen für die Zukunft fand am 15. März im Haus der Begegnung statt: Mit Innenminister Dr. Gottfried Timm (SPD) wurde das Thema „Freizeitangebot für und mit der Jugend - Einrichtung einer stationären Verkehrsschule auf dem Außengelände des Hauses der Begegnung“ diskutiert. Eine Fahrradwerkstatt gab es im Haus der Begegnung bereits, jetzt wollte die Schweriner Stadtvertretung 250.000 Mark für eine Verkehrsschule bereitstellen und die Bauarbeiten über eine Vergabe ABM bewerkstelligen. Damit sollte eine Alternative zur bisherigen Praxis geschaffen werden, bei der sich die Polizei mit Übungsflächen auf verschiedenen Schulhöfen behilft. Statt ständig wechselnder Provisorien könnte am Haus der Begegnung eine 4.000 Quadratmeter große Fläche mit ABM-Hilfe zum Verkehrsgarten umgebaut werden. Der Innenminister sah die Verkehrserziehung als wichtigen Baustein für die Senkung der Unfallzahlen bei Kindern.

Nachdem der Arbeitslosenverband gemeinsam mit dem Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. bereits seit dem vergangenen Jahr intensiv an der Entwicklung des Projektes gearbeitet hatte, war man jetzt rundum zufrieden. Sowohl Dr. Ralf Diehl vom Arbeitslosenverband als auch Armin Blumtritt als 1. Vorsitzender des Hauses der Begegnung erklärten: „So viel Unterstützung hatten wir nicht erwartet!“



Günther Schack (r.) zeigt Armin Blumtritt und Innenminister Gottfried Timm (M.) die bei Kindern und Jugendlichen beliebte Fahrradwerkstatt im Haus der Begegnung. Foto: Meyer

Unfallzahlen bei Kindern senken

Stationäre Verkehrsschule für Schwerin soll entstehen

Neu Zippendorf • Eine stationäre Jugendverkehrsschule für Schwerin soll am Haus der Begegnung entstehen. Die Stadt stellte für das Projekt 250 000 Mark im Entwurf des Haushaltsplanes ein. Verkehrswacht und Innenminister sind zufrieden.

Guten Zulauf hat bereits die im Haus eingerichtete Fahrradwerkstatt, deren Möglichkeiten in Kooperation mit der Verkehrsschule noch ausbaufähig wären. Eine kontinuierliche Förderung dieser Form von offener Jugendsozialarbeit, versprach Ralf Diehl, Vorsitzender des Arbeitslosenverbandes und der Trägervereine des Hauses der Begegnung, im Gespräch mit dem Innenminister.

Die Deutsche Verkehrswacht will sich mit einer weite abgestellten Arbeitskräfte für die Werkstatt beteiligen. In finanziellen Zuschüssen die Unfallkasse MV bei alle Schulkinder versichert. In Aussicht, und auch der Schutzverband will sich mit einbringen.

Indem zufrieden reagierte Armin Blumtritt (Haus der Begegnung) und Dr. Ralf Diehl (Arbeitslosenverband): „So viel Unterstützung hatten wir nicht erwartet.“

6. Juni:
Aktion zum Sehbehindertentag

Juni:
Tag der offenen Tür,
Sommerfest mit Medienpreisverleihung

1. Dezember:
Mitgliederversammlung unter anderem mit einem Bericht über den Abschluss neuer Mietverträge und zum Stand der Bauarbeiten, anschließend Weihnachtsfeier mit einem Auftritt des Theodor-Körner-Ensembles

3. Dezember:
Europäischer Tag der behinderten Menschen

5. Dezember:
Ministerpräsident Harald Ringstorff zeichnet zum Tag des Ehrenamtes rund 70 besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger mit der "Ehrennadel des Landes MV für besondere Verdienste im Ehrenamt" aus - darunter auch Aktive aus dem Haus der Begegnung

2000

18. April:
Gesprächsrunde mit der Finanzministerin Sigrid Keler zum Haushaltsplan 2000 und zur dauerhaften finanziellen Sicherung des Hauses der Begegnung

30. April:
Feierliche Eröffnung des Verkehrsgartens durch den Innenminister Dr. Gottfried Timm

5. Mai:
Gesprächsrunde zum Europäischen Tag der Behinderten mit Sozialministerin Dr. Martina Bunge, Oberbürgermeister Johannes Kwaschik und dem Bundestagsabgeordneter Hans-Joachim Hacker

26. Mai:
Eröffnung der Jugend-Verkehrsschule

26. Mai:
Vorstand des Hauses der Begegnung übergibt dem Arbeitslosenverband das Nutzungsrecht des Geländes für 20 Jahre



Offiziell eröffnet wurde der Verkehrsgarten durch Innenminister Dr. Gottfried Timm (vorn links).



Hans-Joachim Hacker (li) legt die Latte hoch: Einsatz im Verkehrsgarten.

Auch das Jahr 2000 stand für das Haus der Begegnung im Zeichen finanzieller Sorgen und der Suche nach langfristigen Lösungen: Am 18. April fand vor Ort eine Gesprächsrunde mit der Finanzministerin Mecklenburg-Vorpommerns Sigrid Keler statt. Thema: „Wie sieht der Haushaltsplan für das Jahr 2000 aus? Welche Mittel stehen für eine dauerhafte Finanzierung sozialer Einrichtungen zur Verfügung?“

Unterdessen wurde das Haus der Begegnung jenseits aller Diskussionen ums Geld mehr und mehr seiner eigentlichen Aufgabe gerecht: ein Ort zu sein, an dem sich Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlichster Interessen und unabhängig von ihrer sozialen Herkunft treffen können und wollen.

Aktuellstes Vorhaben der Begegnungsstätte: Das Modellprojekt „Verkehrsgarten“, über das man im vergangenen Jahr noch diskutiert hatte, nahm jetzt bereits Formen an: Am 30. April fand die offizielle Eröffnung des Verkehrsgartens durch den Innenminister Dr. Gottfried Timm statt, und am 26. Mai wurde der Verkehrsgarten in Trägerschaft des Arbeitslosenverbandes Deutschland eröffnet. Der Verein Haus der Begegnung hatte dem Arbeitslosenverband das entsprechende Gelände im Vorfeld für 20 Jahre zur kostenlosen Nutzung übergeben.

Was noch fehlte, war ein Raum für Schulungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die am Verkehrsunterricht teilnahmen. Die Lösung: ein gebrauchter Bürocontainer, der günstig von der Gemeinde Lübstorf erworben werden konnte. Das Aufstellen des Containers und die Sicherung seiner Funktionalität kosteten rund 19.000 Mark, wobei die beteiligten Baufirmen ihre Leistungen zum Teil spendeten.

Am 6. Mai, dem Europäischen Tag der Behinderten, fanden im Haus der Begegnung ein Besuch und eine Gesprächsrunde mit Hans-Joachim Hacker, Mitglied des Bundestages, Dr. Martina Bunge, Ministerin für Gesundheit und Soziales MV sowie dem Schweriner Oberbürgermeister Johannes Kwaschik statt.

Internationalen Besuch gab es am 8. August: Deutschlehrer des Goethe-Seminars „Erlebte Landeskunde in Bremen und Schwerin“ mit Teilnehmern aus Japan, China, Indien und Italien trafen sich im Haus der Begegnung und trugen sich in die Jahreschronik des Vereins ein: „Für die zahlreichen Informationen und die vielfältigen Anregungen, die wir in die verschiedenen Teile der Welt mitnehmen werden - schönen Dank!“

Am 19. Oktober fand im Haus der Begegnung die 1. Arbeitsmarktkonferenz zur Verbesserung der Eingliederung von Schwerbehinderten auf den 1. Arbeitsmarkt statt, hochkarätig besetzt mit Peter Lutz, Stellvertretender Direktor des Arbeitsamtes Schwerin, Dr. Jens Regt, Abteilungsleiter beim Landesarbeitsamt Nord, Dr. Erhard Scheibner von der Hauptfürsorgestelle M-V, und der Landtagsabgeordneten Irene Müller.

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V. am 5. Dezember wurde ein neuer Vorstand gewählt: Armin Blumtritt (1. Vorsitzender), Wolfgang Block (2. Vorsitzender), Dr. Ralf Diehl (Beisitzer), Vera Hasenbank (Beisitzer), Roland Höhmke (Kassenführer), Karl-Heinz Kriegelstein, Eckart Paulus (Schriftführer).

Auf dieser Versammlung verständigte man sich auf ein gemeinsames Ziel: Bis zum Jahr 2004 sollte der Verein seine Kredite gegenüber der Schweriner Sparkasse getilgt und die ausstehende Grunderwerbssteuer an die Stadt Schwerin bezahlt haben.

Im Rahmen der weiteren Gestaltung des Stadtteils Neu Zippendorf als Modellprojekt „Soziale Stadt“ stellte der Vorstand einen Antrag auf Fördermittel für die „behindertenfreundliche Ausstattung“ des Innenhofes, den von der Stadt geforderten Parkplatz und die Verbesserung der Außenanlagen der Tagesstätte „Phönix“ der Anker Sozialarbeit (Gesamtkosten: 96.000 Mark, davon sollten 26.000 Mark über die Förderung für die Stadtteilentwicklung, 20.000 Mark von der „Aktion Mensch“ und 50.000 Mark als Lohnkostenbestandteile und Sackkosten für ABM-Kräfte vom Arbeitsamt Schwerin aufgebracht werden).



Der Kreativtreff: immer eine gute Adresse. Hier wird gerade die Hardanger-Stricktechnik gezeigt

31. Mai:
Abrechnung des Bauvorhabens gegenüber dem Landesamt, Prüfung wird voraussichtlich zwei Jahre dauern

8. August:
Internationaler Besuch von Deutschlehrern des Goethe-Seminars - Katsumi Imasaki, Nomura Hiroyuk, Yoko Muto, Kuang Shonyi , Nupur Sunder

9. September:
Landesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen

19. Oktober:
1. Arbeitsmarktkonferenz zur Verbesserung der Eingliederung von Schwerbehinderten in den 1. Arbeitsmarkt

5. Dezember:
Mitgliederversammlung mit Wahl eines neuen Vorstands

Im Jahr 2000 fanden im Haus der Begegnung 476 Veranstaltungen statt

2001

Januar:

Präsentation der Vereine und Verbände im Sieben Seen Center

13. März:

Gesprächsrunde mit Heike Lorenz, Bürgerbeauftragte des Landes MV, zum Thema „Probleme der Frauen in unserer Gesellschaft und insbesondere in unserer Region“.

19. April:

Gesprächsrunde mit dem Umweltminister Mecklenburg-Vorpommerns Prof. Dr. Wolfgang Methling zum Thema „Gefahren der wachsenden Lärmbelastung - Denkanstöße bzw. Initiativen zur Lärmdämmung“

5. Mai:

Europäischer Tag der Behinderten - Gesprächsrunde zum Thema „Ergebnisse und Tendenzen bei der Eingliederung Schwerbehinderter auf dem ersten Arbeitsmarkt“



Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling war zum „Tag gegen Lärm“ im Haus der Begegnung zu Gast.



Fünf Jahre nach der Vereinsgründung war manch Bewährtes bereits Tradition geworden. So präsentierten sich im Januar dieses Jahres, wie alle zwei Jahre, wieder die im Haus der Begegnung ansässigen Vereine und Verbände auf einer gemeinsamen Messe im Sieben Seen Center, Auch der Europäische Tag der Behinderten (am 5. Mai), verschiedene Fachtagungen, Parlamentarische Abende, ein großes Sommerfest ebenso wie viele kleinere Vereins- und Familienfeiern fanden sich auch im Veranstaltungskalender des Jahres 2001.

Um die „Ergebnisse und Tendenzen bei der Eingliederung Schwerbehinderter auf dem ersten Arbeitsmarkt“ ging es am 5. Mai bei einer Gesprächsrunde im Haus der Kultur. Diskussionsteilnehmer waren Rolf Seutemann, Präsident des Landesarbeitsamtes Nord, Dr. Joachim Wegrad, Staatssekretär des Landesarbeitsministeriums, Stadtpräsident Dr. Armin Jäger und auch etliche Vertreter der im Hauses der Begegnung organisierten Vereine, Verbände und Gesellschaften.



2001

Juni:

Sommerfest im Haus der Begegnung mit vielen prominenten Gästen

21. November:

2. Parlamentarischer Abend mit Fraktionen der Stadtvertretung und Gästen des Arbeitsamtes sowie des Landesarbeitsamtes Nord

6. Dezember:

Mitgliederversammlung



Im Kreativtreff entstehen tolle Arbeiten, aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz.

In diesem Jahr fanden im Haus der Begegnung etwa 500 Veranstaltungen mit insgesamt rund 22.000 Besuchern statt - von Gartenvereinsfesten über Proben des Theodor-Körner-Chores bis hin zu politischen Podiumsdiskussionen. Nach Einschätzung des Vereins ist damit quantitativ absolut die Grenze des Machbaren erreicht worden. Künftig kann es folglich nicht mehr um eine Steigerung der Anzahl von Veranstaltungen gehen, vielmehr muss man jetzt auf noch mehr Qualität setzen.

Die Perleberger Straße 22 entwickelte sich weiter zu einer beliebten Adresse für die unterschiedlichsten Veranstaltungen: Woche für Woche fanden Proben des Theodor-Körner-Chores sowie der Tanzgruppe und des Chores des Migrantenprojektes statt, auch zum Kreativtreff fand man sich wöchentlich ein. 700 bis 800 Kinder und Jugendliche besuchten monatlich den Verkehrsgarten, und auch Gartenvereine, der Paritätertreff oder die Verkäufer des Straßenmagazins nutzten die Möglichkeiten, die das Haus der Begegnung bot.

Auf der Mitgliederversammlung am 6. Dezember konnte von daher ein sehr positives Fazit für das zurückliegende Jahr gezogen werden. Zwar waren auch Fragen der Liquidität wieder ein zu diskutierendes Thema, dennoch war die Veranstaltung von Optimismus geprägt: Man sprach über die Gestaltung der Innenhöfe und Außenanlagen, die Vorbereitung der nächsten Fachtagungen, Gesprächsrunden und auch über die positiven Wirkungen des Projektes „Behinderte helfen Behinderten“. Dieses Projekt war bereits seit einem Jahr im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme realisiert worden und sollte nun über sogenannte Strukturanpassungsmaßnahmen drei Jahre lang weitergeführt werden.

Ein weiteres Projekt: Beim Arbeitslosenverband sollten vorerst für zwei Jahre 13 Schwerbehinderte mit der Chronik des Kleingarten- und Siedlerwesens befasst sein. In Vorbereitung der Bundesgartenschau 2009 sollte diese Chronik einen Überblick über das Kleingarten- und Siedlerwesen von seinen Anfängen bis zur Gegenwart bieten.

Furcht vor Einbruch bei Sozialleistungen

Vereine besorgt über Folgen des Job-AQTIV-Gesetzes

Neu Zippendorf • Von dem zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Job-AQTIV-Gesetz sollen Impulse für die Arbeitsmarktförderung ausgehen. Die Schweriner Vereine, die sich sozialen Belangen widmen, befürchten jedoch dramatische Einschnitte im Bereich der Sozialleistungen.

Eine hochrangig besetzte Podiumsdiskussion im Haus der Begegnung sollte zur Klärung beitragen, wie das soziale Engagement in der Landeshauptstadt aufrecht erhalten werden kann trotz veränderter Gesetzeslage – die Förderung des zweiten Arbeitsmarktes wird reduziert und auf den ersten konzentriert. Gastgeber Armin Blumtritt hatte bereits in seiner Einleitung zur Diskussion den dramatischen Rückgang von ABM angeprangert. Gab es vor drei Jahren noch 79 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Trägerschaft sozialer Vereine in Schwerin, sind es dieses Jahr nur noch 37. Der Wegfall sozialer Leistungen werde negative Auswirkungen auf den sozialen Frieden in der Stadt haben, prognostizierte Blumtritt. „Wir haben gut funktionierende

Strukturen aufgebaut, mit denen es möglich ist, sozial Benachteiligten zu helfen. Jetzt soll auf Kosten der Schwächsten der Gesellschaft gespart werden. Das können wir nicht akzeptieren“, sagte Dr. Ralf Diehl vom Arbeitslosenverband.

Einen Ausweg aus der gefährlichen Lage konnten die gut zwanzig Diskussions Teilnehmer an diesem Tage nicht finden. Rolf Seutemann, Präsident des Landesarbeitsamtes Nord, stellte zunächst grundsätzlich klar, dass es nicht Aufgabe der Bundesanstalt für Arbeit mit ihren Finanzämtern sei, ABM als Finanzierungsinstrument für sozialversicherungspflichtige Arbeit zu fördern. Das half den Basisarbeitern al-

lerdings nicht weiter. Ebenso nicht Seutemanns Rat, die Kräfte zu bündeln. „Wenn man null und null addiert, kommt noch immer nichts heraus“, sagte Irene Müller, PDS-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der Blinden- und Sehbehindertenverbände. Die meisten der im sozialen Bereich agierenden Vereine seien klein und ohne Lobby. Ihre Spezialisierung mache eine pauschale Zusammenlegung unsinnig. Irene Müller machte darauf aufmerksam, dass in den vergangenen Jahren im sozialen Bereich mehr feste Arbeitsplätze im Land geschaffen worden seien, als durch die freie Wirtschaft. Sie forderte die Definition des öffentlich geförderten Beschäftigungssektors breiter zu fassen und auf den gesamten „Non-Profit-Sektor“ auszuweiten. Dann hätten auch kleine sozial engagierte Vereine Chancen auf Fortführung ihrer Arbeit.

Hilfe für Vereine angeboten

Seutemann hielt dagegen, dass MV bereits jetzt das Bundesland mit dem größten öffentlich geförderten Beschäftigungssektor sei. Auch er plädierte dafür, einen gesamtgesellschaftlichen Konsens zu finden, wie die Arbeit sozialer Vereine künftig finanziert werden könne.

Klaus-Dieter Frey vom Arbeitsministerium versicherte, kleinen Vereinen dabei zu helfen, den nun bei ABM geforderten Qualifizierungsanteil von 20 Prozent zu organisieren. Die Richtlinien für die Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes im Land sollen im Internet und im Amtsblatt veröffentlicht werden.



Am 26. März fand im Haus der Begegnung dann eine Gesprächsrunde zum Thema „Job AQTIV-Gesetz und seine Auswirkungen auf das breitgefächerte Leistungsangebot der sozialen Vereine und Verbände der Landeshauptstadt“ statt. Teilnehmer waren Rolf Seutemann, Präsident des Landesarbeitsamtes Nord, Klaus-Dieter Frey, Abteilungsleiter im Landesarbeitsministerium, Bernhard Faß, Direktor des Schweriner Arbeitsamtes, Christina Hömke, Geschäftsführerin des Landesverbandes des DPWV, und Vertretern der Vereine und Verbände des Hauses der Begegnung. Armin Blumtritt kritisierte in diesem Rahmen den drastischen Rückgang von ABM: Innerhalb der zurückliegenden drei Jahre waren diese Maßnahmen bei den sozialen Vereinen Schwerins um 50 Prozent gekürzt worden.

Im Jahr 2002 verschlechterten sich die Bedingungen für die im Haus der Begegnung ansässigen Vereine und Verbände drastisch: Zum einen trat am 1. Januar das „Job-AQTIV-Gesetz“ in Kraft, also das Gesetz zur Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente aus dem Jahr 2001, zum anderen kam es zu einer weiteren Reduzierung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM). Insbesondere für soziale Beratungsdienste sollte es keine ABM-Bewilligungen mehr geben. Damit würden auch die entsprechenden Sachkostenzuschüsse entfallen, die bisher anteilig zur Finanzierung von Mieten, Telefonkosten, Porto und anderen Kosten genutzt wurden. Dr. Ralf Diehl vom Arbeitslosenverband: Wir haben gut funktionierende Strukturen aufgebaut, mit denen es möglich ist, sozial Benachteiligten zu helfen. Jetzt soll auf Kosten der Schwächsten der Gesellschaft gespart werden. Das können wir nicht akzeptieren.“

Deshalb wandte sich der Vorstand an alle Mitstreiter des Hauses: Würden sie auch in Zukunft noch alle Beratungs- und Betreuungsangebote aufrecht erhalten können? Ein Aufgeben stand jedenfalls nicht zur Debatte. Aus dem Vorstand hieß es: „Alle unsere Erfahrungen: Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Und der Vorstand kämpfte, sprach unter anderem mit dem städtischen Finanzdezernenten Jochen Rößler, um alternative Finanzierungsquellen zu erschließen, und suchte nach individuellen Lösungen für die im Hause tätigen Vereine und Verbände.

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, sagte schon Bertolt Brecht und zitierte damit Ahmad Safir.

1. Januar:
Inkrafttreten des Job-AQTIV-Gesetzes mit existenziellen Auswirkungen für die Vereine im Haus der Begegnung

26. März:
Gesprächsrunde zum Thema „Job-AQTIV-Gesetz“

16. April:
Besuch und Gesprächsrunde mit dem Landtagspräsidenten Hinrich Kuessner und Schwerins Oberbürgermeister Johannes Kweschik

Sommerfest im Juni:
Reinhard Klawitter, Fotograf bei der „Schweriner Volkszeitung“, wird als „unermüdlicher Journalist“ gewürdigt und mit dem diesjährigen Medienpreis des Hauses der Begegnung ausgezeichnet.

6. September:
Gesprächsrunde mit Heide Simonis, Ministerpräsidentin Schleswig-Holsteins, und dem Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker (beide SPD)



Auch Heide Simonis besuchte das Haus der Begegnung.

Prominenter Besuch stellte sich auch in diesem Jahr gleich mehrfach ein - ein Zeichen für die wachsende Bekanntheit und Akzeptanz des Hauses der Begegnung, aber ebenso auch ein Zeichen der Anerkennung.

So fand am 16. April ein gemeinsamer Besuch des Landtagspräsidenten Hinrich Kuessner und des Schweriner Oberbürgermeisters Johannes Kwaschik (beide SPD) statt, am 6. September besuchten Heide Simonis, Ministerpräsidentin Schleswig-Holsteins, und der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker (beide SPD) die Begegnungsstätte in der Perleberger Straße und nahmen an einer Gesprächsrunde mit Vertretern verschiedener Vereine und Verbände teil. Heide Simonis schrieb anschließend in das Jahresbuch des Hauses der Begegnung: „Viel Glück für Ihre weitere Arbeit!“



**Immer im Einsatz:
SVZ-Fotograf
Reinhard
Klawitter**

Beim jährlichen Sommerfest ließen es sich Politiker aus Stadt und Land auch diesmal nicht nehmen, dabei zu sein und die Arbeit der Vereine und Verbände persönlich zu würdigen.

Mit dem Medienpreis des Hauses der Begegnung wurde diesmal Reinhard Klawitter ausgezeichnet. Der Vorstand würdigte den-Fotografen der Schweriner Volkszeitung als „unermüdlichen Journalisten, der mit seiner objektiven Bildberichterstattung den wachsenden Bekanntheitsgrad und die Arbeit des Hauses der Begegnung seit dessen Gründung begleitet hat“. Armin Blumtritt dankte dem stadtbekanntesten Schweriner für „die Bereitschaft, sich auch umspektakulären Themen des Alltags zuzuwenden und sozialkritische Berichte mit den entsprechenden Bildern zu untermauern“.



23. April:

„Tag der Ruhe gegen Lärm“: Gespräch mit Landesumweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling, Prof. Hartwig Claußen von der Hamburger Universität und dem Schweriner HNO-Facharzt Dr. med. Henning Wiegels

3. Mai:

„Tag der offenen Tür“ zum „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung“

5. Juni:

Besuch und Erfahrungsaustausch Dr. Harald Ringstorff, Ministerpräsident; Norbert Claussen, Oberbürgermeister

25. Juni:

„Skaterday“ im Verkehrsgarten - mit Skatetest, Verkehrsquiz, Erste-Hilfe-Test, Spiel und Spaß

28. Juli:

Gesprächsrunde mit Mitgliedern des EU-Parlamentes: Catharina Stiller, Pedro Marset Campus, Paulo Casaca

15 Vereine waren es, die im Jahr 2003 unter dem Dach des Hauses der Begegnung gemeinsam wirkten - unter anderem die Dreescher Werkstätten, der Kleingartenverband „Wiesengrund“, die Lebenshilfe, der Verein für Pflege- und Adoptivfamilien in Schwerin und Umgebung oder auch der „Job Tafel“-Beschäftigungsträger.

Am Ende des Jahres würde der Vorstand zu der Einschätzung kommen: „Wir können auf erfolgreiche Arbeit zum Wohl der sozial schwachen Menschen, der Erwerbslosen, Behinderten, der Kinder und Jugendlichen sowie einer Vielzahl von Migranten und Spätaussiedlern zurückblicken.“

Insbesondere die Arbeit innerhalb des Projektes „Behinderte helfen Behinderten“ erfuhr große Wertschätzung. Dabei handelte es sich um eine Beratungs- und Betreuungstätigkeit von Menschen mit Behinderung, die andere aktiv bei der Durchsetzung ihrer Rechte und Ansprüche unterstützten. Insgesamt war das Projekt auf einen Zeitraum von vier Jahren angelegt worden, und in dieser Zeit nahmen fast 2.400 Menschen mit Behinderung die Beratungs- und Betreuungsangebote in Anspruch. Aufgrund der Komplexität der jeweiligen Probleme wurde die Mehrzahl der Klienten bis zu zwölf Monate lang betreut.

Zum Projekt gehörte beispielsweise die „Selbsthilfewerkstatt“: Hilfe zur Selbsthilfe war hier das Motto, und so ging es darum, unter fachlicher Anleitung die handwerkliche Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung zu entwickeln und zu fördern. Rund 650 Menschen nahmen im Projektzeitraum dieses Angebot in Anspruch. Mitarbeiter dieses Projektes unterstützten auch die Gestaltung von Veranstaltungen wie „die Tage des weißen Stockes“, die der Kreisverband des Blinden- und Sehbehindertenvereins Schwerin jährlich durchführt, den „Tag gegen Lärm“, den der Schwerhörigen-Ortsverein immer im April begeht, der vom Arbeitslosenverband und dem Kinderschutzbund gemeinsam veranstalteten Kindertag sowie der „Tag der offenen Tür“ am 3. Mai.

Dennoch: Über das Jahr 2003 hinaus würde das Projekt nicht mehr fortgesetzt werden können. Was würde bleiben? Zum Beispiel der „Integrative Kommunikations- und Begegnungsbereich“ unter Leitung von Vera Hasenbank. Diese Stätte der Kommunikation sowie der künstlerischen und kulturellen Selbstbetätigung würde auch in Zukunft wöchentlich stattfinden und ist bis heute nicht mehr wegzudenken aus dem Stadtteil Neu Zippendorf.



Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff, hier beim Rundgang mit Anna Brill (re) und Armin Blumtritt (li): „Das Haus der Begegnung ermöglicht vielen Menschen durch seine Arbeit, wieder etwas Mut zu schöpfen.“



In der Podiumsdiskussion im Haus der Begegnung: Minister Dr. Wolfgang Methling und Professor Hartwig Claußen.

16. Oktober:

4. Arbeitsmarktpolitische Konferenz im Haus der Begegnung mit Diskussion um die Möglichkeiten des ersten und zweiten Arbeitsmarktes in Mecklenburg-Vorpommern

29. Oktober:

Besuch von S.S. Bischof Damian von der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland

18. November:

Mitgliederversammlung mit Diskussion zur „Agenda 2010“ und deren mögliche Auswirkungen gerade für ohnehin schon sozial benachteiligte Menschen

Das Ende des Projektes „Behinderte helfen Behinderten“ war symptomatisch: Die Aussichten für die Sozialarbeit der kommenden Jahre stimmte die im Haus der Begegnung engagierten Vereine und Verbände nicht gerade optimistisch.

Vorstandsvorsitzender Armin Blumtritt: Wir brauchen Planungssicherheit nicht nur für ein Jahr! Unser Ziel: zum 1. Januar 2005 wollen wir die Voraussetzungen zur Bildung eines multifunktionalen und integrativen Beratungszentrums für Menschen mit Sinnesbehinderungen schaffen.



Auf der Mitgliederversammlung am 18. November gelangte der Vorstand zu folgender Einschätzung: „Es zeichnen sich in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik dramatische Veränderungen ab, die sich unmittelbar und negativ auf unsere Arbeit und die Arbeit aller sozialen Vereine und Verbände auswirken. Mit den in der „Agenda 2010“ angekündigten Maßnahmen will die Bundesregierung bis zum Ende des Jahrzehntes die Bundesrepublik aus der Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise herausführen. Wir zweifeln aber daran, dass die Ansätze der Agenda geeignet sind, diese Ziele zu erreichen, konzentrieren sich die Maßnahmen doch primär auf drastische Leistungskürzungen in den sozialen Sicherungssystemen.“

Blumtritt, „dass wir das bestehende Aktionsbündnis zur Sicherung des Sozialstaates neu aktivieren müssen.“ Klar war: Wichtige Aufgaben würden in Zukunft nur noch über das Ehrenamt realisiert werden können.

Für das Haus der Begegnung, so die Einschätzung, würden damit „drastisch verschlechterte Bedingungen“ einhergehen. „Das heißt für uns“, so Armin

Das Haus der Begegnung - auch eine gute Adresse für in unserer Stadt lebende Migranten und Spätaussidler: In diesem Jahr nutzten etwa 2.500 Menschen die Angebote des Beratungszentrums, 1.500 Migranten und Spätaussidler besuchten Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

11. März:

Gesprächsrunde mit Dr. Margret Seemann, Gleichstellungsbeauftragte des Landes M-V, das Thema: „Probleme, Erfahrungen und Ergebnisse bei der Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in M-V“

21. April:

Anlässlich des „Tages der Ruhe gegen Lärm“ ist der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann zu Gast.

8. Mai:

Aktion zum Europäischen Tag der Menschen mit Behinderungen

11. September:

Benefizkonzert im Schloss, dadurch 469,35 Euro für das Haus der Begegnung

18. September:

Großes Familienfest anlässlich des Weltkindertages (diesmal: 50 Jahre Weltkindertag)

Wieder wurde der „Tag der Ruhe gegen Lärm“ genutzt, um über Aktionen und Gesprächsrunden auf die Gefahren des sogenannten Alltagslärms aufmerksam zu machen. In einer Podiumsdiskussion im Haus der Begegnung erklärte Prof. Dr. med. Hans-Robert Metelmann, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern: „Wir müssen gemeinsam Schritte unternehmen, die schädliche Auswirkung von Lärm ins Bewusstsein zu rücken.“

Ein Schritt in diese Richtung war denn auch der groß angelegte Schülerzeitungswettbewerb, den das Schweriner Beratungs- und Kommunikationszentrum (BKZ) unter Leitung von Armin Blumtritt zu diesem Thema initiierte. Die Ergebnisse sollten zum „Tag der Ruhe 2005“ präsentiert werden.

Zum diesjährigen Europäischen Tag der Menschen mit Behinderungen am 8. Mai waren unter anderem Dr. Wolfram Friedersdorff, Staatssekretär im Sozialministerium des Landes MV, und Hermann Junghans, Dezernent der Schweriner Stadtverwaltung, zu Gast im Haus der Begegnung.

Ausgezeichnet wurde an diesem Tag für seine engagierte Berichterstattung zu sozialen Themen der SVZ-Redakteur Christian Koepke. Er erhielt den Medienpreis des Jahres 2004.

Am 9. Oktober dagegen wurde das Haus der Begegnung selbst ausgezeichnet, und zwar durch den Sozialverband Deutschland Landesverband MV (SoVD): Geehrt wurde die nachahmenswerte Berücksichtigung der Belange behinderter Menschen - „Für barrierefreies und behindertenfreundliches Bauen“.



Zur Begrüßung gab's Blümchen für die Gleichstellungsbeauftragte des Landes Dr. Margret Seemann



Dr. med. Henning Wiegels, Chefarzt der HNO-Klinik der Helios Kliniken: „Schwerhörigkeit ist die Berufskrankheit Nummer eins. Das Ohr ist nicht für den Lärmpegel gemacht, wie er heute herrscht. Hörschädigung im Jugendalter hat noch nicht genügend Aufmerksamkeit gefunden: Bei 85 Dezibel beginnt die Hörschädigung. Gerade Jugendliche sind durch ihren Musikkonsum gefährdet. Bei voll aufgedrehtem Walkman ist die zulässige Tageslärmbelastung in wenigen Minuten erreicht.“



Beim Kinderfest des Arbeitslosenverbandes zeigte sich einmal mehr: Das Haus der Begegnung ist eine Begegnungsstätte für alle Generationen.

Neu geschaffen wurde im Jahr 2004 die „Familien- und Seniorenbegegnungsstätte“, deren Kern der bereits seit acht Jahren bestehende „Kreativtreff“ bildete. In diesem Jahr zählte der Treff rund 6.200 Besucher.

Im Oktober wurde der Kredit gegenüber der Sparkasse Schwerin getilgt, so dass der Verein nunmehr schuldenfrei war. Die finanziellen Sorgen des Hauses der Begegnung gehörten damit aber keinesfalls der Vergangenheit an: Der auf der Mitgliederversammlung am 25. November vorgetragene Rechenschaftsbericht des Vorstands war geprägt vom Ringen um den Erhalt des Hauses, den Ausbau der Angebote für Menschen aller Altersgruppen, insbesondere für Behinderte, Erwerbslose und sozial schwache Bürger.



Jutta Messer

Der Vorstand bedankte sich bei ihr, denn: Die langjährige Geschäftsführerin der Anker Sozialarbeit gGmbH wirkte seit Gründung des Vereins daran mit, dass die Tagesstätte der Anker Sozialarbeit im Haus erfolgreich aufgebaut wurde. Zum

Jahresende scheidet Jutta Messer aus ihrem Amt aus.

Wörtlich erklärte der Vorstand: „In Übereinstimmung mit den über 100 sozialen Vereinen und Verbänden fordern wir, die Zuschüsse des Jahres 2004 auch für 2005 zu gewähren, damit die bestehenden Leistungsverträge aus dem Jahr 2003 weiterhin Bestand haben.“ Und weiter: „Einsparmöglichkeiten im sozialen Bereich gibt es nicht mehr! Die Leistungen der Stadt sichern nur noch einen Mindeststandard an Beratung, Betreuung und Begleitung, der nicht unterschritten werden darf. Mit der Agenda 2010 sollen die Auswirkungen von globaler Standortkonkurrenz und Missmanagement auf die Beschäftigten ebenso wie auf die

Erwerbslosen und sozial schwachen Menschen abgewälzt werden. Es handelt sich dabei um eine dauerhafte Offensive gegen soziale Rechte und Errungenschaften.“

9. Oktober:
Auszeichnung für barrierefreies und behindertenfreundliches Bauen vom SoVD = Sozialverband Deutschland Landesverband MV (SoVD)

25. November:
Mitgliederversammlung
Im Rechenschaftsbericht heißt es: Das Jahr war geprägt vom Ringen um den Erhalt des Hauses, den Ausbau der Angebote für Menschen aller Altersgruppen, insbesondere für Behinderte, Erwerbslose und sozial schwache Bürger.

Der Existenzkampf geht weiter, denn: Das „Haus der Begegnung“ ist ohne sein breit gefächertes Beratungs- und Betreuungsangebote keine Begegnungsstätte mehr, die diesen Namen verdient. Gegenwärtig arbeiten hier 13 Vereine, in denen 25 Projekte von insgesamt 128 ehrenamtlichen Helfern betreut werden.

10. März:
Gesprächsrunde „Behinderte Menschen nicht am Rande – sondern mittendrin“ mit Karl-Herrmann Haack, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, dem Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker und der Sozialministerin Dr. Marianne Linke

23. März:
Gesprächsrunde zu aktuellen Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und zu Möglichkeiten der Arbeitsförderung

14. April:
Der Tag gegen Lärm fand zum 8. Mal in Schwerin statt - Gesprächsrunde mit Sozialministerin Dr. Marianne Linke und dem Chefarzt der HNO-Klinik bei den Schweriner Helios Kliniken Dr. Henning Wiegels

18. Mai:
Gesprächsrunde „Vorbereitung einer barrierefreien BUGA 2009 in Schwerin“ - mit Jochen Sandner, Geschäftsführer der Buga GmbH, Jürgen Schoewe vom BUGA Förderverein, Helmut Westkamp, Leiter der Agentur für Arbeit Schwerin



Wolfgang Wille im Einsatz: Er klärt Schülerinnen und Schüler über die Gefahren des Lärms auf.

Verschiedene Gesprächsrunden, in denen es auf unterschiedliche Weise stets um die Belange von Menschen mit Behinderungen ging, kennzeichneten die Arbeit des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V. während der ersten Monate des Jahres 2005. Die bedeutende Rolle des Vereins wird zum Beispiel daran deutlich, dass allein die Sozialministerin Dr. Marianne Linke das Haus der Begegnung innerhalb von nur fünf Wochen gleich zweimal besuchte.

Das im Jahr 2005 noch vom Schwerhörigen Ortsverein getragene Beratungs- und Kommunikationszentrum wollte vor allem junge Menschen vor den Gefahren des Lärms warnen. Auf den Weg gebracht wurde deshalb ein Projekt, das speziell in Schulen entsprechende Informationsveranstaltungen zum Thema Lärm anbot. Unter der Leitung von Wolfgang Wille fanden 2004 an insgesamt 48 Schulen derartige Veranstaltungen statt, an denen etwa 1.500 Schüler teilnahmen. Im Frühjahr 2005 waren es bereits 20 Veranstaltungen mit 615 Schülern.

Dem „Schweriner Express“ war das „die Note 1“ für Wolfgang Wille wert. In der Begründung hieß es: „Seine Arbeit gleicht der des Sisyphos: Disco-begeisterten Teenagern klarzumachen, dass sie mit jeder Stunde, die sie von wummernden Bässen im 130-Db-Bereich beschossen werden, ihr Gehör zum Markte tragen, gleicht der Quadratur des Kreises. Doch Wolfgang Wille lässt sich nicht entmutigen. Er tourt von Schule zu Schule, rund 50 sind es im Jahr, und verkündet die unfrohe Botschaft, riskiert es, als Spielverderber oder Spaßbremse zu gelten. Sein Trost: Die auf ihn hören, werden länger gut hören. Auch wenn es vorerst nur wenige sind.“

Ein „Express“-Redakteur erhielt sozusagen ebenfalls die Note 1: Helmut Schultz erhielt den Medienpreis 2005, denn: In seinen 40 Berufsjahren lag ihm vor allem die Arbeit für die Schwerhörigen und Gehörlosen immer besonders am Herzen, und dieses Engagement wurde zum „Tag gegen Lärm“ gewürdigt.

23. August:
Gesprächsrunde mit dem Bundesvorsitzenden der SPD Franz Müntefering

21. September:
Gesprächsrunde „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ - unter anderem mit Erwin Sellering, Justizminister M-V

24. November:
Mitgliederversammlung des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.



Wieder ein prominentes Podium im Haus der Begegnung: Hans-Joachim Hacker, Franz Müntefering, Till Backhaus und Manuela Schwesig (v.l.)

Erst in vier Jahren würde sie stattfinden, die erste Bundesgartenschau in der Landeshauptstadt Schwerin. Doch schon jetzt galt es, sich auch im Haus der Begegnung entsprechend darauf vorzubereiten, denn: Die BUGA sollte auch für Behinderte und Senioren zu einem besonderen Erlebnis und also möglichst barrierefrei werden. Deshalb sollte über verschiedene Arbeitsgruppen ein Prioritätenkatalog erarbeitet werden - für die Bereiche Hör-, Seh- und Mobilitätseinschränkungen.

Daher fand am 18. Mai eine erste Gesprächsrunde „Vorbereitung einer barrierefreien BUGA 2009 in Schwerin“ statt, an der Jochen Sandner, Geschäftsführer der BUGA Schwerin 2009 GmbH, Jürgen Schoewe vom BUGA Förderverein, Helmut Westkamp als Leiter der Arbeitsagentur Schwerin und Walter Mews vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus MV teilnahmen - der Grundstein für eine beispielgebende Vorbereitung einer barrierefreien Bundesgartenschau war gelegt.

Auf der Mitgliederversammlung am 24. November wurde nicht nur über die Vision einer solchen Bundesgartenschau gesprochen. Das Alltagsgeschäft verlangte die Lösung jetzt anstehender Probleme - beispielsweise den Ausbau der Internetzugänge für einige Vereine und das Ermöglichen von Telefonaten über das Internet.

Beschlossen wurde die Aufnahme eines Kredites in Höhe von 40.000 Euro - als Eigenmittel für die Finanzierung von Instandhaltung- und Modernisierungsmaßnahmen.

Inzwischen arbeiteten insgesamt 18 Vereine im Haus der Begegnung - als neue Mitglieder aufgenommen wurden in diesem Jahr das Kabarett „Spätlese“ Schwerin e.V., der Landesseniorenbeirat M-V e.V. und der Elternverband hörgeschädigter Kinder Landesverband M-V e.V.



Franz Müntefering, Bundesvorsitzender der SPD, schrieb in die Jahreschronik vom Haus der Begegnung: „Glück auf!“



Der Eintrag von Landesjustizminister Erwin Sellering: „In diesem Haus wird sehr gute Arbeit geleistet. Bitte weiter so!“

20.000 Menschen besuchten das Haus der Begegnung im Jahr 2005, unter anderem nutzten 1.800 von ihnen den offenen Begegnungsbereich für Feiern der Vereine ebenso wie für private Feiern. Außerdem wurden durch das Haus der Begegnung 95 Veranstaltungen organisiert. Die Arbeit des Vorstandes wurde durch 50 ehrenamtliche Mitglieder unterstützt, der Verein präsentierte sich auf sieben Informationsveranstaltungen - unter anderem im Sieben Seen Center, auf der Messe „50+“ und auf dem Gesundheitsmarkt.

ab 1. Januar:
Zwei Mitarbeiter über das Landesprogramm „50 plus“ für zwei Jahre im Haus tätig (in der Koordinierungsstelle)

19. April:
Fachtagung zum „Tag der Ruhe – gegen Lärm“ - mit Renate Holznagel 1. Vizepräsidentin des Landtages

20. April:
„Bilanz und Ausblick – die Linkspartei PDS in der Regierung“, eine Gesprächsrunde mit Landes-Arbeitsminister Helmut Holter und der PDS-Fraktionsvorsitzenden im Landtag Angelika Gramkow

8. bis 12. Mai:
Festwoche zum 10jährigen Bestehen des Vereins „Haus der Begegnung Schwerin“ e.V. - unter anderem mit einer Fachtagung „Vorbereitung barrierefreie BUGA 2009“, einer Hilfsmittelausstellung und einem großen Festempfang mit prominenten Gästen



Symbolisches Blumengießen im Vorfeld der BUGA, und auch die Feuerwehr kam zum Gratulieren

Wenn das kein Grund zu Feiern war: Zehn Jahre bestand das Haus der Begegnung nun bereits! Zehn Jahre, in denen die in der Perleberger Straße 22 aktiven Vereine und Verbände immer mal wieder ums Überleben gekämpft hatten. Zehn Jahre aber auch, in denen sich die Begegnungsstätte in der öffentlichen Wahrnehmung zu einer guten Adresse für die Beratung und Betreuung von hilfsbedürftigen Menschen etabliert hatte.

Das galt es, gebührend zu würdigen: Vom 8. bis zum 12. Mai fand anlässlich des kleinen Jubiläums eine große Festwoche statt, in der neben einem Tag der offenen Tür, verschiedenen Fachtagungen und Ausstellungen auch ein Grillfest für die Mitarbeiter des Hauses stattfand - ein Dank für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl anderer.



Dennoch fand sich hier und da ein ruhiges Plätzchen zum Entspannen oder auch zum Unterzeichnen neuer Kooperationsvereinbarungen.

Den Höhepunkt der Festwoche bildete allerdings ein großer Festempfang, zu dem sich weit mehr als 100 Gäste und damit auch zahlreiche Prominente einfanden. Begrüßt wurden unter anderem Innenminister Dr. Gottfried Timm, Sozialministerin Marianne Linke, Bauminister Helmut Holter und der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker.

In seiner Ansprache erinnerte Jochen Rößler, der frühere Schweriner Sozial- und Finanzdezernent und seit 2005 Ehrenmitglied des Vereins Haus der Begegnung, noch einmal an die vielfältigen Schwierigkeiten der Anfangsjahre und würdigte das seither Erreichte: Das Haus der Begegnung hat sich etabliert als eine weit über den Stadtteil Neu Zippendorf bekannte Begegnungsstätte, in der professionelle Sozialarbeit und Ehrenamt auf hervorragende Weise und damit beispielgebend zusammenarbeiten.

Bevor sich die Gäste bei Kulturprogramm und Häppchen angeregt unterhielten, wurde auch der Medienpreis vergeben: Christoph Kümmitz als Redakteur des lokalen Schweriner Fernsehsenders SN-TV konnte sich nicht nur über die Ehrung selbst freuen, sondern auch über eine Vielzahl von prominenten Gratulanten.



Armin Blumtritt vom Verein Haus der Begegnung, die Minister Helmut Holter, Marianne Linke und Gottfried Timm sowie Stadtpräsident Armin Jäger freuten sich gestern mit dem diesjährigen Medienpreisträger Christoph Kümmitz (v.r.).

Haus der Begegnung feierte Geburtstag

Neu Zippendorf (CK) • Mehr als 100 Gäste, darunter gleich drei Minister, haben gestern zum zehnjährigen Bestehen des Hauses der Begegnung gratuliert. Der Empfang in der Perleberger Straße 22 war zugleich der Höhepunkt der Jubiläumswochen mit vielfältigen Veranstaltungen (SVZ berichtete). Schwerins ehemaliger Sozial- und Finanzdezernent Jochen Rößler hielt die Laudatio auf das Haus der Begegnung, das sich zu einer wichtigen Anlaufstelle weit über den Stadtteil Neu Zippendorf hinaus entwickelt hat. Der Chor der Tagesstätte „Phönix“ und das Kabarett „Spätlese“ sorgten für das Kulturprogramm. Den diesjährigen Medienpreis des Hauses der Begegnung bekam der Journalist Christoph Kümmitz.



22. Mai

Gesprächsrunde zur Gesundheitsreform mit der Bundestagsabgeordneten Heidrun Bluhm

19. Oktober:

Mitgliederversammlung - mit Auftritt des Chores der Tagesstätte „Phönix“, Vorstellung des Strategiepapiers „Grundrichtungen der Tätigkeit des Hauses der Begegnung Schwerin e. V. für die Jahre 2007 bis 2011“

23. November:

Gesprächsrunde mit Schwerins Oberbürgermeister Norbert Claussen

Am Ende der Festtage war klar: Es galt, dem eingeschlagenen Weg fortzusetzen - mit noch mehr Engagement, noch mehr Kreativität und noch mehr Menschen, die sich für die Idee eines Hauses der Begegnung begeistern ließen.



13. März:
Parlamentarischer Abend: „Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Ehrenamt in der Landeshauptstadt Schwerin“

9. April:
Gesprächsrunde anlässlich des bevorstehenden Tages gegen Lärm: Im Mittelpunkt standen das Aufzeigen der Gefahren des Lärms und die notwendige Präventionsarbeit.

16. April:
Tag gegen Lärm „Schon gehört?“ - zum 11. mal bundesweit begangen - in Schwerin unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Erwin Sellering

9. Juni:
Fachtagung „Barrierefreier Lebensraum in der Landeshauptstadt Schwerin“ - unter dem Aspekt der Bundesgartenschau 2009 in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrum



Ausgezeichnet mit dem Medienpreis wurde in diesem Jahr der SVZ-Redakteur Mathias Gröckel.

Neben der Koordinierungsstelle und dem Kommunikations- und Kreativtreff befand sich jetzt auch das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen in Trägerschaft des Vereins Haus der Begegnung e.V..

Das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen hatte großen Anteil an der Vorbereitung und Durchführung von Fachtagungen, die auf Initiative des Vorstands stattfanden - zum Beispiel die Konferenz zum Thema „Krankmacher Lärm“ im Festsaal des Landtags M-V mit etwa 250 Teilnehmern. Im Ergebnis dieser Veranstaltung beschloss der Landtag, den mit 25.000 Euro dotierten Umweltpreis 2008 unter dem Motto „Innovativer Lärmschutz im Interesse der Umwelt“ auszuschreiben. Auch die Fachtagung „Barrierefreier Lebensraum Landeshauptstadt Schwerin“ unter dem Aspekt der BUGA 2009 organisierte das Kompetenzzentrum - in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrum.

„Blind unterwegs - Leit- und Orientierungssystem helfen?!“ war der Titel einer Veranstaltung, die am 29. August im Haus der Begegnung stattfand., vorbereitet vom Blinden- und Sehbehindertenverein MV und ebenfalls unterstützt durch das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen. Vorgestellt wurden hier von Ausstellern aus ganz Mecklenburg-Vorpommern unter anderem thermoplastische taktile Markierungen, außerdem Signalanlagen und innovative Türgriffe mit Braillebeschriftung. Zudem fand eine Fachtagung mit anschließender Diskussion und einem Erfahrungsaustausch statt.

Wolfgang Hecker, Präsident des Schweriner Lions Clubs: „Soziales Denken und Handeln gehört zu den Aufgaben des Clubs, deshalb will der Club künftig nicht nur den Kinderschutzbund, sondern das gesamte Haus der Begegnung unterstützen.“

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war die Eröffnung der Bibliothek mit Büchern aus dem Nachlass von Professor Hartwig Claußen (1931 - 2006)

Professor Hartwig Claußen hatte an der Hamburger Universität am Institut für Behindertenpädagogik gelehrt und war dem Haus der Begegnung von Anfang an verbunden gewesen.

Armin Blumtritt: „Ich habe Hartwig Claußen bei einer Podiumsdiskussion im Neustädtischen Palais kennen gelernt. Er hat uns damals spontan beim Aufbau der gerade neu gegründeten Beratungsstelle für Schwerhörige und Ertaubte geholfen, unterstützte uns auch bei der Entwicklung des heutigen Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen.“

Eingerichtet haben die Bibliothek sechs Langzeitarbeitslose, die vom Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrum (SUBZ) gestellt wurden, mit Förderung der ARGE Schwerin. Sie haben auch eine Dokumentation über Leben und Werk Claußens erstellt, die auf Schautafeln im Haus der Begegnung präsentiert wird.

Weniger Erfreuliches gab es zumindest teilweise auf der Mitgliederversammlung am 14. Oktober zu berichten: Nach Einschätzung der Vereine hatten sich die Bedingungen, unter denen die Angebote der Beratungs- und Betreuungsangebote realisiert wurden, weiterhin verschlechtert - eine Folge dessen, dass die Landesregierung von SPD/CDU dazu übergegangen war, die Förderpolitik ausschließlich an den 1. Arbeitsmarkt zu binden und die bisherigen Aktivitäten für den 2. Arbeitsmarkt einzuschränken. Viele Förderanträge waren inzwischen abschlägig beschieden. Bewilligt wurde aber ein Antrag bei der „Aktion Mensch“ und damit eine Personalkostenförderung für die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums für insgesamt fünf Jahre!



Hartwig Claußen (1931 - 2006) hatte eine sehr optimistische Lebenseinstellung: Unabänderliches hinnehmen, für das

Positive dankbar sein, die eigenen Kräfte zielgerichtet einsetzen und den Blick nach vorn richten.



Hartwig Claußen war zu seinen Lebzeiten gern Gast im Haus der Begegnung (hier zusammen mit Uta Dörfer).

21. Juni:
Auf Einladung der Schweriner Bundestagsabgeordneten Heidrun Blum (Die Linke) haben ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem Haus der Begegnung den Deutschen Bundestag besucht

29. August:
Aktionstag „Blind unterwegs - Leit- und Orientierungssystem helfen?“

4. September:
Der Schweriner Lions Club übergibt eine Spende an das Haus der Begegnung.

Eröffnung der Bibliothek mit Büchern aus dem Nachlass von Professor Hartwig Claußen

18. Oktober:
Mitgliederversammlung des Vereins Haus der Begegnung

**Rund 19.000 Besucher zählte das Haus der Begegnung in diesem Jahr.
Zwei neue Mitglieder wurden in den Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. aufgenommen: Landesarbeitskreis Medien und Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes**

9. April:

„Tag gegen Lärm“ diesmal unter anderem mit Wolfgang Schmüling vom Ministerium für Gesundheit und Soziales, Dr. Oberländer von den Helios Kliniken und dem Diplom-Chemiker H.-H. Wache

13. Mai:

Informationsveranstaltung „Plädoyer für aktive Teilhabe im Alter“ mit dem Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker und Dr. Henning Scherf, Autor und früherer Bürgermeister von Bremen

zum 5. Mal Teilnahme an der Ausstellung „50 plus - Mitten im Leben“, Messe für Gesundheit und Lebensfreude

14. Juni:

Aktionstag „Barrierefreie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Mecklenburg-Vorpommern am Beispiel der Bundesgartenschau 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin“

Auch das Jahr 2008 begann traditionsgemäß mit einem Neujahrsempfang der im Haus ansässigen Vereine und Verbände. Es wurde ein Resümee der zurückliegenden Jahre gezogen und die inhaltliche Gestaltung des Jahres 2008 besprochen: Aktionstage, Teilnahme an Messen, Fachtagungen sowie der Tag der offenen Tür.

Ein Podiumsgespräch fand im Haus der Begegnung wiederum anlässlich des „Tages gegen Lärm“ statt, auch die Teilnahme an der Messe „50+“ gehörte wie in jedem Jahr so auch 2008 zu den Veranstaltungshöhepunkten der Vereine und Verbände des Hauses, ebenso wie der Aktionstag „Barrierefreie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Mecklenburg-Vorpommern am Beispiel der Bundesgartenschau 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin“. Am 14. Juni diskutierten Rüdiger Möller, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Wolfram Friedersdorff, Amtierender Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin, Jochen Sandner, Geschäftsführer der BUGA GmbH, und Antje Bernier vom Architektenbüro Wismar das Thema öffentlich im Haus der Begegnung.

Im Haus der Begegnung war man inzwischen begeistert von dem Gedanken, dass durch das Engagement und die Ideen der im Haus ansässigen Vereine und Verbände sowie insbesondere des Kompetenzzentrums erstmals in Deutschland eine barrierefreie Bundesgartenschau möglich sein würde.

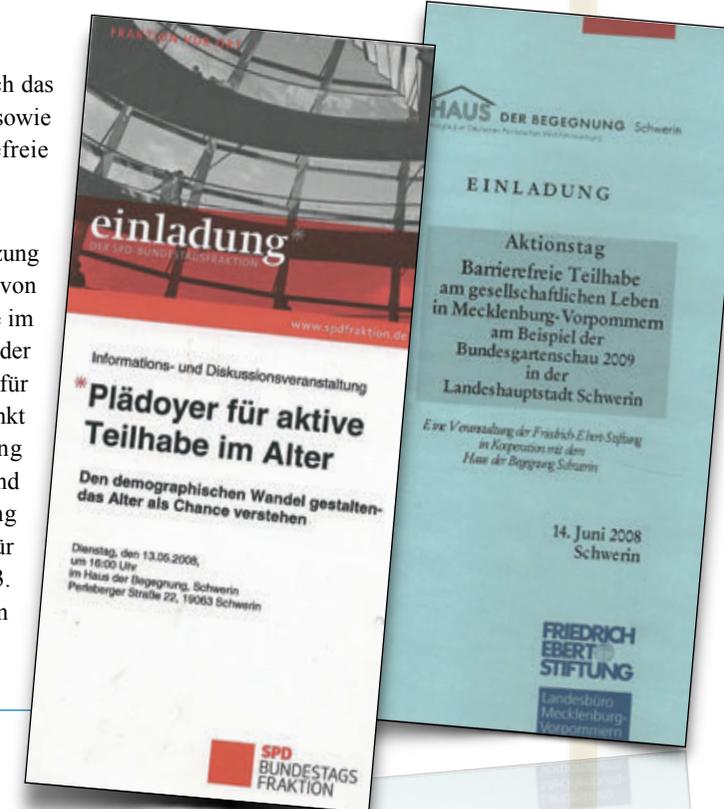


Wolfgang Block,
Kreisvorsitzender des
Schweriner
Kinderschutzbundes:
„Zur Zeit wird mehr als
40 Kindern an drei

Standorten der Pädagogische Mittagstisch angeboten, außerdem erhalten über 100 Kinder einen Zuschuss von jeweils 50 Cent für ihre Schulspeisung. Es ist traurig, dass so etwas in unserem reichen Land überhaupt notwendig ist.

Ich finde, dass sich die gesamte Gesellschaft in einer für das Gemeinwohl sehr ungesunden Weise verändert. Mein Motto ist: Wenn jeder etwas Gutes tun würde, wäre es um unsere Gesellschaft viel besser bestellt.“

Aber auch die soziale Ausgrenzung von alten Menschen ebenso wie von Armut betroffenen Kindern wurde im Haus der Begegnung immer wieder thematisiert und damit zumindest für einen Moment in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung gestellt - beispielsweise während einer Informationsveranstaltung unter dem Motto „Plädoyer für aktive Teilhabe im Alter“ am 13. Mai oder auch zur traditionellen Kindertagsfeier am 1. Juni.



„Rumpelstilzchen“ erleben

aus der Begegnung sammelt Geld für Eintrittskarten für benachteiligte Kinder

10.000 Karten sind
Vorstellungen
„Rumpelstilzchen“ bereits
Um auch Kindern
schwachen Fa-
Theaterbesuch
glichen, hat der
aus der Begegnung
Bankkonto einge-
gesamt 30 Kinder
kommenden
über den Pädago-
Mittagstisch und
tslosenverband
er gehen können.



Als neue Mitglieder im Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. wurden aufgenommen:

- Arbeitslosenverband Deutschland,
- Landesverband MV
- Literaturzirkel

Eine finanzielle Zuwendung erhielt auch das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen: Geld aus der norddeutschen Umweltlotterie „Bingo“ ermöglichte die Anschaffung von 20 neuen Geräten für Schwerhörige.

So zog man auf der Mitgliederversammlung im Oktober des Jahres wiederum eine positive Bilanz: Viel wurde erreicht zur Verbesserung der verschiedenen Angebote für sozial benachteiligte Menschen, und deshalb konnte mit 26.000 Besuchern ein neuer Rekord aufgestellt werden.

Grund zur Freude gab es auch im November: Druckfrisch lag der neue Wegweiser für Menschen mit Behinderungen vor, der eine aktuelle Übersicht über die unterschiedlichen Hilfsangebote zu diesem Thema in der Landeshauptstadt bot.

Insgesamt fast 2.000 Stunden gemeinnützige Arbeit wurden in diesem Jahr in den verschiedenen Vereinen und Verbänden des Hauses geleistet, dadurch fanden etliche Renovierungsarbeiten und Verschönerungen im Haus und auch an den Außenanlagen statt.

Außerdem entstand ein neuer gemeinsamer Freizeitbereich im Haus der Begegnung, der ebenfalls großenteils in Eigeninitiative realisiert wurde, darüber hinaus aber auch über Mittel aus dem Fonds „Soziale Stadt“ gefördert wurde.

2008

16. Oktober:

Mitgliederversammlung mit positiver Bilanz - 26.000 Besucher wurden in diesem Jahr bisher verzeichnet, fast 2.000 Stunden gemeinnütziger Arbeit wurden geleistet, insbesondere bei den Renovierungsarbeiten zur Verschönerung des Hauses und der Außenanlagen

10. Dezember.

Dank einer Initiative von Sozialministerin Manuela Schwesig und Spenden aus der Bevölkerung konnten 30 im HdB betreute Kinder sowie deren Eltern und Betreuer das Weihnachtsmärchen „Rumpelstilzchen“ im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin erleben

Rund 6.500 Menschen mehr als im Vorjahr und damit rund 26.000 Besucher nutzten die Angebote des Hauses, zum Beispiel zählte die Kleider- und Möbelbörse wöchentlich 250 bis 300 Besucher, der „Pädagogische Mittagstisch“ vom Kinderschutzbund hatte täglich 25 und mehr Gäste, in die Tagesstätte „Phönix“ der Anker Sozialarbeit kamen täglich 30 Menschen mit psychischen Problemen, insgesamt 1.400 Besucher zählte der Kreativtreff. Und bei den verschiedenen Sommer-, Grill- und Vereinsfesten fanden übers Jahr rund 2.000 Leute in Feierlaune zueinander.

23. Januar:

Neujahrsempfang unter anderem mit: Manuela Schwesig, Ministerin für Arbeit, Soziales und Gleichstellung MV, Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, Stadtpräsident Stephan Nolte, AOK-Chef Friedrich-Wilhelm Bluschke, Sparkassenvorstand und Vorsitzender des BUGA-Fördervereins Ulrich Kempf
Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der BUGA GmbH über eine barrierefreie Bundesgartenschau einschließlich der Gästeführung für Menschen mit Behinderungen

9. Februar:

Arbeitstreffen des Schweriner Frauenbündnisses mit Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Petra Willert

3. März:

6. Benefizessen „Tischlein, deck dich!“ zugunsten des „Pädagogischen Mittagstisches“ vom Kinderschutzbund, diesmal im „Weinhaus Wöhler“

Das Jahr 2009 stand auch für das Haus der Begegnung von Beginn an im Zeichen der Bundesgartenschau. So wurde bereits am 23. Januar während des Neujahrsempfangs eine Kooperationsvereinbarung mit der BUGA Schwein 2009 GmbH über eine barrierefreie Bundesgartenschau einschließlich der Gästeführung für Menschen mit Behinderungen abgeschlossen.

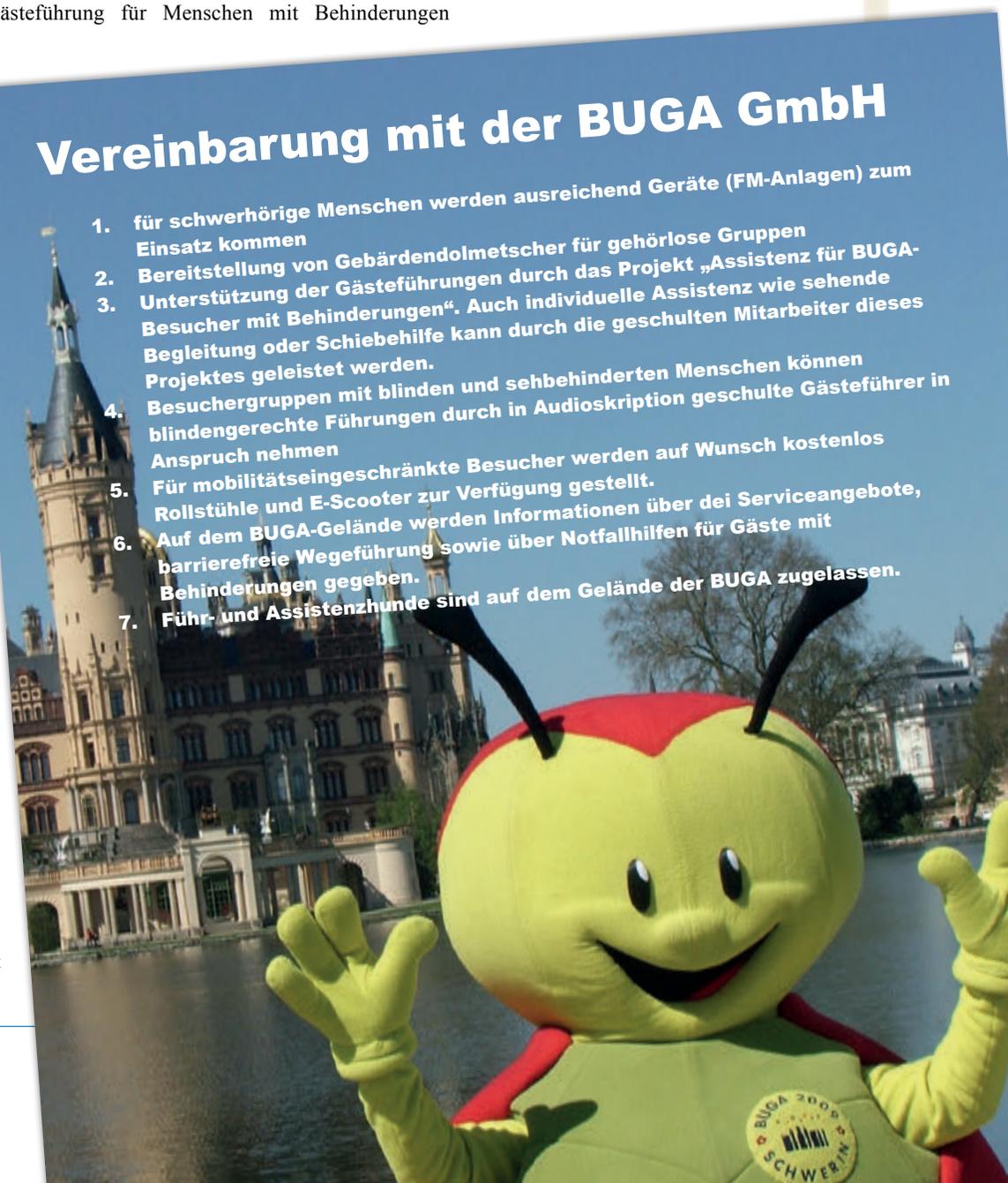
Es folgte eine Weiterbildung für etwa 50 Gästeführer direkt im Haus der Begegnung, denn selbstverständlich sollten auch Besucher mit Handicap die bevorstehende Bundesgartenschau genießen können. Speziell sollten Menschen mit Seh-, Hör- oder auch Mobilitätsbehinderungen von den Gästeführern besonders betreut werden können. Außerdem würden auch ausgebildete Gebärdensprachdolmetscher für Gruppenführungen zur Verfügung stehen.

Am 21. April und damit unmittelbar vor der der eigentlichen Eröffnung der Schweriner Bundesgartenschau erhielten Menschen mit Behinderungen unter Einbeziehung der Mitarbeiter des Projektes „Gästeführung für Menschen mit Behinderungen“ exklusiv die Möglichkeit eines unentgeltlichen BUGA-Rundganges.

Die Stiftung Horizonte sorgte dafür, dass auch etwa 30 Kinder des Kinderzentrums mit ihren Familien daran teilnehmen konnten, und Prominenz war ebenfalls zugegen: Sowohl Sozialministerin Manuela Schwesig als auch Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow ließen es sich nicht nehmen, bei dem Rundgang dabei zu sein.

Vereinbarung mit der BUGA GmbH

1. für schwerhörige Menschen werden ausreichend Geräte (FM-Anlagen) zum Einsatz kommen
2. Bereitstellung von Gebärdendolmetscher für gehörlose Gruppen
3. Unterstützung der Gästeführungen durch das Projekt „Assistenz für BUGA-Besucher mit Behinderungen“. Auch individuelle Assistenz wie sehende Begleitung oder Schiebehilfe kann durch die geschulten Mitarbeiter dieses Projektes geleistet werden.
4. Besuchergruppen mit blinden und sehbehinderten Menschen können blindengerechte Führungen durch in Audioskription geschulte Gästeführer in Anspruch nehmen
5. Für mobilitätseingeschränkte Besucher werden auf Wunsch kostenlos Rollstühle und E-Scooter zur Verfügung gestellt.
6. Auf dem BUGA-Gelände werden Informationen über die Serviceangebote, barrierefreie Wegeführung sowie über Notfallhilfen für Gäste mit Behinderungen gegeben.
7. Führ- und Assistenzhunde sind auf dem Gelände der BUGA zugelassen.





12. März:
Ausstellungseröffnung „1.000 Frauen für den Frieden“ im Haus der Begegnung

12. April:
Ehrung des Vorsitzenden des Behindertenbeirates Manfred Rehmer zu seinem 70. Geburtstag durch Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und 50 weitere Gratulanten

21. April:
Gemeinsame Aktion der Stiftung Horizonte und des Hauses der Begegnung: BUGA-Rundgang vor der offiziellen Eröffnung der Schau zur Prüfung der Barrierefreiheit durch 300 Vertreter verschiedener Schweriner Vereine

23. April bis 11. Oktober:
Durch Initiative des Hauses der Begegnung gelingt erstmals in Deutschland eine barrierefreie BUGA

10. September:
Tag der offenen Tür

12. Oktober:
Ehrung der Helfer der barrierefreien BUGA im Haus der Begegnung

Während der gesamten Schweriner Bundesgartenschau vom 23. April bis zum 11. Oktober 2009 sicherten 20 Helfer die Barrierefreiheit der Schau, und das mit insgesamt 834 Einsätzen. Dabei handelte es sich in etwa 400 Fällen um eine „Schiebehilfe“ für Rollstuhlfahrer, 150 Mal wurden blinde Menschen über das Gelände begleitet. Darüber hinaus wurden insgesamt 9.000 Mal Rollstühle, E-Scooter und Rollatoren ausgeliehen. Durch eine Förderung der Arbeitsagentur war dieses Service für die Besucher kostenlos. Zudem wurden mehr als 130 Gruppen und damit etwa 1.750 Besucher unentgeltlich durch die Bundesgartenschau geführt, dies wiederum wurde möglich durch eine Kostenübernahme seitens des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gleichstellung MV und des Europäischen Sozialfonds.

Unter Federführung des Hauses der Begegnung konnten auf diese Weise zwei Modellprojekte erfolgreich umgesetzt werden, die neue Wege für die Barrierefreiheit aufzeigten und damit bundesweit für Aufmerksamkeit sorgen und sich als wegweisend für künftige Gartenschauen erweisen sollten. Auf einer Konferenz in Koblenz am 8. und 9. Dezember wurden die Ergebnisse der Schweriner Modellprojekte vorgestellt und wurden sowohl von den Planern der Koblenzer Bundesgartenschau (2011) als auch denen der Internationalen Gartenausstellung in Hamburg (2013) mit großem Interesse aufgenommen.

Die an den Projekten beteiligten Helfer wurden nach Beendigung der Schweriner BUGA geehrt und erhielten ein Zertifikat über den gelungenen Umgang mit Menschen mit Behinderungen.



3. März:
Bürgersprechstunde von Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) im Haus der Begegnung - das Angebot nehmen 17 Bürger in Anspruch.

3. März:
Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der FilmLand M-V GmbH mit dem Ziel, Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen während des Filmkunstfestes M-V den Besuch von Kinoveranstaltungen angenehmer und informativer zu gestalten

7. April:
5. Arbeitsmarktkonferenz mit über 50 Teilnehmern im Haus der Begegnung - unter anderem mit: Jürgen Goecke, Geschäftsführer der Bundes-agentur für Arbeit (Regionaldirektion Nord), Schwerins Finanz- und Sozialdezernent Dieter Niesen (SPD) sowie den Landtagsmitgliedern Jörg Heydorn (SPD) und Helmut Holter (Die Linke)

Die vom Haus der Begegnung initiierte und organisierte Barrierefreiheit der Schweriner Bundesgartenschau wirkte nach: Nicht nur, dass künftige Gartenschauen sich daran orientieren würden, auch in der Landeshauptstadt selbst sollte Menschen mit Behinderung der Zugang zu den verschiedensten Veranstaltungen weiter erleichtert werden.

Von daher wurde das „Assistentenprojekt“ in diesem Jahr fortgesetzt und damit Menschen mit Behinderung der barrierefreie Besuch des „Schweriner Gartensommers“ ermöglicht. Zudem wurden Kooperationsvereinbarungen mit der FilmLand MV gGmbH und dem Zoo Schwerin mit dem Ziel abgeschlossen, insbesondere Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen einen größeren Genuss kultureller Veranstaltungen zu verschaffen.

Das Haus der Begegnung selbst wurde wiederum seinem Namen gerecht: Schweriner Bürger trafen sich hier, um sich zu informieren, beraten zu lassen oder auch einfach zum geselligen Beisammensein. So lud beispielsweise der Ministerpräsident Erwin Sellering hier am 3. März persönlich zu einer Bürgerfragestunde ein, nachdem er sich bei einem Rundgang durch das Haus über die Arbeit der verschiedenen Vereine informiert hatte.

Am 7. April trafen sich mehr als 50 Teilnehmer zur nunmehr 5. Arbeitsmarktkonferenz des Vereins Haus der Begegnung Schwerin. Zu ihnen gehörten neben Jürgen Goecke, Geschäftsführer der Bundesagentur für



Das vom Schweriner Nahverkehr immer wieder angebotene „Mobilitäts-training“ - auch dies eine Maßnahme zur Förderung der Barrierefreiheit.

Arbeit, Regionaldirektion Nord, auch Schwerins Finanz- und Sozialdezernent Dieter Niesen sowie die Landtagsmitglieder Jörg Heydorn (SPD) und Helmut Holter (Die Linke). Bei dieser Gelegenheit wies Hartmut Renken, Abteilungsleiter im Sozialministerium, auf die besonders schwierige Lage der Menschen mit Behinderungen hin.

Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider bedankte sich beim Kommunikations- und Kreativtreff im Haus der Begegnung für die Unterstützung des diesjährigen Schweriner Schlossfestes vom 12. bis zum 14. Juni.



Am 26. August besuchte die SPD-Bundestagsabgeordnete Andrea Nahles zusammen mit dem Schweriner Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker das Haus der Begegnung.

Armin Blumtritt ist Herz und Seele des Hauses der Begegnung in einem.

Sicher: Viele sind an dem Erfolg des Hauses beteiligt, aber ohne Armin Blumtritt ist die Begegnungsstätte in der Perleberger Straße einfach nicht denkbar. Er war nicht nur Gründungsmitglied des Vereins und ist bis heute dessen 1. Vorsitzender, er leitete von 1991 bis 2006 auch das Beratungszentrum für Schwerhörige und Ertaubte. Er initiierte immer wieder neue Projekte und sorgte dafür, dass diese finanzierbar waren.

Der gebürtige Zwickauer (Jahrgang 1946) lebt seit mehr als 30 Jahren in Schwerin, befasste sich hier zunächst als Gewerkschafter mit sozialen Themen. Nach der Wende nutzte er diese Erfahrungen, um ein gemeinsames Haus für soziale Verbände, Vereine und Einrichtungen auf den Weg zu bringen, in dem Menschen aller Altersgruppen Rat, Hilfe, aber auch Freude und Entspannung finden können.

„Wenn ich heute das Ganze auch etwas lockerer angehen lassen kann“, sagt er, „so würde mir doch vieles fehlen ohne den Verein Haus der Begegnung Schwerin.“

Für seine Leistungen wird Armin Blumtritt am 11. November 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Politiker sämtlicher demokratischer Parteien fanden sich das ganze Jahr über im Haus der Begegnung ein - um sich zu informieren, um mit Bürgern ins Gespräch zu kommen und auch zum gemeinsamen Feiern.

Gründe zum Feiern gab es in diesem Jahr viele: Da wurde Armin Blumtritt mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt, die Macher des Magazins „Die Straße“ wurden auf dem traditionellen Sommerfest des Hauses der Begegnung mit dem Medienpreis

ausgezeichnet, auch beim Schlossfest beteiligten sich Vereine des Hauses, und nicht zuletzt feierte die Stadt Schwerin ihren 850. Geburtstag. Beim Festumzug anlässlich dieses Ereignisses waren unter anderem Vertreter des „Kommunikations- und Kreativtreffs“, des Kreisverbandes Lebenshilfe, der Dreescher Werkstätten, der Anker Sozialarbeit und vom Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrum dabei.

Das Jahr 2010 hatte im Haus der Begegnung mit diversen Aktivitäten zur weiteren Verbesserung der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen begonnen, und so endete es denn auch entsprechend: Zum 1. Oktober wurde ein neues Projekt des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen auf den Weg gebracht und unter dem Titel „Barrierefreier Tourismus“ aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern finanziert.

Es fanden 112 Veranstaltungen mit etwa 3.300 Gästen im Haus der Begegnung statt. Insgesamt nutzten rund 18.000 Besucher das Beratungs- und Betreuungsangebot der im Hause ansässigen Verbände und Vereine.

8. April:

Bürgersprechstunde mit Helmut Holter, Fraktionschef der Linken im Landtag MV

30. Mai:

Aktionstag anlässlich des Tages gegen Lärm in der AOK Schwerin

28. August:

Die Schweriner CDU/FDP-Fraktion informiert sich über die Angebote im Haus



8. September:

Medienpreis für „Die Straße“, das alle zwei Monate von der Evangelischen Suchtkrankenhilfe herausgegebenes Straßenmagazin

7. Januar:
Schwerins Oberbürgermeisterin
Angelika Gramkow besucht das Haus

12. Januar:
Neujahrsempfang des Stadtteilma-
nagements Neu Zippendorf/Mueßer
Holz im Haus der Begegnung

28. Februar:
Veranstaltung aus Anlass des Interna-
tionalen Frauentages mit der Landes-
Gleichstellungsbeauftragten Dr. Mar-
gret Seemann und Schwerins Gleich-
stellungsbeauftragter Petra Willert

April:
Bürgersprechstunde mit Manuela
Schwesig, Ministerin für Arbeit,
Gleichstellung und Soziales, im Haus
der Begegnung

13. April:
Tag gegen Lärm

23. bis 27. Mai:
Festwoche zum 15jährigen Bestehen
des Vereins Haus der Begegnung

Traditionell begann auch dieses Jahr im Haus der Begegnung mit einem Neujahrsempfang. Inzwischen ebenfalls Tradition zu diesem Anlass: der Besuch von Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow.

Viele weitere Veranstaltungen waren über die Jahre zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders geworden: Aktionen zum Frauentag ebenso wie zum Kindertag oder zum Internationalen Tag gegen Lärm, die Teilnahme an der Messe „50+“, die Kreativ- und Hobbymesse, die vielen Vereinsfeierlichkeiten, Frühlings-, Sommer- und Grillfeste - 15jähriges Bestehen aber feiert man nur einmal. Und von daher beging man dieses Ereignis im Haus der Begegnung mit einer Festwoche: Vom 23. bis zum 27. Mai wartete die Begegnungsstätte in der Perleberger Straße 22 und auch andernorts in der Stadt mit den verschiedensten Angeboten auf.

Die Woche begann am 23. Mai mit einem Tag der offenen Tür. Am nächsten Tag folgten ein Podiumsgespräch zur UN-Behindertenrechtskonvention sowie eine Fachtagung des Deutschen Kinderschutzbundes zum Thema „Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder“ zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte der Kinder von 1990. Ebenfalls am 24. Mai fand in der Industrie- und Handelskammer eine vom Haus der Begegnung initiierte Fachtagung zum Thema „Barrierefreier Tourismus: Gesellschaftlicher Anspruch und wirtschaftliche Chance“ statt. Im Anschluss wurde am 25. Mai die inzwischen bereits 6. Arbeitsmarktkonferenz veranstaltet, Thema: „Sichert die demographische Entwicklung Vollbeschäftigung in unserem Land? - Ergebnisse, Probleme, Perspektiven“. Am 26. Mai schließlich bot die Friedrich-Ebert-Stiftung eine Podiumsdiskussion an, das Thema lautete: „UN-Behindertenrechtskonvention vom 13.6.2006“.

Unterdessen veranstalteten die sozialen Verbänden am 24. und am 26. Mai jeweils Aktionsfahrten mit der Straßenbahn - das Motto lautete: „Ohne Ehrenamt geht nichts - mach eins!“ Den Abschluss der Festwoche bildete am 27. Mai Empfang des Vereins für geladene Gäste. Bei dieser Gelegenheit wurden sieben ehrenamtlich arbeitende Vorstandsmitgliedern der verschiedenen Vereine mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet, und Wiebke Weitendorf, Redakteurin von lokalen Fernsehsender „Schwerin TV“, erhielt für ihren engagierten Journalismus den diesjährigen Medienpreis.



**Auch bei Kindern schon beliebt: der „Hörtower“
zum Test des eigenen Hörvermögens**



**Nicht nur das Ohr am Volk: Sozialministerin
Manuela Schwesig testete ebenfalls ihr Hörvermögen.**

Wie in jedem Jahr, so wurde auch diesmal am 1. Juni im Haus der Begegnung der Internationale Kindertag gefeiert, während anlässlich des Weltkindertages am 20. September eine Fachtagung mit anschließender Diskussion stattfand - Thema „Gewalt gegen Kinder“

Auf der Mitgliederversammlung am 20. Oktober kam man zu der übereinstimmenden Einschätzung, dass auch in diesem Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen stattgefunden hatte, die die aktuellen Entwicklungen in unserer Gesellschaft thematisiert und insbesondere die Probleme sozial benachteiligter Menschen in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen gerückt hat. Auf der anderen Seite, so die übereinstimmende Ansicht, gab es innerhalb des Hauses durchaus noch Potentiale für eine bessere Zusammenarbeit - beispielsweise zwischen dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderungen und dem Elternverband hörgeschädigter Kinder. Zum Stichwort „Inklusion“ erklärte Manfred Rehmer: „Wichtig ist das Miteinander bei der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention.“ Hintergrund: Künftig sollten Kinder mit Behinderungen in reguläre Schulen aufgenommen werden, die Einzelheiten dazu sollte das Bildungsministerium gegenüber dem Behindertenbeirat noch vor Ablauf des Jahres darstellen.

Dr. Wolfgang Schrumpf, Vorsitzender des Elternverbandes hörgeschädigter Kinder, erklärte: „Es ist aus den Erfahrungen des Elternverbandes für hörgeschädigte Kinder nicht nachzuvollziehen, dass sonderpädagogische Einrichtungen nicht mehr aufrecht erhalten werden sollen. Der Weg zur Inklusion muss behutsam gegangen werden, und die Kompetenz der bestehenden Einrichtungen genutzt werden.“

Das Haus der Begegnung selbst bekam im Dezember „eins aufs Dach“: Am 12. Dezember wurde die von den Stadtwerken Schwerin installierte Photovoltaikanlage feierlich übergeben. Auf diese Weise würde hier künftig ökologisch Strom erzeugt und gleichzeitig eine zusätzliche Einnahmequelle für das Haus der Begegnung aufgetan werden.

18.000 Besucher zählte das Haus in diesem Jahr (darunter 8.000 bei der Kleider- und Möbelbörse, 3.000 Kinder besuchten die Verkehrserziehung im Verkehrskindergarten)



Am 12. Dezember übergab Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin GmbH, offiziell die Photovoltaikanlage an das Haus der Begegnung.

**1. Juni:
Fest zum Kindertag**

**28. Juli:
Veranstaltung zum Thema „Schuldenkrise in Europa - welche Folgen hat sie für uns und den Euro?“**

**2. August:
Podiumsdiskussion zum Thema „Extremismus - Gefährdung für die innere Sicherheit?“ mit Dr. Armin Jäger und Dorin Müthel-Brenncke (beide CDU)**

**20. September:
Fachvortrag zum Thema „Gewalt gegen Kinder“ mit Prof. Dr. Sabine Andrehen**

**12. und 13. November:
Kreativmesse und Flohmarkt**

**12. Dezember:
Übergabe der Photovoltaikanlage (auf dem Dach des Hauses der Begegnung)**

**13. Dezember:
Veranstaltung zum Arbeitsmarkt**

**12. Januar:
Neujahrsempfang**

**3. Mai:
Aktionstag „Jede Barriere ist eine
zuviel“ während des Filmkunstfestes**

24. Mai:

- **Erstes Treffen der Ehrenmitglieder
des Vereins Haus der Begegnung
Schwerin e.V.**
- **Unterzeichnung einer
Kooperationsvereinbarung mit der
Deutschen Bundesgartenschau-
Gesellschaft mbH**



Ein Herz fürs Ehrenamt zeigten auch in diesem Jahr viele Schweriner - auch im Haus der Begegnung ...

Die inhaltlichen Vorhaben für das Jahr 2012 wurden auf dem Neujahrsempfang am 12. Januar besprochen. Themen waren dabei unter anderem die Sicherung der Liquidität, die Erweiterung der Angebote des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen durch eine Weiterführung des Projektes „Förderung des barrierefreien Tourismus für alle“ sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Stadtteilbüros und dem Lenkungsreis „Soziale Stadt“.

Zudem wurden an diesem Tag Dr. Josef Wolff und Friedrich-Wilhelm Bluschke zu Ehrenmitgliedern des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V. ernannt.

Erstmals fand am 24. Mai dieses Jahres ein Treffen aller Ehrenmitglieder des Vereins statt. Schnell war klar: Ein solches Treffen musste in Zukunft regelmäßig stattfinden, ergaben sich doch in den verschiedenen Gesprächen immer wieder Ansätze für neue Projekte und gemeinsame Aktionen.

Aber auch Bewährtes fand in diesem Jahr seine Fortsetzung: Frühlings- und Sommerfest, Tag der offenen Tür, Veranstaltungen zum Weltkindertag, Fachtagung wie zum Beispiel zum barrierefreien Tourismus, die traditionelle Hobbyausstellung des Kreativtreffs, die Durchführung von Stammtischen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden, Aktionen zum Tag des Sehens und zum Tag gegen Lärm oder auch die Teilnahme an Gesundheitsmärkten in Schwerin, Nordwestmecklenburg und im Kreis Ludwigslust-Parchim.

Neu gestaltet wurde in diesem Jahr das Foyer: Jetzt fand sich hier eine Übersicht zu den Angeboten aller im Haus tätigen Vereine und Verbände. Und auch im Internet wurde sozusagen das „Foyer“ neu gestaltet: Der Verein veranlasste eine ständige Aktualisierung und Pflege der Vereinsseiten.

Aktionstag „Jede Barriere ist eine zuviel!“ am 03. Mai 2012 während des filmkunstfestes M-V 2012

Schirmherrschaft: Manuela Schwesig, Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V

13.30 Uhr
„Louisa“, Regie: Katharina Pethke (Dokumentarfilm mit Untertitelung und Audiodeskription)
Louisa ist 23 und kann und will sich endgültig nichts mehr vormachen: Sie hört nichts. Gar nichts. Ihr ganzes Leben hat sie mit aller Kraft versucht, so zu sein wie alle anderen. Kommunikation war ein ungerechter Kampf des Überlebens – begleitet von einem ständigen Gefühl des Versagens. Damit ist es jetzt vorbei. Louisa beginnt, die Gebärdensprache zu lernen, entscheidet sich gegen ein Hör-Implantat und zieht in ihre erste eigene Wohnung. Dass sie trotz alledem HipHop liebt und Texte schreibt, soll für die anderen ein Widerspruch sein – nicht für sie. Akustisch-sinnlich erforscht der Film unterschiedliche Wahrnehmungswelten zwischen Hören und Sehen. Ein Porträt meiner kleinen Schwester.

14.30 Uhr
Podiumsdiskussion mit der Protagonistin Louisa Pethke und der Regisseurin Katharina Pethke sowie mit
Manuela Schwesig, Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V
Renate Reyemann, Präsidentin des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V.
Marion Berger, Vorsitzende des Gehörlosen Landesverbandes M-V e.V.
Torsten Jahn, Geschäftsführer Filmland M-V gGmbH
Dana Pahl, Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen
anschließend Imbiss

17.00 Uhr
Wettbewerbsfilm mit Audiodeskription

Alle Capitol-Kinosäle sind während des gesamten Filmkunstfestes (01.-06. Mai 2012) mit einer hörverstärkenden FM-Anlage ausgestattet. Empfänger können kostenfrei am Einlass des Kinos gegen Abgabe des Personalausweises ausgeliehen werden. Es empfiehlt sich eine telefonische Vorbestellung unter der Kartenhotline 0385 - 59 180 59.

Logos: UT, AKTION, FILMLAND, HAUS DER BEGEGNUNG



Freude im Haus der Begegnung über den Preis „Barrierefreie Stadt“.

Eine ausgezeichnete Arbeit wurde dem Haus der Begegnung am 7. September bescheinigt: Die Begegnungsstätte erhielt von der Stiftung „Lebendige Stadt“, die sich unter dem Kuratoriumsvorsitzenden Alexander Otto seit dem Jahr 2000 erfolgreich für die Zukunft unserer Städte einsetzt, den Preis für „Die barrierefreie Stadt: Eigenständigkeit, Mobilität und Teilhabe 2012“.

Damit fand das unermüdliche Engagement des Vereins und der im Haus ansässigen Vereine und Verbände für mehr Barrierefreiheit in der Stadt Schwerin nun auch von offizieller Seite eine Anerkennung. Prominente aus Politik und Wirtschaft gratulierten, und die Aktiven waren sehr stolz auf diese Ehrung. Armin Blumtritt erklärte dazu: „Das beweist, dass unsere Erfahrungen bundesweit von Bedeutung sind und sich keinesfalls nur auf Schwerin reduzieren.“

So stand auch bei der Mitgliederversammlung am 18. Oktober der Stolz auf das Erreichte im Vordergrund, zumal das Haus der Begegnung zunehmend regional und auch überregional als gut funktionierendes Modell Beachtung fand und viele Projekte von hier übernommen wurden. So hatte zum Beispiel das Kompetenzzentren für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen seine Beratungsangebote auf die neuen Kreise Ludwigslust-Parchim und Westmecklenburg erweitert.

**7. September::
Auszeichnung des Hauses der Begegnung mit dem Preis der Stiftung „Lebendige Stadt“ zum Thema „Die barrierefreie Stadt: Eigenständigkeit, Mobilität und Teilhabe 2012“**

**17. Oktober:
Premiere des Programms „Prost Mahlzeit“ des Kabarets „Spott und Spiele“ im Haus der Begegnung**

**18. Oktober:
Mitgliederversammlung mit einer positiven Bilanz: Das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen ist jetzt auch in den neuen Kreisen Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg präsent.**



Ministerpräsident Erwin Sellering gratuliert zur Auszeichnung mit dem Preis „Barrierefreie Stadt“ durch die Stiftung

„Lebendige Stadt“ und bedankt sich bei Armin Blumtritt, dessen Team sowie den Vereinen und Verbänden: „Das gemeinsame Handeln zeigt, dass wir viel zur gleichberechtigten Teilhabe unserer Mitmenschen leisten können. Die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an diesem Prozess ist ein Eckpfeiler einer Politik, für die ich mich auch künftig nachdrücklich einsetzen werde.“

In diesem Jahr konnten wiederum 18.000 Besucher im Haus der Begegnung gezählt werden, darunter allein 11.000 in der Kleider- und Möbelbörse. Zudem nutzten 1.200 Menschen mit Behinderungen das breit gefächerte Beratungs-, Betreuungs- und Freizeitangebot der Dreescher Werkstätten, das Kinder- und Jugendtelefon wurde ebenfalls 1.200 Mal in Anspruch genommen.

10. Januar:

Treffen mit den Vorständen und Geschäftsführern der Vereine und Verbände, Gespräch mit Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow

26. Februar:

Etwa 70 ehrenamtlich im Haus der Begegnung Aktive dürfen unentgeltlich das Stück „Der ideale Mann“ im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin besuchen

11. März:

Frühlingsfest mit einem Auftritt des Schauspielers Andreas Auer

5. bis 7. April: Teilnahme an der Messe

„50+“ in der Sport- und Kongresshalle, Haus der Begegnung erhält Urkunde für 10 Jahre Ausstellertreue

16. April bis 16. Mai:

Ausstellung im Stadthaus „Lärm mit Kinderaugen“ anlässlich des Tages gegen Lärm

Ein besonderer Schwerpunkt im Jahr 2013: das Engagement für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen.

Erstmals eingesetzt wurde in diesem Jahr im Haus der Begegnung ein computergestütztes Spracherkennungsprogramm. Dieses Programm überträgt das gesprochene Wort über einen Beamer als geschriebenes Wort auf eine Leinwand. Armin Blumtritt erklärte dazu: „Das erleichtert während unserer Veranstaltungen die Kommunikation und öffnet damit auch für Menschen mit Hörbehinderungen die Tür für Diskussionen.“ Gefördert wurde das Projekt von den Schweriner Stadtwerken, der Stiftung „Horizonte“ sowie aus dem Landesprogramm „Arbeit durch Bildung und Innovation“ nach der Richtlinie zur Förderung von Kleinprojekten.

Um Menschen mit Hörbehinderungen und auch um das Risiko, dass künftig immer mehr Deutsche unter Hörbehinderungen leiden, ging es einmal mehr auch auf der Messe „50+“ vom 5. bis 7. April in der Sport- und Kongresshalle: Das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen bot allen Messebesuchern die Möglichkeit, sich einem individuellen Hörtest zu unterziehen. Viele waren überrascht von dem Ergebnis: Das Hörvermögen war weit geringer als vermutet. Im Gespräch wurde den Betroffenen vermittelt, dass Altersschwerhörigkeit ein normaler und manchmal unbemerkter Prozess ist, auf den man reagieren kann und auch sollte, denn: Mit der Verbesserung des Hörvermögens ist auch eine Verbesserung der Lebensqualität verbunden.



Über ein Spracherkennungsprogramm können Menschen mit Hörbehinderungen jetzt das gesprochene Wort als geschriebenes Wort erkennen.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Lärm wurde das Thema erneut aufgegriffen: Vom 16. April bis zum 16. Mai erhielt das Haus der Begegnung die Möglichkeit, im Stadthaus die Ergebnisse des Malwettbewerbs „Lärm mit Kinderaugen“ zu präsentieren - eine von der Öffentlichkeit viel beachtete Ausstellung.

- **Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Schweriner Zoo**
- **Dr. Klaus Gollert feierte 75. Geburtstag und bat aus diesem Anlass um Spenden für das Haus der Begegnung - dadurch kamen 900 Euro zusammen.**

Zu neuen Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt:

- Silvia Bekendorf, Geschäftsführerin von Salo + Partner
- Wolfgang Ehrenhardt, GF des Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrums (SUBZ)
- Ulrich Haesener, Kreisvorsitzender des SovD (Sozialverband Deutschland)

Auch das Schweriner Filmkunstfest stand im Zeichen von Menschen mit Hörbehinderungen: Unter dem Motto „Besser hören - besser verstehen“ waren während des gesamten Festivals vom 30. April bis zum 5. Mai alle Kinosäle des Capitols mit einer hörverstärkenden FM-Anlage ausgestattet. Die entsprechenden Empfänger dazu konnten kostenfrei am Einlass des Kinos ausgeliehen werden. Um Menschen mit Sehbehinderungen ging es am 2. Mai, dem Aktionstag „Ich bin entscheidend!“. Gezeigt wurde der Film „Auf den zweiten Blick“, der von drei sehbehinderten Paaren handelt, anschließend fand eine Podiumsdiskussion mit den Filmemachern, den Veranstaltern und Vertretern von Vereinen und Verbänden statt.

Auch am 8. Mai spielten die Belange von Menschen mit Behinderungen eine Rolle. An diesem Tag stellten sich die Schweriner Kandidaten für die Bundestagswahl 2013 im Haus der Begegnung vor und standen in einer Podiumsdiskussion auch Rede und Antwort dazu, wie sie künftig die Politik für die Betroffenen gestalten wollen.

Nicht weniger wichtig: das Thema „Ausgebrannt & unterbezahlt - Was ist uns der Pflegeberuf wert?“. Darüber wurde am 15. August im Haus der Begegnung mit der früheren Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, dem Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker, dem Landesfachbereichsleiter für Gesundheit, soziale Dienste und Wohlfahrt bei der Gewerkschaft ver.di Nord Steffen Kühner und mit Armin Blumtritt als Vereinsvorsitzendem des Hauses der Begegnung diskutiert. Man war sich einig in der Forderung nach einer umfassenden Pflegereform. Pflege müsse als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gestärkt werden, nur so könne man in einer immer älter werdenden Gesellschaft menschenwürdige Pflege für alle ermöglichen.

Eine besondere Anerkennung der beispielgebenden Arbeit des Vereins für mehr Barrierefreiheit bei Gartenschauen: Mitglieder des Vereins besuchten auf Einladung der Deutschen Bundesgartenschau GmbH die Internationale Gartenschau 2013 in Hamburg.

Und im Herbst wurde der Einsatz für mehr Barrierefreiheit auch im regionalen Fernsehen im wahrsten Sinne sichtbar: Erstmals am 1. Oktober erschien das NDR-„Nordmagazin“ mit Untertiteln.



30. April bis 5. Mai:
Filmkunstfest
unter dem Motto
„Besser hören -
besser verstehen“

8. Mai:
Gesprächsrunde mit

Schweriner Kandidaten für die
Bundestagswahl 2013

16. Mai:
6. Arbeitsmarktkonferenz

16. Juli:
Sommerfest, Übergabe eines weiteren
mit Erdgas betriebenen Pkw (VW Caddy)
durch die Stadtwerke Schwerin

15. August:
Themennachmittag der SPD-Bundestags-
fraktion: „Ausgebrannt und unterbezahlt -
Was ist uns der Pflegeberuf wert?“

ab 1. Oktober:
„Nordmagazin“ im TV wird untertitelt

- 17.500 Besucher fanden in diesem Jahr den Weg in die Perleberger Straße 22. Weitere Zahlen im Überblick:**
- 9.500 Menschen nutzten die Kleider- und Möbelbörse
 - 30 bis 40 Frauen im Alter von 35 bis über 90 Jahren kamen montags zum Kreativtreff
 - 20 bis 25 Menschen mit psychischer Erkrankung kamen täglich in die Tagesstätte „Phönix“
 - 20 bis 25 Kinder wurden täglich im offenen Kindertreff und beim pädagogischen Mittagstisch betreut
 - 10.000 Anrufe wurden beim Kinder- und Jugendtelefon registriert,
 - 15 bis 20 Menschen mit Behinderungen nutzten täglich die Angebote der Drescher Werkstätten
 - 50 Teilnehmer wöchentlich zählten der Schwerhörigen-Ortsverein und der Gehörlosen-Regionalverein
 - 900 Kinder der 4. Klassen legten Fahrradprüfungen ab und erhielten den „Fahrradpass“
 - 3.000 Kinder und Jugendliche kamen insgesamt in den Verkehrsgarten

Januar:
**Traditioneller Neujahrsempfang für
Vertreter sozialer Vereine und
Verbände**

10. März:
Frauentagsfeier

12. März:
Arbeitsmarktkonferenz

31. März:
**Präventionsveranstaltung der Polizei
im Kreativ- und Kommunikationstreff**

10. April:
**Abschluss einer
Kooperationsvereinbarung mit der
Filmland GmbH: Haus der Begegnung
stellt Technik zur Verfügung, damit
schwerhörige Kinofans auch das
diesjährige Filmkunstfest genießen
können.**

11. bis 13. April:
**Teilnahme an der Messe „50+ Mitten
im Leben“**

Im Januar fand wiederum der traditionelle Neujahrsempfang für Vertreter sozialer Vereine und Verbände statt. Vereinsvorsitzender Armin Blumtritt stellte fest: „Wir konnten unsere Angebote weiter ausbauen, der Gedanke der Solidarität lebt in unserem Haus. Wir sind fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur in der Landeshauptstadt, aber auch in den umliegenden Landkreisen.“

Als Vorhaben für 2014 wurden unter anderem vorgestellt: der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit dem Zoo, der Filmland MV gGmbH und dem Landesverband der Volkssolidarität, ein Tag der offenen Tür im Mai, die Arbeitsmarktpolitische Konferenz und Gesprächsrunden mit den Kandidaten für die neue Stadtvertretung. Armin Blumtritt: „Wir werden diese Kandidaten fragen, was sie für den Erhalt des guten Ausbaus der Sozialarbeit in unserer Stadt tun wollen.“

Gesagt, getan: Die erste Kooperationsvereinbarung in diesem Jahr wurde am 10. April unterzeichnet, und zwar mit dem neuen Filmland-Geschäftsführer Volker Kufahl: Das Haus der Begegnung würde die entsprechende Technik zur Verfügung stellen, damit schwerhörige Kinofans auch in diesem Jahr wieder das Filmkunstfest genießen würden.

Wie schon im Vorjahr waren zum Festival alle Kinosäle des Capitols mit der FM-Technik bestückt, und die entsprechenden Empfänger konnte man auch diesmal wieder kostenlos am Einlass entleihen. Zudem fand im Rahmen des Festivals am 7. Mai eine Podiumsdiskussion zum Thema „Barrierefreies Kino“ im Schweriner Speicher statt.

Nach der Teilnahme an der Messe „50+“ und den Aktionen zum Tag gegen Lärm im April stellten sich denn auch, wie angekündigt, am 12. Mai die Kandidaten der Schweriner Kommunalwahl in einer Podiumsdiskussion den Fragen der Mitstreiter und Gäste des Hauses der Begegnung. Und selbstverständlich ging es dabei insbesondere um den Erhalt und den Ausbau der Sozialarbeit in unserer Stadt.



**So wie hier die
Mitarbeiterinnen des Hauses
der Begegnung freuen sich
auch viele Besucher über zwei
neue Fahrradständer - eine
Spende der Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin.**



**Beim Tag der offenen Tür: gemeinsamer Blick in die
Vereinschronik durch Friedrich-Wilhelm Bluschke,
Birgit Hesse, Armin Blumtritt und Angelika Gramkow (v.l.).**

Auf dem Sommerfest am 18. Juli fand die feierliche Verabschiedung von Manfred Rehmer statt. Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow würdigte persönlich den Einsatz des nunmehr 75-Jährigen: „Unter seinem Vorsitz hat sich der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin zu einem wichtigen Partner der Kommunalpolitik entwickelt, der kompetent die Interessen von rund 16.000 Betroffenen und Schwerinern vertritt.“

Mehr als 20 Jahre lang war Manfred Rehmer Vorsitzender des Behindertenbeirates der Stadt gewesen. Außerdem hat er, wie er selbst sagt, auch im Bauausschuss „immer seinen Senf dazu gegeben“. Nun will er sich anderen Dingen widmen - aber immer mal wieder auch im Haus der Begegnung vorbeischaun.

Am 28. August wurde ein zweites Sommerfest gefeiert - diesmal im Tafelgarten, einem Projekt vom „Jobtafel“-Beschäftigungsträger in Kooperation mit der „Schweriner Tafel“ und dem Jobcenter Schwerin. Hier wurden verschiedenste Obst- und Gemüsesorten angeboten und über eine bereitgestellte Dose wurde zu „Gartenspenden“ für die weitere Finanzierung des Projektes aufgerufen.

Nicht alltäglich wurde für drei Schweriner Schulklassen ein Besuch im Haus der Begegnung am 10. Oktober: Im Rahmen der „Woche des Sehens“ berichteten blinde und sehbehinderte Menschen gegenüber den Schülern über ihre Erfahrungen und ihre besonderen Probleme im Alltag. Ein Ausbilder für Blindenhunde erklärte seine Arbeit, und auch die Handhabung des weißen Langstocks wurde vorgeführt.

Um Seh-, aber auch um Hörbehinderungen ging es, als im Herbst Dr. med. Helmhold Seidlein, der neue 1. Landesvorsitzende des SoVD-Landesverbandes MV, und Ulrich Haesner, 1. Kreisvorsitzender des SoVD Schwerin, das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen besuchten. Beide informierten sich insbesondere über die Aufklärungs- und Präventionsarbeit gegen Lärm in Schulen sowie über die Informationsveranstaltungen zum Thema Altersschwerhörigkeit bei Senioren.



Manfred Rehmer bei seiner Verabschiedung: ganz bescheiden im Hintergrund.



Spenden statt Blumen und Geschenken: Zu ihrem 40. Geburtstag wünschte sich Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig Spenden für ein Ferienlager, das vom Schweriner Arbeitslosenzentrum für sozial benachteiligte Kinder organisiert wird. Genau 500 Euro übergab sie auf diese Weise an Silvia

Piechowski, Leiterin des Schweriner Arbeitslosenzentrums im Haus der Begegnung.

**29. April:
„Tag gegen Lärm“: Aktion im Stadthaus**

**7. Mai:
Podiumsdiskussion im „Speicher“:
Thema: „Barrierefreies Kino“**

**12. Mai:
Kandidaten der Kommunalwahl stellen
sich vor, „Tag der offenen Tür“**

2. Juni: Kinderfest

18. Juli: Sommerfest

**28. August:
Sommerfest der „Jobtafel“ im Tafelgarten
der Evangelischen Suchtkrankenhilfe M-V**

**22. Oktober:
Mitgliederversammlung des Vereins Haus
der Begegnung Schwerin e. V.**

Etwa 18.500 Mal wurde das Haus der Begegnung in diesem Jahr besucht - und das wieder zu den verschiedensten Gelegenheiten: zum Sommerfest, zum Pädagogischen Mittagstisch, zum Kreativtreff ebenso wie zu Fachtagungen, Messen, Tagen der offenen Tür oder den Beratungsangeboten der einzelnen Vereine.

14. Januar:
Treffen der Vereine und Verbände

22. Januar:
Übergabe „Blauer Elefant“

4. März:
Arbeitsmarktkonferenz

7. März:
Hobby- und Kreativausstellung

27. bis 29. März:
Teilnahme an der Messe „50+“

29. April:
„Tag gegen Lärm“ unter Schirmherrschaft von Bildungsminister Mathias Brodkorb mit einem Fachgespräch zum Thema „Lärm - voll nervig“, Gründung der Arbeitsgruppe „Prävention zur Vermeidung von Lärmschwerhörigkeit“

20. Mai:
Tagung des ESF-Regionalbeirates Westmecklenburg im Haus der Begegnung



Frauen des Kommunikationstreffs überreichten eine selbstgefertigte Decke an den Schweriner Hospizverein (re), während Schwerins Gleichstellungsbeauftragte Petra Willers (li) ihr „Geburtstags-Sparschwein“ an den Kinderschutzbund übergab.

Beim Treffen der Vereine und Verbände am 14. Januar gab es wie immer zu Beginn einige Rück- und Ausblicke. Insbesondere Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow würdigte die Arbeit des Vereins und nahm stellvertretend für den Schweriner Hospizverein eine vom Kommunikationstreff selbstgefertigte Decke entgegen. Diese Schmuckdecke soll den Menschen, die ihre verbleibende Zeit im Hospiz verbringen, etwas Freude schenken.

Am 22. Januar erhielt der Schweriner Kreisverband des Deutschen Kinderschutzbundes die Auszeichnung „Blauer Elefant“, so dass von nun an dieser Elefant den Eingang des Hauses der Begegnung ziert. Es handelt sich um ein Qualitätssiegel für Kinderhäuser des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB). Der „Blaue Elefant“ wird ausschließlich an Einrichtungen des DKSB vergeben, die nachweislich gemäß eines gemeinsamen Konzeptes arbeiten.

Der diesjährige Tag gegen Lärm am 29. April stand unter der Schirmherrschaft von Mathias Brodkorb, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV und wiederum unter dem Motto „Lärm - voll nervig“. Thematisch wurde sich erneut mit der Geräuschbelastung für Kinder und Jugendliche sowie mit der notwendigen Präventionsarbeit an Kindergärten und Schulen befasst. Mitarbeiter der Fachdienste für Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter und Erzieher wurden zu einem Fachgespräch in das Haus der Begegnung eingeladen, im Ergebnis wurde die Arbeitsgruppe „Prävention zur Vermeidung von Lärmschwerhörigkeit“ gegründet. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe wurden Vertreter des Kompetenzzentrums sowie des DSB Landesverbandes der Schwerhörigen und Ertaubten e.V., des Bildungs- und des Sozialministeriums und der AOK. Sie alle einte das Ziel, Präventionsangebote zum Thema Lärm in den Unterrichtsstoff an den Schulen zu integrieren.

Gleichstellungsbeauftragte Petra Willert bat anlässlich ihrer Verabschiedung um Spenden statt Blumen. Diese Spenden wurden dem Kinderschutzbund übergeben.



- **25jähriges Bestehen des Paritätischen LV M-V, des Landesverbandes der Schwerhörigen und Ertaubten, des Elternverbandes hörgeschädigter Kinder, des DSB M-V, des Kreisverbandes der Lebenshilfe Kreisverband**
- **20 Jahre Familienhilfe der Anker Sozialarbeit und des Gehörlosenregionalvereins**
- **20 Jahre des Erscheinens „die Straße“**



Minister Harry Glawe beim Sommerfest

Nach dem Kinderfest im Verkehrsgarten am 3. Juni fand am 8. Juli im Haus der Begegnung wieder ein „Tag der offenen Tür“ und damit traditionsgemäß gleichzeitig ein großes Sommerfest statt. Viele Politiker aus Stadt und Land, aber auch Bundestagsabgeordnete ließen es sich wiederum nicht nehmen, dabei zu sein. Gäste waren unter anderem: Harry Glawe, Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Stadtpräsident Stephan Nolte, Sozialdezernent Bernd Nottebaum und der Bundestagsabgeordnete der Linken Dietmar Bartsch. Wie immer kam man bei Bratwurst und kühlen Getränken ganz ungezwungen ins Gespräch, für den Minister gab es kleine Geschenke vom Kreativtreff und fast nebenbei wurden auch Spenden und Förderbescheide an den Verein übergeben.



Sommerfest? Schmeckt immer!

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung: Harry Glawe übergab dem Haus der Begegnung einen Fördermittelbescheid für die Schaffung einer Koordinierungsstelle zur Umsetzung barrierearmer Großveranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern. Mit Hilfe dieses Projektes sollen Veranstalter künftig dabei unterstützt werden, ihre Angebote an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen anzupassen. Dabei geht es insbesondere auch um Hör- und Sehbehinderungen. Beispielsweise wurden bereits mehrere Sender für Funkübertragungsanlagen angeschafft, mit denen Hörbehinderte die Verstärkung von der Bühne direkt auf ihr Hörgerät übertragen lassen können.

Den ersten Großeinsatz dieser Anlagen gab es beim „Kleinen Fest im großen Park“ der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. An sechs der 20 Bühnen wurden entsprechende Sender installiert, künftig will man mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern zusammen weitere derartige Großeinsätze umsetzen.



Vertragsunterzeichnung mit Dr. Markus Fein, Intendant der Festspiele MV.

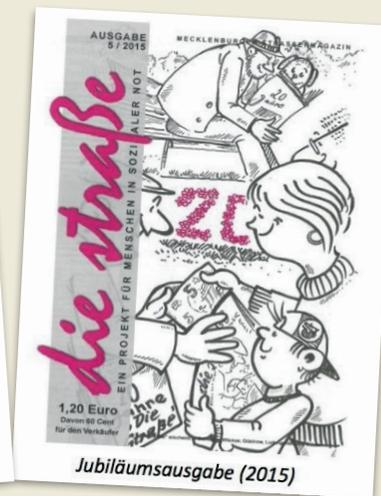
Unterdessen zeigte sich in diesem Jahr, dass im Haus der Begegnung nach fast 20jähriger Nutzung nicht nur einige Jubiläumsfeierlichkeiten anstehen, sondern auch dringend notwendige Renovierungs- und Sanierungsarbeiten: Ab September wurden eine Erneuerung der Fassade, eine bessere Dämmung und teilweise auch eine neue Dachsanierung vorgenommen. Dafür wurden rund 50.000 Euro eingesetzt, 25 Prozent davon als Eigenanteil, und 75 Prozent in Form von Städtebaufördermitteln.

Dennoch: Im Fokus standen am Ende des Jahres nicht die Baumaßnahmen, sondern der Blick auf das 20jährige Bestehen des Hauses der Begegnung im Jahr 2016: Auf der Mitgliederversammlung im Oktober sprach man über die geplante Festwoche vom 9. bis zum 13. Mai und brachte bereits eine Reihe von Ideen für die Jubiläumsgestaltung ein.

**3. Juni:
Kinderfest im Verkehrsgarten**

**27. Juni:
Fest der Lebenshilfe, Kreisvereinigung Schwerin, und der Dreescher Werkstätten in Schwerin-Süd**

**8. Juli:
Sommerfest mit „Tag der offenen Tür“, einem multikulturellen Fest, Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit den Festspielen MV**



**4. November:
20 Jahre des Erscheinens „die Straße“**

2016

13. Januar:
Traditioneller Neujahrsempfang der Vereinsmitglieder

14. Januar:
Gedenkstunde für Vera Hasenbank im Haus der Begegnung



Zum Neujahrsempfang übergab Stadtpräsident Stephan Nolte im Namen der Bürgerstiftung einen Scheck über 1.000 Euro an den Verein Haus der Begegnung.

Der Neujahrsempfang war traditionell wieder der Auftakt für die vielen Aktivitäten während des bevorstehenden Jahres und gleichzeitig Anlass, gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und Stadtpräsident Stephan Nolte ein Fazit zu ziehen: Angelika Gramkow würdigte das ehrenamtliche Engagement und dankte allen Vereinsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Auch Stephan Nolte betonte die Notwendigkeit der vielfältigen Beratungs- und Betreuungsangebote im Haus der Begegnung und übergab im Namen der Schweriner Bürgerstiftung einen Scheck über 1.000 Euro an den Verein.

Der Januar gab aber nicht nur Anlass zur Freude: Man musste Abschied nehmen von Vera Hasenbank. Nach langer und schwerer Krankheit war das Gründungsmitglied und langjährige Vorstandsmitglied am 23. Dezember im Alter von nur 67 Jahren verstorben. Viele, die sie kannten, nahmen ihr zu Ehren an der Gedenkstunde am 14. Januar im Haus der Begegnung teil.

Im Januar wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ortsbeirat Neu Zippendorf unterzeichnet. Damit hat der Ortsbeirat eine neue Heimstatt: im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße 22.



Nachruf

Der Vorstand des Hauses der Begegnung Schwerin e.V. ist tief betroffen, dass unser Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied

Vera Hasenbank

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren am 23. Dezember verstorben ist.

Vera Hasenbank hat sich große Verdienste um den Kreativ- und Kommunikationsaufbau erworben, den sie seit 1999 ehrenamtlich leistet. Dieser generationenübergreifende Teil ist ein fester Bestandteil der Sozialarbeit des Hauses der Begegnung geworden. Seit 2012 war Vera Hasenbank Ehrenmitglied des Vereins.

Am 23. Dezember 2015 wurde Vera Hasenbank die Ehrenmitgliedschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern für besondere Verdienste im Ehrenamt vom Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Erwin Sellering, verliehen.

Wir werden Vera Hasenbank in beständiger Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt ihren hinterlassenen Familienangehörigen.

Eine Gedenktafel im Eingangsbereich des Hauses der Begegnung erinnert an Vera Hasenbrink.



Ablaufplan für die Festwoche anlässlich des 20jährigen Bestehens des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.:

Montag, 9. Mai:

Der Kommunikations- und Kreativtreff des Vereins Haus der Begegnung stellt sich und seine Angebote vor. Geplant ist zudem eine Gesprächsrunde mit dem Titel „Sicherheit im Alter“ in Kooperation mit dem Sozialverband Deutschland, dem VdK, der Volkssolidarität und der Polizeidirektion Schwerin. Dabei geht es unter anderem um: altersgerechten Wohnraum, Hilfsmittel, Präventionsarbeit und den Hausnotruf.

Dienstag, 10. Mai:

Gemeinsame Veranstaltung des Hauses der Begegnung mit dem Landes- und Kreisverband des Deutschen Kinderschutzbundes zur Thematik „Gemeinsam für eine glücklichere Zukunft aller Kinder“
Vorstellung Projekt „mobile Kinderküche“

Im Rahmen der Jubiläumsfestwoche des Hauses der Begegnung veranstalten der Landesverband und der Kreisverband Schwerin des Deutschen Kinderschutzbundes im Haus der Begegnung und auf dem dazugehörigen Außengelände ein internationales Kinderfest unter dem Motto „Gemeinsam für eine glückliche Zukunft aller Kinder“- unter anderem mit der mobilen „Kinderküche auf Tour“ aus Kiel, einer Hüpfburg, dem Spielmobil des Kinderschutzbundes sowie einer Reihe weiterer Spiel- und Unterhaltungsangebote.

Mittwoch, 11. Mai

Tag der offenen Tür im Haus der Begegnung verbunden mit einem multikulturellen Treffen
Vorstellung der breit gefächerten Beratungs- und Betreuungsangebote der im Haus tätigen sozialen Vereine und Verbände

Donnerstag, 12. Mai

Veranstaltung zum Ehrenamt in Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsstiftung MV
Podiumsgespräch zum Thema „Ohne Ehrenamt geht nichts“ - Ergebnisse, Perspektiven und Probleme des Ehrenamtes.
Diskussion zum Bundesteilhabegesetz

Auszeichnung verdienstvoller ehrenamtlicher Mitarbeiter mit der Ehrenurkunde des Vereins

Als Gäste erwartet werden unter anderem Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes MV, und Rosemarie Wilcken, Kuratoriumsvorsitzende der Ehrenamtsstiftung MV



Freitag, 13. Mai

Empfang des Vorstandes des Vereins Haus der Begegnung Schwerin aus Anlass des 20. Jahrestages der Gründung des Vereins

Darstellung der Leistungen des Vereins anhand der Chronik und der Fotoausstellung zum 20jährigen Jubiläum

Grußworte und Übergabe von schriftlichen Glückwünschen

Verleihung von Ehrenmitgliedschaften

Auftritt des Chors „Du bist Du“ der Initiativegruppe Sozialarbeit e.V.

Schirmherr der Festwoche ist Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes MV.

Sie werden anlässlich des 20jährigen Bestehens des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V. zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt:

- Manuela Schwesig,
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Stephan Nolte,
Stadtpräsident der Landeshauptstadt Schwerin



Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung des Hauses der Begegnung Schwerin e.V findet vom 9. bis zum 13. Mai eine Festwoche in der Perleberger Straße 22 statt - Beim Frühjahrsputz im April wurde das Haus schon mal auf „Hochglanz“ gebracht!

• **Kreativ- und Kommunikationstreff des Hauses der Begegnung**



Der Treff versteht sich als ein offenes, generationenübergreifendes Angebot und ist an keine Mitgliedschaft gebunden. Die Inhalte des geistig-kulturellen Lebens werden durch die Teilnehmer selbst bestimmt. Der Treff ermöglicht den Teilnehmern eine sinnvolle kulturelle und künstlerische Betätigung.

Angebote:

- kulturelle und künstlerische Selbstbetätigung
- zum Beispiel Pflege alter Handarbeitstechniken, Seidenmalerei, Serviettentechnik
- Pflege des deutschen Brauchtums
- gemeinsame Erlebnisse durch den gemeinsamen Besuch von Kulturveranstaltungen
- Gedächtnistraining
- Veranstaltungen zur Regionalgeschichte
- Informationen und Gesprächsrunden zu aktuellen Fragen der Sozialpolitik und der Sozialgesetzgebung
- Basteln, Gesellschaftsspiele und vieles andere mehr



Kerstin Gogolin als Leiterin (li) und Renate Appenburg sind die guten Seelen des Kreativ- und Kommunikationstreffs,

Treff ist jeweils montags ab 14 Uhr im „Offenen Begegnungsbereich“ des Hauses. Anmeldungen unter Telefon: 03 85/3 00 08 18

• **Koordinierungsstelle des Hauses der Begegnung**

Die Koordinierungsstelle organisiert das Zusammenwirken der im Hause tätigen Vereine und Verbände und unterstützt diese bei der Vorbereitung und Durchführung von Bildungs- und Kulturveranstaltungen. Sie koordiniert die Vergabe der Veranstaltungsräume.

Veranstaltungen aller Art finden in der Regel im offenen Begegnungsbereich und im Prof.-Hartwig-Claußen-Raum des Hauses der Begegnung statt. Diese Räume können Sie auch für Familienfeiern nutzen. Essen und Getränke dürfen mitgebracht werden. Küche und Geschirr stellen wir zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten eignen sich für Veranstaltungen mit bis zu 50 Personen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Sprechzeiten:

Montag -Donnerstag von 8 bis 16 Uhr / Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Telefax: 03 85 / 304 17 99

Telefon: 03 85 /3 00 08 18

E-Mail: info@hdb-sn.de



Katrin Behnke leitet die Koordinierungsstelle des Hauses der Begegnung

Das Haus der Begegnung ist ein Beratungs-, Kommunikations- und Begegnungszentrum, in dem Menschen mit Behinderungen, Erwerbslose, Kinder, Jugendliche und Senioren Rat und Hilfe erhalten, soziale Kontakte knüpfen und sich kulturell betätigen können.

Dafür bürgen 14 soziale Vereine mit ihrem breit gefächerten Angebot an sozialer Beratung, Betreuung, kultureller und künstlerischer Selbstbetätigung.

Der Verein Haus der Begegnung Schwerin ist Träger

- der Koordinierungsstelle,
- des Kreativ- und Kommunikationstreffs
- des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen.

In unserer Trägerschaft

Kompetenzzentrum

für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen

Im Jahr 1991 wurde das Beratungs- und Kommunikationszentrum für Schwerhörige und Spätertaube aufgebaut. Träger war zum damaligen Zeitpunkt der Schwerhörigen-Ortsverein Schwerin e.V.. Das Beratungszentrum arbeitete zunächst nur in Schwerin mit einem Mitarbeiter. Auf Grund struktureller Unterschiede in der Entwicklung der Territorien wurde das Leistungsangebot in den folgenden Jahren auf die damaligen Landkreise Parchim, Ludwigslust und Nordwestmecklenburg ausgedehnt. Somit wurde eine zweite Personalstelle notwendig, zumal auch das Arbeitsfeld des Beratungszentrums erweitert wurde.



Fachtagung „Kultur ohne Barrieren“

Die Schwerpunkte der Arbeit waren insbesondere die Hilfe zur Selbsthilfe von Betroffenen, die Koordinierung von Arbeitnehmern mit Hörbehinderungen sowie präventive Maßnahmen bei Kindern und Jugendlichen an Schulen. Die mobile Beratungs- und Präventionsarbeit war schon in den 90er Jahren eine Besonderheit gegenüber anderen Beratungszentren.

Von Beginn an wurden Kontakte zu unterschiedlichen sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen im Betreuungsgebiet aufgebaut und eine Zusammenarbeit auf Landesebene mit dem „Hörbiko“ Neubrandenburg angestrebt. Das Beratungszentrum etablierte sich so nicht nur zu einem Anlaufpunkt für Menschen mit Hörbehinderungen aller Altersgruppen, sondern auch zu einem Konsultationsstützpunkt kommunaler und Landesbehörden im Umgang mit hörgeschädigten Menschen.

Die Durchführung des Bundeskongresses der Schwerhörigen, welcher 1999 in Schwerin stattfand, bestätigte, dass das Schweriner Beratungszentrum über ausreichend Kompetenz verfügte, um die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Hörbehinderungen voranzubringen. Der Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. unterstützte das Beratungszentrum tatkräftig bei der Vorbereitung des Kongresses. Dadurch war der Bundeskongress eine große Bewährungsprobe für den Verein.



**Manuela Schwesig zu Gast im
Kompetenzzentrum**



**Vorstellung des „Hörtowers“ im
Kompetenzzentrum**

Fachgerechte Beratung und Unterstützung von Menschen mit einer Hör- oder Sehbehinderung

Die Beratung und Hilfe durch die MitarbeiterInnen des Kompetenzzentrums erstreckt sich über den gesamten Lebensbereich mit dem Hintergrund, die psychosozialen Folgen der Hör-beziehungsweise Sehbehinderungen zu minimieren. Zu dieser Beratung gehört gleichzeitig, Möglichkeiten der Förderung nach den verschiedenen sozialrechtlichen Grundlagen aufzuzeigen und Hilfestellungen bei der Durchsetzung dieser Ansprüche zu leisten.

- Beratung zum SGB II, III, IX,
- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen
- Beschaffung geeigneter Hilfsmittel
- Hilfen für das Aufsuchen von Behörden und Ämtern
- Vermittlung von Betroffenen an soziale Vereine und Verbände
- Einzel- und Gruppenberatung zur Lösung der oftmals komplizierten sozialen Probleme (einschließlich Angehörige)

In unserer Trägerschaft

Kompetenzzentrum

für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen

Die jährlich geringer werdenden Fördermittel von Bund, Land und Kommune verlangten aber schließlich nach einem effizienteren Einsatz der Mittel. Um Beratungsdienste mittel- und langfristig zu erhalten, musste über eine Bündelung dieser Dienste nachgedacht werden.

Der Vorstand des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V. schlug deshalb einen Zusammenschluss der fachlichen Kompetenzen des Schwerhörigen-Ortsvereins Schwerin e.V. und der Gebietsgruppe Schwerin des Blinden- und Sehbehindertenvereins vor, ohne die beteiligten Vereine in ihrer Selbständigkeit einzuschränken. Beide Vereine erklärten sich bereit, am Aufbau eines Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen mitzuwirken.

Im August 2007 nahm das **Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen** mit finanzieller Unterstützung aus Fördermitteln der „Aktion Mensch“ seine Arbeit auf.

Nicht nur durch alljährliche Veranstaltungen und Aktionen zum „Tag gegen Lärm“, Fachtagungen zur Umsetzung der Barrierefreiheit, Schulungen zum Thema „Behinderung und Folgen“ und Präventionsarbeit bei Kindern und Jugendlichen wurde das Kompetenzzentrum im westlichen Mecklenburg bekannt, sondern auch durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene Projekte.

Landes- und sogar bundesweite Anerkennung erreichte das Kompetenzzentrum bei der Umsetzung der Barrierefreiheit auf der Bundesgartenschau 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin. Mit Hilfe des Kompetenzzentrums wurde die BUGA 2009 auch für Hör- und Sehgeschädigte ein Erlebnis. Gäste mit Hörbehinderungen nutzten bei Führungen eine FM-Anlage, Gebärdensprachdolmetscher standen bei Bedarf zur Verfügung und für Menschen mit Sehbehinderungen wurde neben einem taktilen Leitsystem auch die sehende Begleitung und Audiodeskription angeboten. Besucher mit Mobilitätsbehinderungen konnten Rollstühle und E-Scooter ausleihen. Darüber hinaus wurden Menschen mit Behinderungen durch Assistenten der Gästeführung unterstützt und bei Bedarf auf dem Gelände der BUGA begleitet. Für diesen Einsatz ist der Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. als Träger des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen von der Stiftung „Lebendige Stadt“ mit dem Stiftungspreis 2012 ausgezeichnet worden.

In unserer Trägerschaft

Kompetenzzentrum

für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen

Das Kompetenzzentrum bietet regelmäßig Schulungen zum Thema „Umsetzung der Barrierefreiheit“ an. Zur Zielgruppe gehören beispielsweise Architektur-Studenten der Hochschule Wismar und Dienstleister aus dem touristischen Bereich wie Museumsmitarbeiter oder Gästeführer. Ebenfalls wurde das Kompetenzzentrum in die barrierefreie Planung und Neugestaltung des Plenarsaals des Landtages einbezogen.

Aufgrund der Erfahrungen und guten Ergebnisse in der Umsetzung der Barrierefreiheit übergab im Jahr 2015 Wirtschaftsminister Harry Glawe dem Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. einen Förderbescheid über zwei Jahre für das Projekt „Barrierearme Großereignisse in Mecklenburg-Vorpommern“. Dieses Projekt wurde im Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen angesiedelt. Somit ist das Kompetenzzentrum erstmalig landesweit tätig.

Zusammengefasst hat das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen von Beginn an vier Aufgabenbereiche:

- Beratung für Menschen mit Hör- und/oder Sehbehinderungen
- Prävention zur Vermeidung von Lärmschwerhörigkeit und Sensibilisierung zum Thema „Sehbehinderungen“
- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Hilfe bei der Umsetzung von Barrierefreiheit im täglichen Leben, im touristischen und kulturellen Bereich

Neben den täglichen Beratungen im Haus der Begegnung Schwerin werden regelmäßig Sprechstunden in Wismar, Grevesmühlen, Ludwigslust, Parchim, Boizenburg und Sternberg angeboten. Damit wird auch Betroffenen in den Landkreisen Ludwigslust, Parchim und Nordwestmecklenburg die Möglichkeit gegeben, kompetente Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Aufgrund des demographischen Wandels wird es in Zukunft noch weit mehr Betroffene mit Hör- und Sehbehinderungen geben, und somit wird auch der Informations- und Beratungsbedarf weiter anwachsen.

HAUS DER BEGEGNUNG
Schwerin e.V.



Dana Pahl
Leiterin des Kompetenzzentrums für Menschen
mit Hör- und Sehbehinderungen



Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen

Haus der Begegnung Schwerin e.V.
Perleberger Straße 22,
19063 Schwerin
Telefon: 03 85 / 3 00 08 15
E-Mail: kompetenzzentrum@hdb-sn.de
www.hdb-sn.de

Sprechzeiten:
Montags bis freitags: 8 bis 16 Uhr
Freitags: 8 bis 12 Uhr

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Alle unter einem Dach“ könnte das Motto des Hauses der Begegnung sein. Unübersehbar sind die Vorteile für jedes Mitglied der gelebten „Hausgemeinschaft“. Es sind vor allem sehr beachtliche Synergien, die sich aus einer klugen Bewirtschaftung des Hauses in der Perleberger Straße 22 ergeben.



Gleichfalls entstehen aus dem täglichen Miteinander gemeinsame Aktivitäten dort, wo Gemeinsamkeit sinnvoll Kräfte bündelt und alle Beteiligten stärker macht. Und das Ergebnis wird nicht überraschen. Man findet Gehör! Das Haus der Begegnung vertritt mit seinen 13 Mitgliedern fast die gesamte Bandbreite der sozialen Themenfelder.

Und deshalb kommt die Politik aus Stadt, Kreis und Land seit Jahren gerne in das Haus der Begegnung, um sich „vor Ort“ ein Bild zu machen und sich zu informieren. Die Chronik über 20 Jahre „Haus der Begegnung“ zeigt auf, in welcher vielfältigen Weise dieses bisher geschehen ist.

Aus der Wahrnehmung der sozialen Arbeit im Haus der Begegnung ist eine hohe Wertschätzung gegenüber diesem Haus mit all seinen Mitgliedern und dem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement entstanden. Es ist das Verdienst aller Akteure, unübersehbar aber auch das des Vorsitzenden Armin Blumtritt.

Das Haus der Begegnung ist mit seinen 13 Mitgliedern und den vielfältigen Aktivitäten und Beratungsangeboten ein fester Bestandteil in unserer sozialen Landschaft.

Wir freuen uns sehr, dass das Haus der Begegnung zu den Mitgliedern des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes gehört. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit ein und verstehen uns gerne als Lobby für sozial benachteiligte Menschen. Dieser Anspruch verbindet uns in besonderer Weise mit dem Haus der Begegnung.

Herzlichen Glückwunsch zum 20jährigen Jubiläum!

Friedrich Wilhelm Bluschke
Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern



Der Paritätische Mecklenburg-Vorpommern

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Mecklenburg-Vorpommern ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Unter dem Dach des Paritätischen MV haben sich rund 200 gemeinnützige Organisationen und Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen, darunter auch die meisten der im Haus der Begegnung Schwerin ansässigen Vereine und Verbände.

Unsere Mitglieder sind in allen Bereichen der sozialen Arbeit tätig. Mit rund 16.000 hauptamtlichen und über 5.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagieren sich die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, in der sozialen und psychosozialen Versorgung, in der Behinderten- und Flüchtlingshilfe, in der Migrationssozialarbeit, der Aids-, Drogen- und Suchthilfe und in der Gesundheitsförderung.

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit ein und verstehen uns als Lobby für sozial benachteiligte Menschen. Darüber hinaus sind wir Interessensvertretung und Dienstleister für unsere Mitgliedsorganisationen:

- Wir beraten und unterstützen unsere Mitglieder in fachlichen, organisatorischen und konzeptionellen Fragen.
- Wir vertreten die Interessen unsere Mitglieder gegenüber Ministerien, Verwaltung, in Gremien und in der Öffentlichkeit.
- Wir informieren über fachpolitische Entwicklungen auf der Bundes-, Länder- und Kommunalebene.
- Wir engagieren uns in der LIGA der Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege und entwickeln gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden Antworten auf aktuelle Fragestellungen.
- Wir organisieren den fachlichen Austausch in Arbeitskreisen und erarbeiten gemeinsam mit unseren Mitgliedern fachliche Positionen und verbandliche Stellungnahmen, zum Beispiel zu neuen Gesetzesvorhaben.
- Wir bieten Fortbildungen, Tagungen, Arbeitskreise und Fachforen an und vernetzen unsere Mitglieder durch regionale und überregionale Treffen.
- Wir beraten bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung und unterstützen bei der Akquisition von Landes- und Drittmitteln.

Im Haus der Begegnung gehören dem Paritätischen MV an:

- **Arbeitslosenverband Deutschland, Kreisverband Schwerin e.V.**
- **Arbeitslosenverband Deutschland, Landesverband MV e.V.**
- **Gebietsgruppe Schwerin des Blinden- und Sehbehindertenverein MV e.V.**
- **Elternverband hörgeschädigter Kinder, LV MV e.V.**
- **Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin e.V.**
- **Dreescher Werkstätten gGmbH**
- **Schwerhörigen Ortsverein Schwerin e.V.**
- **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Kreisverband Schwerin e.V.**
- **Gehörlosen-Regionalverein Schwerin e.V.**
- **Sozialverband VdK Deutschland, Kreisverband Schwerin e.V.**
- **SoVD Sozialverband; Kreisverband Schwerin**
- **Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V.**



**Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Gutenbergstraße 1

19061 Schwerin

Telefon: 03 85 / 59 22 10

Telefax: 08 35 / 5 92 21 22

E-Mail: info@paritaet-mv.de

www.paritaet-mv.de



Ziel der Arbeit des Kreisverbandes Schwerin der Lebenshilfe ist immer das Wohl von Menschen mit geistiger Behinderung und ihrer Familien. So wurde es im Grundsatzprogramm beschlossen. Und so setzt sich die Lebenshilfe dafür ein, dass jeder Mensch mit geistiger Behinderung so selbständig wie möglich leben kann und dass ihm soviel Schutz und Hilfe zuteil wird, wie er für sich braucht.

Maßgebend sind die individuelle Persönlichkeit und die Bedürfnisse, die sich aus Art und Schwere der Behinderung ergeben. Menschen mit schweren geistigen Behinderungen stehen daher unter dem besonderen Schutz der Lebenshilfe.

Die Lebenshilfe will deshalb helfen, für Menschen mit geistiger Behinderung aller Altersstufen und für ihre Familien die Lebensbedingungen weiter zu verbessern sowie die Integration in die Gesellschaft zu fördern.

In der Bundesrepublik Deutschland wurde die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung 1958 als Selbsthilfeverein von betroffenen Eltern, Angehörigen und Fachleuten in Marburg gegründet. Sie hat heute mehr als 130.000 Mitglieder und betreut über 150.000 Menschen mit Behinderung.

Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Schwerin e.V. gründete sich 1990 aus einem damals bereits seit 20 Jahren bestehenden Elternkreis und zählt heute rund 180 Mitglieder. Sofort nach dem Fall der Mauer begannen die aktiven Eltern damit, für ihre Kinder Arbeits- und Wohnmöglichkeiten aufzubauen. Diese Einrichtungen wurden später in die "Dreescher Werkstätten" überführt. 2001 wurden die Arbeitsgrundsätze in einem gemeinsamen Leitbild festgehalten. Viele weitere Einzelheiten finden Sie in der Chronik.

Die Lebenshilfe vereinigt in ihren Reihen:

- Eltern, Angehörige, Betreuer, Geschwister oder andere, die Menschen mit geistiger Behinderung nahe stehen
- Menschen mit geistiger Behinderung selbst
- diejenigen, die sich als Fachleute beruflich für Menschen mit geistiger Behinderung einsetzen
- alle, die ehrenamtlich Kraft, Ideen und Zeit einbringen möchten
- Freunde und Förderer der Lebenshilfe



20. März 1990:

Gründungsversammlung des Vereins „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Schwerin e.V.“

9. November 1990:

Eröffnung und Einweihung der Dreescher Werkstätten

1. Mai 1992:

Übergabe der Dreescher Werkstätten an die eigens dafür gegründete gGmbH

1996:

Gründung des Freizeitclubs der Lebenshilfe

2001:

Gemeinsames Leitbild der KV Schwerin e.V. und der Dreescher Werkstätten gGmbH erarbeitet und beschlossen

2003:

Aus Anlass des Europäischen Jahres von Menschen mit Behinderungen initiiert die Lebenshilfe KV Schwerin ein Treffen von Menschen mit Behinderungen aus Schwerins Partnerstädten in der Landeshauptstadt

2006:

Übergabe des Freizeitclubs an die Dreescher Werkstätten

Lebenshilfe Kreisverband Schwerin



In unserer Tätigkeit für und mit Menschen mit Behinderung lassen wir uns leiten von den ethischen Grundaussagen der Bundesvereinigung der Lebenshilfe und natürlich von unserem 2001 verabschiedeten Leitbild. Sie betreffen Menschenwürde, Selbstbestimmung, Lebensrecht, und gesellschaftliches Handeln.

Wir treten dafür ein, dass Menschen mit Behinderung ein Recht auf Leben in Würde, auf Achtung ihrer Einzigartigkeit, auf Bildung, Förderung und Unterstützung, auf Sinnerfüllung, Wohlbefinden und Lebensglück haben.

Sie haben das Recht auf Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, unabhängig von Art und Ausmaß der Beeinträchtigung. Ihnen steht ein uneingeschränktes Wunsch- und Wahlrecht zu, welche Hilfen sie in Anspruch nehmen.

Auch in Zeiten knapper Kassen darf die Lebensqualität von Menschen, die wegen Behinderung oder auffälliger Verhaltensweise umfassender Unterstützung bedürfen, nicht beeinträchtigt werden.

Wir sehen alle Verantwortlichen in der Gesellschaft, aber auch uns selbst in der Verpflichtung, für die Interessen der Menschen mit Behinderung einzutreten, vor allem, wenn sie nicht für sich selbst sprechen können.

Wofür wir uns als Interessenvertreter behinderter Menschen einsetzen, das lässt sich kurz gefasst sagen:

- Führen eines Lebens so normal wie möglich
- Recht auf Selbstbestimmung und barrierefreie Teilhabe
- Förderung, so früh wie möglich
- Soziale Integration in Kindertagesstätten, Schulen und im Arbeitsleben
- Orientierung am individuellen Hilfebedarf
- Zusammenwirken von Eltern, weiteren Angehörigen und Fachleuten
- Arbeit ist mehr als Beschäftigung
- Wohnen heißt: zu Hause sein
- Freizeit, das ist Entspannung, Erholung und Anregung
- Auch, wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen
- Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft
- Alt werden in Würde



Am ersten Montag der Monate Juni, September und November 2016 treffen sich jeweils um 17 Uhr unsere Mitglieder mit Handicap im Haus der Begegnung, darüber hinaus auch gelegentlich zu besonderen Treffen in der Stadt.

- **2007:**
Eröffnung der Beratungsstelle der Lebenshilfe KV Schwerin e.V.
- **2011:**
das 1. Familienwochenende für junge Familien und Geschwisterkinder
- **2014:**
**Der Gesprächskreis „Junge Eltern“ gebildet,
1. Sommerferienprojekt „Grüne Woche“ gestartet**
- **2015:**
25jähriges Jubiläum gemeinsam mit den Dreescher Werkstätten gefeiert

Lebenshilfe Kreisverband Schwerin

Koordinierungsstelle:
Haus der Begegnung
Perleberger Str. 22
19063 Schwerin
Telefon: 0385 / 39 57 357
E-Mail: info@lebenshilfe-schwerin.de

Sprechzeiten:
Dienstags von 16 bis 18 Uhr
Donnerstags / freitags von 10 bis 12 Uhr

www.lebenshilfe-schwerin.de

9.11.1990:
**Eröffnung und Einweihung der Dreescher Werkstätten
in der Perleberger Straße 22 (heute HdB)**

1.1.1991:
**Lebenshilfe KV Schwerin e.V. wird Träger der
Dreescher Werkstätten**

1992:
**Dreescher Werkstätten gGmbH wird
gegründet, Start der Werkstatt in Sacktannen**

1993:
**Neubaupläne für Wohnstätten,
Familienlastender Dienst startet**

1994:
**Eröffnung der Werkstatt „impuls“ für Menschen mit
chronischen psychischen Erkrankungen,
Start für das Unterstützte Wohnen (UWo)**

1995:
**Bezug des Werkstattneubaus in der Robert-Bunsen-
Straße, erstes Angebot zum Wohnen in einer
Außenwohngruppe**

1996:
**Übernahme des Dr.-Flemming-Hauses (heute
Wohnstätte Polentzstraße)**

1998:
**Gründung der Integrationsfirma Zagapu gGmbH, Kauf
der Werkstatt Sacktannen**

1 1999:
**Fertigstellung und Bezug der Wohnstätte
Bosselmannstraße**



Die ersten, die sich im heutigen Haus der Begegnung engagierten, waren die Dreescher Werkstätten. Hannelore Lüdtko, Ehrenvorsitzende des Landesverbandes der Lebenshilfe MV e.V., gehörte mit zu den Aktiven der ersten Stunde: Schon vor der Wende setzte sie sich zusammen mit anderen Eltern für die Belange von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen ein. Sie erinnert sich an die schwierige Situation vor und nach 1989 und an die Anfänge der Dreescher Werkstätten:

„Vor und direkt nach der Wende gab es noch keine Vereine der Behindertenarbeit, sondern eher lockere Zusammenschlüsse, wie den ‚Elternkreis behinderter Kinder‘, der bereits in den 80er Jahren entstanden war. Die Wende war dann eine Zeit des Aufbruchs, auch in der Behindertenarbeit. Der Elternkreis nutzte die Chance und konnte endlich auch nach außen politisch aktiv werden. Wir protestierten gegen die Zustände, unter denen Menschen mit Schwerstbehinderungen leben mussten. Mit unserem Elternkreis wollten wir vor allem eines erreichen: dass unsere schwer-mehrfach behinderten Kinder endlich aus den Altenheimen herauskommen. Dort nämlich wurden sie weder gefördert noch ging man auf ihre Bedürfnisse ein, sie wurden einfach nur verwahrt. Auf unsere Proteste hin reagierte die Politik. Große Häuser, darunter frühere Stasi-Gebäude, wurden uns angeboten, weil man an ein großes Zentrum mit Wohnräumen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen dachte. Es zeigte sich, dass das so nicht funktionieren würde. Stattdessen begannen wir in Mueß in einem ehemaligen Stasi-Gästehaus mit dem „Integrationsmodell Mueß“, wo wir Möglichkeiten zum Wohnen, Arbeiten und für die Freizeitgestaltung unserer Kinder schafften. Parallel hatte das Schweriner Kreis-Reha-Zentrum in zwei 5-Raum-Wohnungen in der Gagarinstraße auf dem Großen Dreesch erste geschützte Werkstätten für Menschen mit Behinderungen eingerichtet. Aber dort wurde es schnell zu eng. Als im September 1990 die Räume einer ehemaligen Kita in der Perleberger Straße 22 frei wurden, zogen die Werkstätten um und heißen seitdem ‚Dreescher Werkstätten‘, benannt nach dem Stadtteil, in dem sie entstanden sind.“

Wir wollten Arbeitsmöglichkeiten für unsere Kinder schaffen, sie sollten ihre Fähigkeiten entwickeln und Freude an der eigenen Schaffenskraft finden. Der Verein Lebenshilfe – Selbsthilfevereinigung und Eltern-, Fach- und Trägerverband für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien – war für uns der Richtige. Schon im März 1990 gründeten wir die Lebenshilfe Kreisvereinigung Schwerin e.V. und übernahmen, als sich Ende 1990 die Frage nach einer freien Trägerschaft stellte, zum 1.1.1991 auch offiziell die Werkstätten, eine Wohnstätte und die Beratungsdienste. Wir wollten die Betreuung nicht in der Hand des damaligen staatlichen Gesundheitswesens belassen, schließlich handelte es sich vordergründig um eine pädagogische Aufgabe.

Wir mussten uns viele Aufträge aus der Wirtschaft suchen, zum Beispiel das Eintüten von farblich sortierten Luftballons oder das Zusammenbauen von Kugelschreibern... Einmal bekamen wir eine LKW-Ladung einzelner gebrauchter Schuhe, und die sollten dann zu Paaren sortiert werden. Das Ganze nahm schließlich Ausmaße an, die man unmöglich noch ehrenamtlich stemmen konnte. Das war 1992 die Geburtsstunde der Dreescher Werkstätten als gemeinnützige GmbH. 120 Werkstattmitarbeiter waren damals im Einsatz, es wurde in Gruppen mit 12 Mitarbeitern und jeweils einem Betreuer gearbeitet – in der Druckerei, der Wäscherei, der Buchbinderei, der Kerzenzieherei, der Näherei und auch in der Gärtnerei. Die Räume der früheren Kita waren dafür nicht ausgelegt, sodass wir ein Grundstück erwarben und 1995 mit den Dreescher Werkstätten in den eigens errichteten Neubau in der Robert-Bunsen-Straße umzogen.

Das Gebäude in der Perleberger Straße 22 sollte aber nicht leer stehen: Das ‚Haus der Begegnung‘ wurde gegründet, und viele Vereine und Verbände fanden hier ihre Heimat. Es ist großartig, welche Synergien sich dadurch ergeben haben. Die Dreescher Werkstätten sind bis heute mit dem Haus und dem Verein verbunden: Unser Bereich ‚Familie und Freizeit‘ nutzt die eigenen Räume ebenso, wie die Gemeinschaftsräume des Hauses für seine Aktivitäten.“



- **2002:**
Neubau der Wohnstätte Polentzstraße,
Eröffnung der Werkstatt in der Handelsstraße
- **2003:**
Unterstütztes Wohnen in der Lübecker Straße
- **2004:**
Bau der Wohnstätte Querstraße
- **2005:**
Neubau des Gebäudes für die 1. Fördergruppe (für
schwer-mehrfach Behinderte) in der Bunsenstrasse
- **2008:**
Eröffnung der Werkstatt in der Siegfried-Marcus-
Straße
- **2009:**
Einweihung des Wohnprojektes in der Pilaer Straße
- **2010:**
Eröffnung des Erweiterungsbaus der Fördergruppe
in der Bunsen-Straße
- **2012:**
Eröffnung des Ladengeschäftes „Olifé“ in den
Schweriner Höfen
- **2014**
Fertigstellung des Erweiterungsbaus Handelsstraße
- **27.6. 2015:**
Großes Fest zum 25jährigen Jubiläum der Lebenshilfe
KV Schwerin und der Dreescher Werkstätten

Die Dreescher Werkstätten gGmbH wurde am 9. November 1990 von der Lebenshilfe Kreisvereinigung Schwerin e.V., mit einer Beteiligung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV), gegründet. 1994 kam als dritter Gesellschafter die Initiative Sozialarbeit e.V. Schwerin dazu. Die Dreescher Werkstätten sind eine gemeinnützige Gesellschaft; Hauptgesellschafter mit 80 Prozent, ist die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Schwerin e.V.. Fundament der gemeinsamen Arbeit ist das Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe, das auf der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) fußt.

Die Dreescher Werkstätten gGmbH gibt Menschen mit einer geistigen Behinderung oder psychischen Beeinträchtigung in allen Lebensphasen Möglichkeiten zum Arbeiten, Wohnen und zur Freizeitgestaltung. Sie unterstützt sie dabei, ein möglichst normales, individuell gestaltetes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Darüber hinaus wenden sie sich auch an Eltern, Angehörige oder minderjährige Kinder mit Angeboten zur Beratung, Unterstützung, Begleitung und Entlastung.

Leitmotiv ihres Handelns ist die Idee der Inklusion, nach der jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben.

Unsere Gesellschafter:

- **Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung - Kreisvereinigung Schwerin e.V. (80%)**
- **DER PARITÄTISCHE Mecklenburg-Vorpommern (10%)**
- **Initiativgruppe Sozialarbeit e.V. Schwerin (10%)**

DREESCHER WERKSTÄTTEN
gemeinnützige Gesellschaft
für Menschen mit Behinderung mbH
Robert-Bunsen-Straße 11
19061 Schwerin
Telefon: 03 85 / 63 54 - 0
info@dreescher-werkstaetten.de
www.dreescher-werkstaetten.de



Dreescher Werkstätten

Heute ist die Dreescher Werkstätten gmbH wirtschaftlich gut aufgestellt und mit rund 200 festangestellten Mitarbeitern und über 430 Mitarbeitern mit Behinderung einer der größten Arbeitgeber in der Region Schwerin. Sie betreibt Werkstätten an vier Standorten in Schwerin, ein Ladengeschäft, betreut Mitarbeiter auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in externen Unternehmen und bietet in vier Wohnstätten betreutes und außerdem unterstütztes Wohnen sowie Freizeitgestaltung an. Zu den Kunden gehören kleine und große Unternehmen aus Schwerin und Umgebung wie private Arztpraxen und Hotels oder die FLAMMAEROTEC GmbH, die Verwaltung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern oder die SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen. Für sie reinigen die Mitarbeiter der Dreescher Werkstätten Wäsche und Arbeitskleidung, versiegeln Niete für den Flugzeugbau, pflegen den Schlossgarten oder gehen den Hausmeistern der städtischen Schulen zur Hand.

Die Dreescher Werkstätten haben sich in Schwerin und in der Region mit ihren Dienstleistungen und Produkten im Laufe ihrer 25-jährigen Geschichte einen Namen gemacht.

Die Angebotspalette reicht von Holz- und Metallwaren bis hin zu Kosmetik- und Keramikartikeln, umfasst neben der Produktion aber auch Dienstleistungen, wie Lagerservice, Montage und Verpackung, Druckerei und Buchbinderei, Wäscherei und Gebäudereinigung sowie die Pflege von öffentlichen, betrieblichen und privaten Grünanlagen. Die komplette Entwicklung, Herstellung und der Verkauf von Eigenprodukten durch die Mitarbeiter rundet das Dienstleistungsprofil ab.

Im Ladengeschäft „Olifé“ in den Schweriner Höfen werden die handgemachten Produkte der Dreescher Werkstätten angeboten. Hier gibt es Gebrauchskeramik und Holzprodukte, Dekoartikel, handgefärbte Accessoires und einen Stickservice sowie vor allem die Kosmetikartikel und Seifen aus eigener Produktion. Die Produkte der olifé-Serie werden ohne Tierversuche rein aus pflanzlichen Rohstoffen hergestellt und sind daher allergenfrei und pH-neutral.

So sieht Zuhause aus.

Die Wohnstandorte:

- **Wohnstätte**
Bosselmannstraße 20
19063 Schwerin
- **Wohnstätte**
Julius-Polentz-Straße 3
19057 Schwerin
- **Wohnstätte**
Querstraße 20
19053 Schwerin
- **Außenwohngruppe**
Hamburger Allee 44
19063 Schwerin
- **Unterstütztes Wohnen/
Wohnprojekt Pilaer Straße**
19063 Schwerin



Arbeit



**Erfüllung fühlen –
Sinn stiften – Erfolge feiern**

**Hier findet jeder, seinen
Bedürfnissen und Fähigkeiten
entsprechend, seinen Platz.**

**Ihr Ansprechpartner:
Thomas Wolf
Telefon: 03 85 / 63 54 -2 01
thomas.wolf@dreescher-werkstaetten.de**

Wohnen



**So viel Betreuung wie nötig, so viel
Eigenständigkeit wie möglich.**

**Hier gibt es für jeden die passende
Wohnmöglichkeit.**

**Ihre Ansprechpartnerin
Ramona Oeding
Telefon: 03 85 / 63 54 -5 20
ramona.oeding@dreescher-werkstaetten.de**

Freizeit



**Gemeinsame Freizeitgestaltung
und Entlastung für Familien.**

**Unterstützt werden Menschen mit
Behinderung und deren
Angehörige.**

**Ihre Ansprechpartnerin:
Heike Winkler
Telefon: 03 85 / 63 54 -8 00
heike.winkler@dreescher-werkstaetten.de**

Ladengeschäft Olifé

im Tabakhof der Schweriner Höfe
Marienplatz 1-2
19053 Schwerin
Tel.: 0385/6354-354
Öffnungszeiten: montags bis
freitags von 11 bis 18 Uhr
und samstags von 11 bis 16 Uhr

Dreescher Werkstätten

Menschen mit Behinderung an den Arbeitsprozessen zu beteiligen, das ist für die Dreescher Werkstätten Herzenssache und bildet einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Ebenso wichtig ist für sie das Thema Wohnen. Dem Anspruch „so viel Betreuung wie nötig, so viel Eigenständigkeit wie möglich“ folgen die Wohnstätten und verschiedenen Außenwohngruppen ebenso wie die Unterstützung in den eigenen vier Wänden. Denn Wohnen ist mehr als vier Wände und ein Dach über dem Kopf: Wohnen heißt sich zu Hause fühlen.

Der dritte große Tätigkeitsbereich der Dreescher Werkstätten führt wieder zurück in das Haus der Begegnung in der Perleberger Straße 22. Hier kümmern sich drei Festangestellte und eine große Anzahl ehrenamtlich Tätiger um Familienunterstützung und Freizeitprojekte für Menschen mit Behinderung.

Den vielfältigen Kundenstamm weiter ausbauen und vor allem Menschen mit Behinderung eine Heimat und berufliche Herausforderung zu bieten, mit neuen Ideen auf neue Anforderungen zu reagieren – das ist das Programm für die Zukunft. Eine große Zukunftsvision wird bereits Wirklichkeit: Die Dreescher Werkstätten werden 2017 Schwerins erste betriebsnahe, integrative Kindertagesstätte mit Randzeitenbetreuung eröffnen.

Besondere Menschen brauchen besondere Menschen.

Wir suchen Sie - als freiwillige Helfer im Wohnbereich der Dreescher Werkstätten. Sie möchten Menschen mit Behinderung Freude schenken und dabei auch etwas Sinnstiftendes für sich selbst tun? Dann sind Sie bei uns goldrichtig! Erleben Sie das wunderbare Gefühl, gebraucht und anerkannt zu werden.

Bringen Sie Ihr Wissen und Ihre Wünsche, Ihr Können und Ihre Kenntnisse, Ihre Hobbys und Ihren Humor, Ihre Talente und Ihre Tatkraft ein! Machen Sie Ihren Ruhestand zum Unruhestand! Oder bereichern Sie Ihren Alltag mit wertvollen Erfahrungen und wunderbaren Begegnungen! Denn: Wer Zeit und Energie schenkt, wird Dankbarkeit und Anerkennung ernten. Wo, wann, für wen, wie und wie lange Sie sich engagieren möchten, entscheiden Sie ganz nach Ihren Interessen und Möglichkeiten. Ob sporadisch oder kontinuierlich - einzig entscheidend ist die Freude, die Sie sich selbst und den Menschen mit Behinderung durch Ihr Tun und Dasein bereiten!

Wir sind stets an Ihrer Seite, begleiten und beraten Sie. Im persönlichen Gespräch klären wir offene Fragen und planen ihren individuellen Einsatz.

Ihre Ansprechpartnerin: Heike Winkler, Telefon: 03 85 / 63 54 -8 00

FREIWILLIGES ENGAGEMENT ZAHLT SICH AUS! AUCH OHNE GELD.



Bringen Sie sich ein!
BEREICHERN SIE IHREN ALLTAG
mit wertvollen Erfahrungen &
wunderbaren Begegnungen!

Telefon: 0385 63 54 800
www.dreescher-werkstaetten.de



Hier wird angepackt.

Die Werkstattstandorte:

- Werkstatt Bunsenstraße
Robert-Bunsen-Straße 11
19061 Schwerin
- Werkstatt Handelsstraße
Handelsstr. 8 und 8a
19061 Schwerin
- Werkstatt Marcusstraße
Siegfried-Marcus-Straße 5
19061 Schwerin
- Werkstatt Sacktannen
Sacktannen 12
19057 Schwerin



Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e. V.



Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) Kreisverband Schwerin e.V. ist seit dem 1. Juni 1993 für die Kinder in Schwerin da. Gegründet wurde der Verein vom Kinderarzt Dr. Erben.

Mit unseren fast 130 Mitgliedern setzen wir uns für eine kinderfreundliche Gesellschaft ein. Wir mischen uns zugunsten der Kinder ein, damit sie gewaltfrei aufwachsen. Wir wollen, dass Kinder ihre Fähigkeiten entfalten können. Bei allen Planungen und Entscheidungen, die Kinder betreffen, können Kinder sich beteiligen.

Durch vielfältige Angebote gestalten wir eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder mit. Wir wollen starke, selbstbewusste Kinder. Deshalb unterstützen wir auch Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und in ihrem Alltag. Wir entlasten und fördern Familien, bevor sie in Krisen geraten. Seit Ende 2014 gehört unser Kreisverband zu den BLAUEN ELEFANTEN, ein Qualitätssiegel des Bundesverbandes. Von über 430 Orts- und Kreisverbänden in Deutschland gibt es nur etwa 30 solcher ausgezeichneten Kinderhäuser. Schwerin gehört dazu. Bei uns gibt es „Starke Hilfen unter einem Dach“. Denn kleine und auch große Menschen mit Problemen und Ängsten brauchen unbürokratische und zuverlässige Unterstützung. Diese Hilfen müssen schnell und effektiv koordiniert werden. Der DKSB Schwerin arbeitet auf der Basis von gegenseitiger Achtung und verfolgt das Arbeitsprinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Seit 1995 - Offener Kindertreff

Hier ist immer etwas los! Kinder zwischen 6 und 13 Jahren können nach der Schule ihre Freizeit bei uns verbringen. Es wird gebastelt, getüfelt, geredet, Musik gehört und natürlich gespielt – drinnen und draußen auf den Spielplätzen in der Umgebung mit unserer Erzieherin. Eigene Ideen für gemeinsame Aktionen sind immer willkommen. Einmal in der Woche ist Computer-Zeit.

Seit 2001 - Pädagogischer Mittagstisch

Am Pädagogischen Mittagstisch bekommen Kinder aus sozial benachteiligten Familien eine warme und gesunde Mahlzeit für 30 Cent. Wer sich das Essen in der Schule nicht leisten kann, ist bei uns richtig (mit vorheriger Anmeldung). Denn das Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme. Am Tisch wird erzählt, was in der Schule los war oder auch welche Sorgen jemand hat. Deshalb sitzt am Tisch jemand, der zuhört und auch helfen kann.

Finanziert wird das Essen ausschließlich aus Spendengeldern und der Benefiz-Veranstaltung „Tischlein deck dich“.

Feriengestaltung

Kinder, die während der Ferien Betreuung brauchen, sind bei uns herzlich willkommen. Gemeinsam mit den Kindern planen wir die freien Tage. Da gibt es dann beispielsweise die „Gesundheitswoche“. Hier gehen wir in den Kletterwald, kochen gesund und lecker. Oder in der Woche „Sonne, Strand & Meer“ machen wir einen Ausflug nach Warenmünde, schauen am Zippendorfer Strand vorbei. In der Woche „Natur-Detektive on tour“ geht es zur Naturschutzstation und auch auf Geo-Caching-Tour. Das sind nur einige Beispiele.

Hausaufgabenhilfe

„Schwächen schwächen – Stärken stärken“ das ist das Motto unserer Hausaufgabenhilfe. In angenehmer, ruhiger Atmosphäre gehen wir ganz individuell auf die Kinder ein und fördern sie. Diese kostenlose Hilfe stärkt das Selbstvertrauen. Ziel dabei ist, dass die Kinder regelmäßig ihre Aufgaben erledigen und durch Lernerfolge motiviert werden.



- Offener Kindertreff
- Pädagogischer Mittagstisch
- Ferienfreizeiten
- Hausaufgabenhilfe
- Kinder- und Jugendtelefon
- Psychosoziale Prozessbegleitung
- Präventionsarbeit:
„Mein Körper gehört mir“
- Elterncafé
- Weihnachtswünsche werden wahr





Kinder sind oft sehr stark.
Aber sie sind nicht stark genug für alles.

Seit 1999 - Kinder- und Jugendtelefon

Das Leben kann manchmal ganz schön schwierig sein. Da gibt es Ärger mit der Freundin oder dem besten Freund. Die Schule macht Stress oder Du bist einfach nur gefrustet oder weißt nicht mehr weiter. Dafür ist das kostenfreie Kinder- und Jugendtelefon da. Einfach mal mit jemandem reden. Hier finden Kinder und Jugendliche immer ein offenes Ohr. Nichts ist zu peinlich, niemand erfährt, worüber die Anrufer reden. Unsere Beraterinnen und Berater haben gelernt zuzuhören und nehmen sich immer die notwendige Zeit, auf

Probleme und Fragen der Ratsuchenden einzugehen. Und wenn ein Gespräch nicht ausreicht, vermitteln die Berater kompetente Hilfe. Es gibt immer einen Weg! Das kostenlose Kinder- und Jugendtelefon ist montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr unter der Rufnummer 116111 erreichbar.

Prävention „Mein Körper gehört mir“

Dieses Präventionsprogramm bieten wir den Vorschulgruppen in allen Schweriner Kindergärten an. Die Kinder lernen NEIN zu sagen, wenn etwas mit ihrem Körper passiert, was sie nicht wollen. Auch vermitteln wir den Kindern, Grenzen zu respektieren - Erwachsenen ebenso wie Kindern gegenüber. Die Kinder erfahren den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Sie lernen, dass sie über Probleme und schlechte Geheimnisse reden und Hilfe holen müssen. Das Programm stärkt die Kinder und steigert ihr Selbstbewusstsein. Vermittelt werden die Inhalte mit Musik, Spiel und Spaß. Vorab findet ein Elternabend statt.

Psychosoziale Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist ein Projekt des Justizministeriums M-V und wird beim Kinderschutzbund von einer psychosozialen Prozessbegleiterin im Landgerichtsbezirk Schwerin durchgeführt. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bis 21 Jahre, die sexuelle oder andere Formen von Gewalt erfahren mussten, werden vor, während und nach einer Hauptverhandlung begleitet, um die Gefahr einer erneuten Traumatisierung bei Polizei und Gericht zu verringern. Die Prozessbegleiterin erklärt den Betroffenen alters- und entwicklungsgerecht das Strafverfahren, begleitet sie zur Polizei oder richterlichen Videovernehmung, stellt eine anwaltliche Vertretung sicher und vermittelt eine psychologische Betreuung. Vor der Gerichtsverhandlung können sich die Betroffenen mit der Prozessbegleiterin den Gerichtssaal ansehen und die Richterin/den Richter kennen lernen. Zudem findet eine Betreuung der Zeugin/des Zeugen während der Hauptverhandlung statt. Danach werden gemeinsam die Verhandlungstage reflektiert.

Seit 2015 – Elterncafé

Seit 5. Oktober 2015 bieten wir ein Elterncafé für Flüchtlingsfamilien, Eltern mit Migrationshintergrund sowie deutsche Eltern an und reagieren damit auf einen großen Bedarf. Zweimal in der Woche, in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr, treffen sich Frauen und Männer in entspannter Atmosphäre, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Donnerstags findet außerdem ein Deutschkurs statt (für diese Zeit wird eine Kinderbetreuung angeboten).



Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e.V.

Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin

Tel.: 03 85 / 30 00 81 2 / Fax: 03 85 / 39 68 37 2

Mail: DKSB.KVSchwerin@t-online.de

www.kinderschutzbund-schwerin.de

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle:

Bärbel Schirmmacher

Öffnungszeiten: 9 bis 17 Uhr

Zusätzliche Kontaktdaten:

Psychosoziale Prozessbegleitung

Tel: 0385/ 396 83 73

Ansprechpartnerin: Nadine Schomann

Prävention „Mein Körper gehört mir“

E-Mail: dksb.praevention@googlemail.com

Ansprechpartnerin: Nicole Wolf





Job Tafel Beschäftigungsträger

Im November 1992 wurde **START e.V.** gegründet, ein Verein, der sich Sozialschwachen und Obdach-losen zuwandte. In mühevoller Kleinarbeit konzipierte der damalige Vereinsvorsitzende Dieter Hollnagel Beschäftigungsprogramme, um sie den verschiedenen Behörden und Institutionen vorzustellen. Dabei ging es nicht nur darum, über den Weg der Beratung, Bildung und Förderung langzeitarbeitslosen Menschen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben. Das Anliegen dieses Vereins war es auch, diesen Menschen wieder Hoffnung, Mut und Zuversicht zu geben.

Bis zum Jahre 2006 begleitete der Start e.V. im Haus der Begegnung zahlreiche soziale Beschäftigungsprojekte und ermöglichte damit vielen Arbeitnehmer/innen einen beruflichen Neustart.

Im Januar 2007 übernahm der Job Tafel Beschäftigungsträger die Arbeitsbereiche des Start e.V.. Der Job Tafel Beschäftigungsträger ist ein Arbeitszweig der Evangelischen Suchtkrankenhilfe Mecklenburg-Vorpommern gGmbH.

Seit 2007 initiiert, organisiert und realisiert der Job Tafel Beschäftigungsträger öffentlich geförderte Projekte in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere für Langzeitarbeitslose, um ihnen eine Perspektive für das Erwerbsleben zu vermitteln. Hierzu werden Arbeitssuchenden verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten, um sie an den regulären Arbeitsmarkt heranzuführen. Der Job Tafel Beschäftigungsträger setzt sich so für eine stärkere berufliche Teilhabe von arbeitssuchenden Menschen ein und legt besonderes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit der Angebote der qualifizierten Beschäftigungsförderung.

Bei der Vermittlung von Beschäftigungen erhalten alle Suchenden direkte Unterstützung von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ziel ist es, sie Schritt für Schritt an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes heranzuführen, sich mit individuellen

Problemen und Hemmnissen auseinander zu setzen und eine erfolgreiche Rückkehr in das Berufsleben oder auch die Aufnahme einer (neuen) Ausbildung zu ermöglichen.

Die Antragstellung für Beschäftigungsangebote erfolgt in Abstimmung mit unseren Partnern durch den Beschäftigungsträger. Der Job Tafel Beschäftigungsträger ist seit langem ein verlässlicher und anerkannter Partner für arbeitssuchende Menschen, aber ebenso auch für die Kommunen und Gemeinden, die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter sowie allen Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung als Arbeitgeber wahrnehmen.

Seit Dezember 2013 ist der Job Tafel Beschäftigungsträger ein nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) sowie nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierter Träger (Geltungsbereich: Entwicklung, Planung und Durchführung von Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen).



Der Tafelgarten, ein Projekt des Job Tafel Beschäftigungsträgers in Kooperation mit dem Schweriner Tafel e. V. und dem Jobcenter Schwerin, feierte am 28. August 2014 sein fünfjähriges Bestehen in der Perleberger Straße 18. Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow lobte das große Engagement aller Mitarbeitenden und gratulierte Peter Grosch, Geschäftsführer des Job Tafel Beschäftigungsträgers.



**Gelungenes Beschäftigungsprojekt
„Grüner Tafelgarten – Seniorennachmittag“**

Job Tafel Beschäftigungsträger

Ein Beispiel für ein Langzeitprojekt ist das Mecklenburgische Straßenmagazin *"die straße"* - eine soziale, regionale, alle zwei Monate erscheinende Straßenzeitung, deren Herausgeber die Evangelische Suchtkrankenhilfe Mecklenburg-Vorpommern gGmbH ist.

Das Magazin versteht sich als ein Instrument der Sozialarbeit und wird ausschließlich von Menschen in sozialer und / oder finanzieller Not direkt auf der Straße verkauft. Nach einer langen Zeit der Arbeitslosigkeit erlernen diese Menschen wieder, einer regelmäßigen Tätigkeit nachzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Die Verkäuferinnen und Verkäufer verdienen durch den Verkauf der Zeitung eigenes Geld (50 Prozent des Verkaufspreises), wodurch sich ihre materielle Lebenssituation verbessert. Auch erfahren sie, dass ihre Arbeitskraft einen Wert hat und erhalten eine neue Lebensperspektive, Anerkennung sowie ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Gebrauchtwerdens. Der Job Tafel Beschäftigungsträger leistet in diesem Zusammenhang aktive Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung von Fragen und Problemen des täglichen Lebens, zu deren Lösung viele der Verkäufer allein nicht in der Lage sind.

Im November 1995 erschien in Schwerin die erste Ausgabe des Mecklenburger Straßenmagazins *"die straße"*, seit 1998 erfolgt der Verkauf auch in Ludwigslust, Güstrow, Wismar und Crivitz.

Das 24seitige Straßenmagazin *"die straße"* ist kein Hochglanzmagazin, es ist bewusst einfach gehalten und erscheint alle zwei Monate in einer Auflagenhöhe von 6.000 Stück. Das Magazin wird von einem ehrenamtlichen Redaktionsteam und einem hauptamtlichen Redaktionsmitarbeiter erstellt.

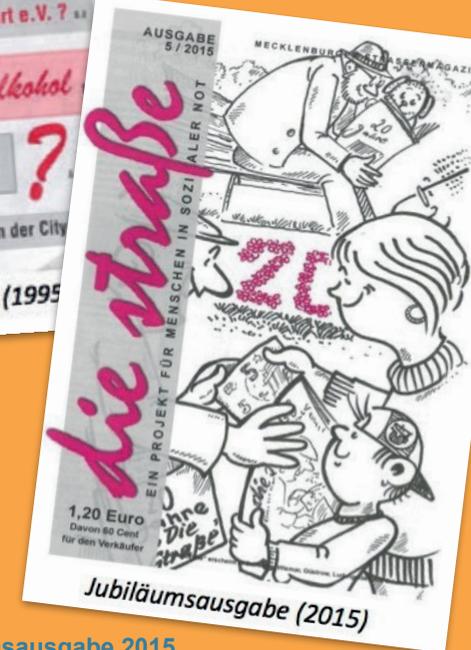
Seit Oktober 2007 befinden sich die Büroräume des Job Tafel Beschäftigungsträgers sowie der Redaktion *"die straße"* in der Potsdamer Straße 17, gegenüber dem „Haus der Begegnung“, die Postadresse ist aber noch immer das Haus der Begegnung. Nach wie vor fühlt sich der Job Tafel Beschäftigungsträger dem Haus der Begegnung sehr verbunden.

Der JOB TAFEL
Beschäftigungsträger ist ein
Arbeitszweig der Evangelischen
Suchtkrankenhilfe M-V gGmbH.

Erste Ausgabe 1995



20 Jahre
„die straße“



Jubiläumsausgabe 2015

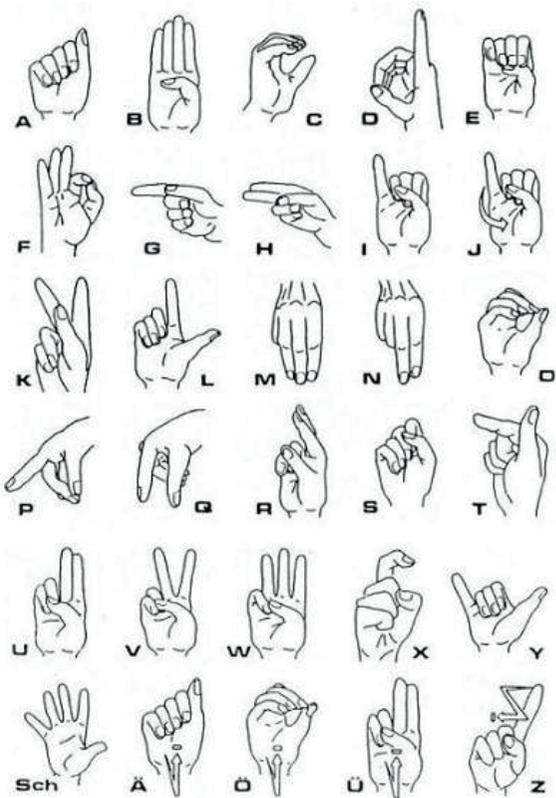
Job Tafel Beschäftigungsträger

Sprechzeiten:
Montag bis Donnerstag: 8 bis 17 Uhr
Freitag: 8 bis 14.30 Uhr
und nach Vereinbarung
Telefon: 03 85 / 30 00 81 1,
Fax: 0385 / 30 00 85 7
E-Mail: jobtafel@suchthilfe-mv.de

Gehörlosen Regionalverein Schwerin e.V. (GRV)



Wer mit Gehörlosen kommunizieren möchte und die Gebärdensprache nicht beherrscht, kann es mit dem Fingeralphabet probieren:



Am 8. April 1995 wurde der Gehörlosen Regionalverein Schwerin e.V. (GRV) gegründet. Damit sollte Hilfe und Unterstützung, aber vor allem auch die Kommunikation gehörloser Menschen untereinander gefördert werden. Das Problem in der Anfangsphase: Es fehlte ein Versammlungsraum beziehungsweise ein Raum für regelmäßige Zusammenkünfte, und so musste man sich jedes Mal aufs Neue auf die Suche nach einem solchen Raum begeben - Mal fanden die Treffs in den Räumen der Volkssolidarität oder der Techniker Krankenkasse statt, mal im Alten- und Pflegeheim in der Pilaer Straße oder im damaligen „Haus der Behinderten“.

Erst das „Haus der Begegnung“ gab dem GRV dauerhaft ein Zuhause: Ab Januar 1996 konnte der GRV zusammen mit einigen anderen Vereinen die ehemalige Kindertagesstätte in der Perleberger Straße 22 als Begegnungsstätte nutzen. Der Gehörlosen Regionalverein Schwerin erhielt ein Büro, einen Vorraum und auch einen Klubraum. Obwohl die Räume noch nicht renoviert waren, sind die Gehörlosen dort sofort eingezogen: Zuerst wurde Fasching gefeiert und dann in Eigenregie renoviert. Im ersten Obergeschoss wurde der alte Waschraum abgerissen und daraus eine kleine Küche mit Tresen errichtet. Büro, Vorraum und Klubraum wurden gemalt, tapeziert, es wurden neue Fußböden verlegt und Holzvertäfelungen angebracht.



Sie haben Spaß im Haus der Begegnung: Mitglieder des Gehörlosen Regionalvereins Schwerin e.V.

Auch bei der Renovierung anderer Räume im Haus haben die Gehörlosen mit angepackt. So haben sie im Erdgeschoss in der ehemaligen großen Küche Fußbodenfliesen entfernt, einige Wände rausgerissen, neue Trockenbauwände aufgestellt und auf diese Weise zwei Büroräume geschaffen. Auch hier wurde gemalt, tapeziert und der Fußboden komplett verlegt. Außerdem wurde der Vorraum vom Café mit einer Holzverkleidung versehen. Während die Männer vorwiegend die handwerklichen Arbeiten übernahmen, haben die Frauen vor allem beim Nähen von Gardinen und beim Reinigen geholfen. Am Ende waren alle sehr stolz auf das, was sie hier in ihrem Haus der Begegnung geschaffen haben.

Von daher war es keine Frage: Als im Frühjahr 1996 der Verein „Haus der Begegnung e.V.“ (HdB) offiziell gegründet wurde, zählte der GRV ganz selbstverständlich mit zu den Gründungsmitgliedern.

Gehörlosen Regionalverein Schwerin e.V. (GRV)



Im Dezember des selben Jahres eröffnete der Gehörlosen Regionalverein Schwerin im Haus der Begegnung seine Informations- und Kommunikationsstelle für Gehörlose, kurz: IKS. Diese IKS ist für Gehörlose und Ertaubte seither nicht nur eine wichtige Anlaufstelle, sondern in Schwerin und Umgebung vielmehr sogar die einzige Möglichkeit, sich als Rat- und Hilfesuchender in Gebärdensprache zu verständigen.

Wer sich mit dieser Problematik noch nicht befasst hat, kann es nur erahnen: Wer gehörlos ist, ist von der Welt der Hörenden weitgehend ausgeschlossen. Der Mangel an Kommunikationsmöglichkeiten geht nicht selten auch mit einer Isolation im Berufsleben und in der Gesellschaft einher. Die Folge bei vielen gehörlosen Menschen: Vereinsamung und damit auch psychosoziale Probleme.

Der Gehörlosen-Regionalverein Schwerin e.V. setzt mit seinen Angeboten dagegen: Er vertritt die Interessen von Gehörlosen und deren Angehörigen in Schwerin und Umgebung. Weitere Aspekte der Vereinsarbeit: der Austausch von Informationen, die Hilfe und Unterstützung bei Problemen am Arbeitsplatz sowie bei Arzt- und Behördengängen, die Abstimmung mit dem Dolmetscherdienst für Gehörlose M-V sowie die Organisation von Vorträgen, von Angeboten für die Freizeitgestaltung oder einfach nur von Treffs für ein geselliges Miteinander.

So finden beispielsweise immer donnerstags von 16.30 bis 21 Uhr sowie an zwei Sonnabenden im Monat jeweils von 15 bis etwa 21 Uhr Kommunikationstreffs beim GRV im Haus der Begegnung statt. Zudem werden Vorträge mit Gebärdensprachdolmetschern oder mit gehörlosen Referenten organisiert, aber auch Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel Faschingsfeiern, Frauen- und Herrentagsfeiern, Sommer- und Herbstfeste.

Etwa 36 bis 40 Stunden im Monat verbringen gehörlose Frauen und Männer miteinander im Haus der Begegnung und tragen durch ihr fröhliches Miteinander und ihre regelmäßigen Veranstaltungen seit nunmehr 20 Jahren erheblich dazu bei, das Haus in der Perleberger Straße 22 mit Leben zu erfüllen.



Manfred Marquardt (re) hier im Gespräch mit dem GRV-Vorsitzenden Uwe Spieß, ist Gründungsmitglied und setzt sich als Hörender seit mehr als 20 Jahren für die Belange Gehörloser in unserer Stadt ein.

Seit 1996 verfügt der Gehörlosen-Regionalverein Schwerin e.V. über eine Kommunikations- und Informationsstelle für Gehörlose (IKS). Für Gehörlose ist diese Anlaufstelle die einzige Möglichkeit in Schwerin und Umgebung, sich Rat, Hilfe und Unterstützung zur täglichen Lebensbewältigung in ihrer eigenen Sprache, der Deutschen Gebärdensprache, einzuholen. Das Aufsuchen anderer Beratungsstellen der Stadt ist meist nur mit Hilfe eines Gebärdensprachdolmetschers zielführend. Die IKS dient also der Integration Gehörloser in die hörende Gesellschaft. Sie trägt dazu bei, dass bei den betroffenen Missverständnisse und I Auswertung von Trainingsmaßnahmen.

Dolmetschertätigkeiten und Hilfestellungen finden beispielsweise statt bei:

- Arztbesuchen
- Behördengängen
- Antragstellungen und Bewerbungen
- Vorstellungsgesprächen
- Gesprächen mit Anwälten

Kontakt:

Haus der Begegnung
Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin
Fax und Telefon: 03 85 / 30 00 860

Sprechzeiten:

- Gehörlosen-Regionalverein Schwerin:
donnerstags 16.30 bis 21 Uhr
- Kommunikations- & Informationsstelle für Gehörlose:
donnerstags 10 bis 18 Uhr
montags bis mittwochs 10 bis 15 Uhr
freitags nach Vereinbarung



Elternverband hörgeschädigter Kinder

Der Elternverband hörgeschädigter Kinder Landesverband MV e.V. ist eine Initiative von Eltern hörgeschädigter Kinder. Die Gründung dieses Elternverbandes erfolgte im Mai 1990 in Güstrow. Wir sind ein gemeinnütziger Verein und haben es uns zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche mit Hörschädigung in allen Lebensbereichen zu unterstützen.

Anliegen des Elternverbandes war und ist vor allem das Knüpfen eines sozialen Netzwerks, der Erfahrungsaustausch untereinander, die Förderung und Intergration hörbehinderter Kinder und junger Menschen sowie die Verbesserung der Stellung der Hörgeschädigten und deren Angehörigen im öffentlichen Leben. Der Elternverband nimmt auch Einfluss auf politische und soziale Entscheidungsträger, um entwicklungsfördernde Maßnahmen für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche umzusetzen. Ein weiteres Anliegen ist die Chancengleichheit im Bereich der Bildung. Eine gute Bildung im Sinne des lebenslangen Lernens ist Voraussetzung dafür, dass Hörgeschädigte sich aktiv auf allen Ebenen in unserer Gesellschaft beteiligen können.



Der alte und der neue Vorstand

Bereits seit Oktober 1991 gehört zu unserem Elternverband auch eine Kontakt- und Beratungsstelle, die von Elke Prehn, eines der Gründungsmitglieder des Elternverbandes, sehr erfolgreich geleitet wird. Die vorrangige Aufgabe dieser Kontakt- und Beratungsstelle besteht darin, Eltern hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher unabhängig und umfassend zu informieren, sie zu unterstützen und hilfreich zu begleiten.



Das besondere Angebot der Kontakt- und Beratungsstelle: eine mobile Beratung bei den Familien direkt vor Ort, und das in ganz Mecklenburg- Vorpommern. Auf diese Weise müssen Hilfesuchende nicht extra nach Schwerin fahren, um die Hilfsangebote in Anspruch nehmen zu können.

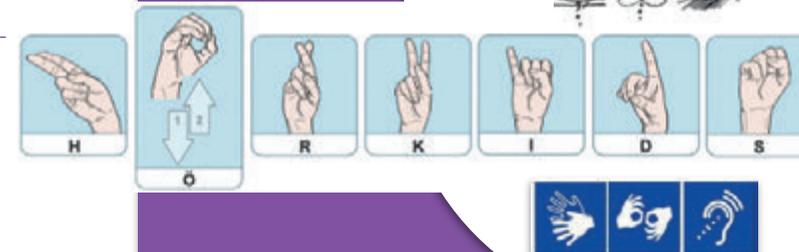
**Wichtig für die Eltern:
Information und Beratung**

Elternverband hörgeschädigter Kinder
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Perlebergerstraße 22
19063 Schwerin

„Inklusion
und
Hörschädigung“



Elternverband hörgeschädigter Kinder



Der Elternverband veranstaltete in der Vergangenheit jährlich eine Jahrestagung. Die Jahrestagungen gaben den Rahmen für Informationen betroffener Eltern und boten den Raum zum Austausch für Eltern und alle weiteren Interessierten. Es wurden Referenten zu den verschiedensten Themen eingeladen, und so konnten informative Fachvorträge und zahlreiche Workshops angeboten werden. Zudem hatten die Eltern auf den Tagungen auch die Möglichkeit, von ihrer eigenen Geschichte und von ihren jeweiligen Erfahrungen zu erzählen.

Darüber hinaus hat der Elternverband in seiner Verbandszeit einen „Infobrief“ in Broschürenform herausgegeben. Diese Broschüre wurde und wird an Mitglieder und betroffene Familien verschickt, an Schulen und Kindergärten verteilt und anderen Interessierten zur Verfügung gestellt. Mit den darin enthaltenen Informationen soll den Eltern der Kinder und Jugendlichen mit Hörschädigung, eine Hilfestellung geboten werden.



Elke Prehn leitet die Kontakt- und Beratungsstelle des Elternverbandes und wurde im Oktober 2015 für ihr Engagement mit dem Sozialpreis des Hauses der Begegnung ausgezeichnet.

Bei allen gebotenen Hilfestellungen und Informationen soll aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Ein fröhliches Miteinander bieten zum Beispiel immer wieder die ebenfalls vom Elternverband hörgeschädigter Kinder organisierten Familienfreizeiten und Ferienlager.

Aktuell leben im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern mehr als 600 hörgeschädigte Kinder und Jugendliche, und unser Elternverband zählt über 100 Mitglieder.

Heute wie schon im Gründungsjahr sind wir eine bunte Truppe aus Familien mit hörgeschädigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Und heute wie schon vor 25 Jahren wünschen wir unseren Kindern und Jugendlichen vor allem Stärke, einen selbstbewussten Umgang mit ihrer Hörschädigung und Freude am Entdecken und Erleben der eigenen Fähigkeiten..



Vom Verband organisierte Familienfreizeiten und Ferienlager: bei allen Beteiligten immer sehr beliebt.

**Elternverband hörgeschädigter Kinder
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Perleberger Straße 22**

19063 Schwerin

Tel.: 0385 / 2071950 / Fax: 0385 / 2072136

ev.hoer-kids@t-online.de

www.hoerkids.de

Sprechzeiten:

Montag: 10.00 – 15.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 15.00 Uhr

Freitag: 10.00 – 13.00 Uhr

Die Schwerhörigenbewegung in Schwerin kann bereits auf eine sehr lange Tradition zurückblicken: Am 10. Juli 1937 wurde die Ortsgruppe der Schwerhörigen unter der Leitung von Herrn Wilhelm Rütting gegründet. Eine Hörmittelberatungsstelle befand sich im Restaurant „Casino“ in der Pfaffenstrasse.



Am 1. Januar 1943 hatte die Ortsgruppe 93 Mitglieder. Nach dem II. Weltkrieg war die Schwerhörigengruppe Schwerin im Gehörlosen und Schwerhörigen Verband (GSV) organisiert, gemeinsam wurden Skatturniere, Reisen, Arztvorträge, Wanderungen Theater oder auch Museumsbesuche veranstaltet.

1991 erfolgte auf einem Kongress in Rostock die Trennung vom GSV, und es wurde der Schwerhörigen-Ortsverein Schwerin e.V. gegründet. Im Mai 1991 wurde der Verein Mitglied im Deutschen Schwerhörigen Bund (DSB).

Es folgte der Aufbau eines Schweriner Beratungs- und Kommunikationszentrum für Schwerhörige und Ertaubte (BKZ) - in einem Plattenbau in der Keplerstrasse 10. Auf der Mitgliederversammlung am 1. Oktober 1991 wurde Günther Michael einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Das neu gegründete BKZ wurde am 1. Dezember 1991 in die Trägerschaft des Schwerhörigen Ortsvereines übernommen, dessen Leitung übernahm Armin Blumtritt. Der Ortsverein hatte zu diesem Zeitpunkt 62 Mitglieder, und die sorgten für ein reges Vereinsleben. Es wurden Ableseurse, Theaterbesuche, Reisen, Kutschfahrten, Vorträge und viele andere Veranstaltungen organisiert.

1996 erfolgte der Umzug des Ortsvereines zusammen mit dem BKZ in die Perleberger Straße 22 und damit in das Haus der Begegnung. Aus gesundheitlichen Gründen stellte Günther Michael sein Amt als 1. Vorsitzender zur Verfügung. Zur neuen Vorsitzenden wurde Hannelore Kühnold gewählt, die bis heute das Vertrauen der Mitglieder besitzt.

2007 musste der Schwerhörigen-Ortsverein aus wirtschaftlichen Gründen die Trägerschaft für das Beratungs- und Kommunikationszentrum für Schwerhörige und Ertaubte aufgeben. Dieses Beratungszentrum wurde in die Trägerschaft des Hauses der Begegnung überführt, aber mit einem erweiterten Aufgabenbereich. Es wurde aus dem Beratungs- und Kommunikationszentrum für Schwerhörigen und Ertaubte ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung.

**Im April 1990:
Vorbereitungstreffen zur Gründung
des Schwerhörigen-Ortsverein
Schwerin - mit Helga Treutler,
Anita Möllendorf, Helga Schmidt,
Günther Mundt, dem
Geschäftsführer des
Bundessozialwerkes des DSB Hans
Hoffmann (gest.) und Armin
Blumtritt**



Günther Michael



Der Schwerhörigen-Ortsverein Schwerin präsentierte sich (hier 1999) immer wieder im Sieben Seen Center.

Schwerhörigen Ortsverein Schwerin e.V.

Wir sind ein eingetragener Verein, der sich mit der Wende aus der Schwerhörigengruppe des Gehörlosen- und Schwerhörigenverbandes (GSV) des Bezirkes Schwerin gegründet hat. Mitglieder unseres Vereins sind schwerhörige, spätaubende, aber auch gut hörenden Menschen. Organisiert sind wir im DSB Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten Mecklenburg-Vorpommern e.V.; im Paritätischen und im Haus der Begegnung Schwerin e.V.. Unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Entsprechend unserer Satzung setzen wir uns für die Belange hörgeschädigter Menschen ein. Dieser Einsatz erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem ebenfalls im Haus der Begegnung ansässigen „Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung“, Unser Verein ist Mitglied des Beirates des Kompetenzzentrums.

Unsere Aufgaben sind:

- Beratung und Betreuung hörgeschädigter Menschen
- Veranstaltungen hörgeschädigtengerecht zu gestalten
- Gemeinschaft und Geselligkeit zu pflegen
- Kontaktpflege mit anderen Hörgeschädigten Vereinen, Hörgeräte Akustiker, Behörden
- Aufklärung der Öffentlichkeit über Kommunikationsschwierigkeiten der Schwerhörigen und Ertaubten



Hannelore Kühnold ist seit 1996 als 1. Vorsitzende für unserem Verein tätig

Gerade durch unsere intensive Öffentlichkeitsarbeit und auch unsere Präsenz auf Messen oder zum Tag gegen Lärm konnten wir mit dazu beitragen, dass immer mehr Einrichtungen unserer Stadt hörbehindertengerecht ausgestattet wurden und weiterhin werden - zum Beispiel das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, der Landtag Mecklenburg-Vorpommerns, die Sparkasse Schwerin, die Kirchen unserer Stadt oder auch das jährlich im Filmtheater „Capitol“ stattfindende Filmfestival Und auch unser Ortsverein hat Anteil daran, dass die Schweriner Bundesgartenschau im Jahr 2009 barrierefrei gestaltet werden konnte und beispielsweise ein Tourguide-Kommunikationsverstärker und eine Soundshuttle-Anlage zum Einsatz kamen.

All das sind kleine Schritte auf dem Weg zu einer Gesellschaft, die schwerhörige Menschen nicht mehr ausgrenzt, sondern teilhaben lässt am kommunikativen Miteinander.

Wenn auch Sie von Schwerhörigkeit betroffen sind, kommen Sie doch einfach zu uns in die Perleberger Straße 22, kommen Sie mit anderen Betroffenen ins Gespräch, finden Sie Hilfe und Unterstützung bei der Lösung von Problemen und haben Sie Spaß am geselligen Miteinander. Vielleicht werden ja auch Sie bald Mitglied in unserem Schwerhörigen Ortsverein Schwerin?.



Peter Meißner, Technischer Direktor des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin, Armin Blumtritt, Leiter des Beratungszentrums, und Sozialministerrin Manuela Schwesig sowie Joachim Kümritz, General-intendant des Mecklenburgischen Staatstheaters, beim Test einer neuen Anlage für Schwerhörige (v).

**Schwerhörigen Ortsverein Schwerin e.V.
Haus der Begegnung
Perleberger Strasse 22
19063 Schwerin**

Telefon: (0385) 3923914

www.sov-schwerin.de



Gebietsgruppe Schwerin des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins MV e.V.



Louis Braille, der Erfinder der Blindenschrift, wurde am 4. Januar 1809 in Coupvray bei Paris geboren. Im Alter von fünf Jahren erblindete er vollständig an den Folgen eines Unfalls und einer nachfolgenden Infektion. Er besuchte zunächst die Dorfschule seines Heimatortes und ab 1819 das Pariser Blindeninstitut. Louis Braille war ein aufmerksamer und fleißiger Schüler mit einer großen musikalischen Begabung.

Im Alter von nur 16 Jahren erfand Louis Braille sein geniales Alphabet, welches aus 6 Punkten und 64 Kombinationen bestand. Hieraus entwickelte er 1828 die Notenschrift.

In Folge einer Tuberkuloseerkrankung starb Braille am 9. Januar 1852. Er selbst erfuhr aber noch 1850 die Einführung seines Schriftsystems in Frankreich und er erhielt auf dem Sterbebett die höchste staatliche Auszeichnung Frankreichs, den Orden der Ehrenlegion. Den weltweiten Siegeszug seiner Blindenschrift erlebte er aber nicht mehr. Erst 1878 auf einem Blindenlehrerkongress wurde Louis Brailles Schriftsystem weltweit anerkannt und 1879 auch in Deutschland eingeführt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	ß	ST	AU	EU
EI	CH	SCH	XU	IE	X	Ø	U	.	.	?	!	1	2	3
4	5	6	7	8	9	0								

Blinde und sehbehinderte Menschen werden in Deutschland nicht gezählt, so dass man sich nur auf Vermutungen stützen kann. Das ist eigentlich unglaublich, wenn man bedenkt, wie nützlich empirisch erhobenes Zahlenmaterial wäre-beispielsweise für die Blindenbildung, die öffentliche Hand und die Augenmedizin. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) fordert deshalb seit vielen Jahren empirisch erhobenes Zahlenmaterial zur Situation der blinden und sehbehinderten Menschen in Deutschland. Besonders wichtig wäre das für den Sehbehindertenbereich, in dem die Betroffenzahlen anscheinend seit Jahren dramatisch ansteigen (siehe WHO-Zahlen) - aber nichts genaues weiß man nicht.

Allein für die Definition, wann jemand als blind oder sehbehindert gilt, beinhaltet nach deutschem Recht ein paar Zahlen:

- Ein Mensch gilt als **sehbehindert**, wenn er auf dem besser sehenden Auge selbst mit Brille oder Kontaktlinsen nicht mehr als 30 Prozent von dem sieht, was ein Mensch mit normaler Sehkraft erkennt. (also Sehrest \leq 30 Prozent)
- Ein Mensch ist **hochgradig sehbehindert**, wenn er auf dem besser sehenden Auge selbst mit Brille oder Kontaktlinsen nicht mehr als fünf Prozent von dem sieht, was ein Mensch mit normaler Sehkraft erkennt.
- Ein Mensch ist **blind**, wenn er auf dem besser sehenden Auge selbst mit Brille oder Kontaktlinsen nicht mehr als zwei Prozent von dem sieht, was ein Mensch mit normaler Sehkraft erkennt. (Sehrest \leq zwei Prozent)

Beispielsweise ein Sehrest von weniger als fünf Prozent kann bedeuten,

- dass ein Mensch einen Gegenstand erst aus fünf Metern Entfernung erkennt, den ein normal sehender Mensch bereits aus 100 Metern Abstand erkennt
- dass ein Mensch (wie durch einen Tunnel) nur fünf Prozent des normalen Gesichtsfeldes sieht

In Dänemark, Finnland, Großbritannien, Irland, Island, Italien und den Niederlanden werden blinde und sehbehinderte Menschen gezählt. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist in diesen Ländern die Zahl der sehbehinderten Menschen von 1990 bis 2002 um 80 Prozent gestiegen, eine ähnliche Entwicklung muss auch für Deutschland angenommen werden. Hintergrund ist das Phänomen der „alternden Gesellschaft“ verbunden mit einer steigenden Lebenserwartung. Experten gehen deshalb davon aus, dass bereits im Jahr 2002 die Zahl der Blinden und Sehbehinderten in Deutschland bei rund 1,2 Millionen lag. Tendenz seitdem: stetig steigend.



Damit Diabetes nicht ins Auge geht



Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband gibt eine Reihe verschiedener Informationsbroschüren heraus.

**Download unter:
www.dbsv.org**

Gebietsgruppe Schwerin des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins MV e.V.



Anna Brill:
Seit vielen Jahren
engagiert sie sich im
Vorstand der Gebiets-
gruppe Schwerin des
Blinden- und Seh-
behindertenvereins MV

Der Blinden- und Sehbehinderten-Verein Mecklenburg-Vorpommern unterstützt Menschen, die von einem Sehverlust bedroht oder betroffen sind und deren Angehörige. Als Selbsthilfeverein setzt sich unsere Gebietsgruppe dafür ein, dass sehbehinderte und blinde Menschen in Schwerin und Umgebung ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Wir wollen allen Betroffenen helfen, ihre soziale Situation zu verbessern und am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen – ohne Abstriche und mit den gleichen Chancen wie alle anderen Menschen auch.

Unsere Hauptforderung ist, Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen umzusetzen. So vielfältig wie das Leben selbst, sind auch die Bereiche, in denen wir uns engagieren: von A wie Arbeit über B wie Bildung und M wie Mobilität bis hin zu Z wie Zusammenhalt.

Viele Mitglieder unserer Gebietsgruppe engagieren sich ehrenamtlich. Hilfe und Unterstützung bieten wir allen Blinden und Sehbehinderten und deren Angehörigen in Schwerin und Umgebung – unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verein.

Wir bieten an:

- Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und beim Aufsuchen von Ämtern
- Beratung über Möglichkeiten der Rehabilitation zur Wiederherstellung der Mobilität in und außerhalb der Häuslichkeit
- Vorstellung von Hilfsmitteln
- Aufzeigen von Möglichkeiten von gleichberechtigter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Ein wichtiger Bestandteil der ehrenamtlichen Tätigkeit ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Monatlich führen wir informative Veranstaltungen für unsere Mitglieder durch. Das sind zum Beispiel:

- Besuch von kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen
- Vorträge und Gesprächsrunden
- Erfahrungsaustausch und nette Unterhaltung

Jährlich findet zudem eine Mitgliederversammlung statt, um die Mitglieder über das Vereinsleben und die Arbeit des Vorstandes zu unterrichten.

Zu unserem Programm gehören außerdem jährlich einige Zug- oder Busausflüge, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier.

**Blinden- und Sehbehinderten-Verein
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Gebietsgruppe Schwerin**

**Perleberger Straße 22
19063 Schwerin**

Telefon: 0385 / 3000 809

E-mail: gg.schwerin@bsvmv.org

Internet: www.bsvmv.org

Sprechzeiten:

**Dienstag und Donnerstag
jeweils 9.00 bis 12.00 Uhr**



Die ANKER Sozialarbeit

Das Team der Tagesstrukturierung besteht aus Fachkräften mit pädagogischer, sozialpsychiatrischer und ergotherapeutischer Ausbildung.



Teamleitung: Andrea Fetsch

Kontakt:

Tagesstätte „ZenA“

Rogahner Straße 4

19061 Schwerin

Telefon: 03 85 / 2 02 26-140

Mobil: 0 15 22 / 2 90 03 23

Email: a.fetsch@anker-sozialarbeit.de

Tagesstätte „Phönix“

Perleberger Straße 22

19063 Schwerin

Telefon: 03 85 / 2 02 26-137

Fax: 03 85 / 2 02 26-138

Was bieten wir?

Menschen, die an einer psychischen Störung leiden, sind oft und gerade nach einer akuten Krankheitsphase nicht in der Lage, sich ihren Alltag selbstständig zu gestalten. Sie benötigen Hilfen zur Tagesstrukturierung.

Wir bieten unseren Besuchern eine umfassende individuelle Begleitung sowie die Förderung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.

Zu unseren tagesstrukturierenden Angebote zählen unter anderem:

- Lebenspraktisches Training
- Soziales Kompetenztraining
- Kognitives Training
- Kreatives Gestalten
- Computertraining
- Arbeitstraining/Belastungserprobung in verschiedenen Bereichen (zum Beispiel Holz, Keramik, Möbelbörse, Korb, Garten)
- Bewegung und Entspannung
- Veranstaltungen und Ausflüge

Dabei stehen die persönlichen Stärken der Menschen und ein gemeinsam erstellter individueller Rehabilitationsplan im Mittelpunkt der Zusammenarbeit.

Wie arbeiten wir?

Ein multiprofessionelles Team bietet Begleitung und Unterstützung nach individuellem Bedarf. Wir orientieren uns an den Stärken unserer Besucher und entwickeln gemeinsam Hilfepläne (IBRP) als Grundlage unserer Arbeit.



ANKER-Angebote:

- Beratung/ Leistungskoordination
- Wohnheim
- Therapeutische Wohngruppe
- Ambulant betreutes Wohnen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Eltern-Kind-Einrichtung
- Tagesstätten „Phönix“ und „Zena“
- Arbeit / Beschäftigung
- Berufliche Reha
- Praxis für Ergotherapie



Die ANKER Sozialarbeit

Neben der Tagesstätte „Phönix“ befindet sich im Haus der Begegnung ein weiterer wichtiger Bereich der ANKER Sozialarbeit: die **Sozialpädagogische Familienhilfe**.

Was bieten wir?

In Familien kann es zu verschiedenen Zeiten schwierige Lebenslagen und Krisen geben, die nur mit Unterstützung von außen zu bewältigen sind.

Hierfür bieten wir ambulante Hilfen an:

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandschaft
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

In Absprache mit dem Jugendamt halten wir Unterstützung und Begleitung bereit, die dazu geeignet sind, Ihr Familiensystem wieder zu stabilisieren und das Wohl aller Familienmitglieder zu gewährleisten.

Welche Ziele haben wir?

Ziel ist es, die Konfliktlösungs- und Bewältigungsmöglichkeiten Ihrer Familie so zu erweitern, dass Sie schließlich auftretende Probleme wieder selbstständig meistern können.

Wie arbeiten wir?

Wir arbeiten nach der systemisch-lösungsorientierten Methode:
Sie stehen bei uns im Mittelpunkt und bestimmen die Ziele.

Wir helfen dabei, Ihre unentdeckten oder verschütteten Potenziale und Stärken wieder nutzbar zu machen.

Unsere Angebote richten sich an alle Familien, Jugendliche und junge Erwachsene, die eine ambulante Hilfe nach §§27ff SGB VIII benötigen.

Spezielle Probleme treten auch in Familien mit psychisch erkrankten Eltern oder Kindern auf, da hier die Alltagsbewältigung und Erziehung der Kinder die Eltern eher überfordern können. Für diesen Personenkreis sind wir besonders ausgebildet und arbeiten im Rahmen des Casemanagements auch eng mit anderen Angeboten von ANKER zusammen.

- **Wir unterstützen Familien in schwierigen Situationen.**
- **Wir sind erfahren im Umgang mit psychischen Erkrankungen**
- **Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.**



Astrid Bollow

Teamleiterin Sozialpädagog. Familienhilfe

Büro:

**Perleberger Straße 22
19063 Schwerin**

Telefon: 0385 - 20226-190

Fax: 0385 - 20226-191

E-Mail:

kinder-jugend@ankersozialarbeit.de



ANKER Sozialarbeit gGmbH

**Lankower Straße 11a
19057 Schwerin
Telefon: 03 85 / 20 226-0
Fax: 03 85 / 20 226-110
Email: info@anker-sozialarbeit.de**

www.anker-sozialarbeit.de



Landesseniorenbeirat M-V

Ganz nebenbei ein paar Stichpunkte zum Seniorenbeirat Schwerin:

- wird durch die Stadtvertretung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt
- setzt sich aus bis zu 21 Mitgliedern und der gleichen Anzahl von Stellvertretern zusammen
- Die Nominierung erfolgt durch Vereine, Verbände, Gewerkschaften, Parteien sowie sachkundigen Bürgern.
- ist parteipolitisch-, weltanschaulich- und verbandsunabhängig
- ist ehrenamtlich tätig
- ist Mitglied im Landesseniorenbeirat

Der Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e.V. vertritt gemäß § 5 des Seniorenmitwirkungsgesetzes M-V vom 26.07.2010 die Interessen und Belange der älteren Generation im nordöstlichen Bundesland. Er versteht sich als ein Forum der Meinungs- und Willensbildung sowie des generationenübergreifenden Erfahrungsaustausches auf sozialem, politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Dabei arbeitet unser Beirat ebenso partei- wie verbandsunabhängig und weltanschaulich neutral. Neben den aktuellen Belangen älterer Bürgerinnen und Bürger befassen wir uns insbesondere auch mit mittel- und langfristigen Vorhaben der Seniorenpolitik und -arbeit und engagieren uns vor allem dafür, dass jedem Menschen auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben möglich ist und dass die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Wir engagieren uns dafür, dass auch ältere Menschen sich weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen können. Über die reine Interessenvertretung hinaus sollen die Beziehungen zwischen den Generationen verbessert, die Solidargemeinschaft weiterentwickelt und vor allem der Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Betroffenen besser gewährleistet werden.

Der Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e.V. macht den Landtag und seine Ausschüsse, die Landesregierung, den Bürgerbeauftragten, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Öffentlichkeit auf die Probleme älterer Menschen aufmerksam und arbeitet an deren Lösung mit, und das bereits seit mehr als 20 Jahren: Gegründet wurde der Beirat am 10. November 1994. In ihm sind die acht Seniorenbeiräte der Landkreise und kreisfreien Städte vertreten. Im Land gibt es gegenwärtig über 75 kommunale Seniorenbeiräte.

Wir erfassen und koordinieren die Aktivitäten der kommunalen Seniorenbeiräte, beraten sie und führen zudem fachliche Veranstaltungen zur Fortbildung der Mitglieder durch.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern wirken wir als Landesseniorenbeirat an der inhaltlichen Gestaltung und Fortschreibung der die ältere Generation betreffenden Landesgesetze mit.

Wir sind maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der Altenparlamente des Landes beteiligt und engagieren uns als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e.V.) auch auf Bundesebene auch auf Bundesebene.



Unser Vorstand zusammen
mit der Landesministerin (3. vr).

Landesseniorenbeirat M-V



Der Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e.V. gibt viermal im Jahr eine Zeitschrift für Aktive in der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik heraus, den „Seniorenkurier“.

Jede Ausgabe informiert einerseits zu aktuellen und damit wechselnden Themen, andererseits aber wird regelmäßig über die Arbeit des Vorstandes und der kommunalen Seniorenbeiräte informiert. Berichtet wird über Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Aktuelles aus Gesellschaft und Politik. Ständige Rubriken sind unter anderem „Thema“, „Der LSB-Vorstand informiert“, „Mecklenburg-Vorpommern“, „Aus Städten und Landkreisen“ und „Aus Bund und Ländern“.

Der "Seniorenkurier" erscheint gegenwärtig mit einer Auflage von 1.300 Exemplaren, davon werden 70 Prozent über die Seniorenbeiräte der Landkreise und kreisfreien Städte sowie über die Senioreneinrichtungen vertrieben. Die anderen Exemplare werden zu Veranstaltungen, an Kooperationspartner, Landesverbände, aber auch an die Landesregierung, die Landtagsabgeordneten, die Bundestagsabgeordneten unseres Bundeslandes und an Sponsoren verteilt.

Redaktion Seniorenkurier:
Dieter Angrick
Telefon: 03 85 / 39 24 31 4
Fax: 03 85 / 55 58 96 1
E-Mail: Isb@landesseniorenbeirat-mv.de
Isb@landesseniorenbeirat-mv.de

Landesseniorenbeirat Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Haus der Begegnung Schwerin
Perleberger Straße 22
19063 Schwerin
Telefon: 03 85 / 55 57 97 0
Fax: 03 85 / 55 58 96 1
E-Mail: Isb@landesseniorenbeirat-mv.de
www.landesseniorenbeirat-mv.de



Unsere Angebote:

- **Bürgerberatung (s. rechte Seite)**
- **Haushaltsservice (Kleiderkammer und Möbelbörse)**

Unsere Kleiderkammer und Möbelbörse im Haus der Begegnung bieten Menschen in und mit prekären Einkommensverhältnissen die Möglichkeit, sich für „kleines Geld“ mit Kleidung und Möbeln auszustatten. Hier finden Sie:

- Gut gepflegte Möbel: Wohn-, Schlaf-, Kinder-, Seniorenzimmer, Küche, Bad, Flur, Büro
- Bekleidung
- Hausrat und Elektrogeräte
- Sportartikel
- Computer, Fernseher, Radiogeräte usw.
- Lampen

Öffnungszeiten:

Montags bis donnerstags von 8.30 bis 16 Uhr
Freitags von 8.30 bis 12 Uhr

- **Verkehrsgarten**

Wir vermitteln das Wissen und Können für den Erwerb des Fahrradscheines zum sicheren Bewegen im Straßenverkehr. Im Verkehrsgarten trainieren wir die Beachtung der Verkehrszeichen und die Beherrschung des Rades.

Öffnungszeiten:

Mai bis September 10 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung
Terminvereinbarung für Klassen
Telefonnummer 03 85 / 39 78 16 3



Die Wiedervereinigung wurde in Ost und West als historischer Moment des Glücks gefeiert: Endlich war wieder zusammen, was zusammen gehört - Deutschland, einig Vaterland. In die Champagnerlaune mischten sich aber auch bislang ungeahnte Ängste und Sorgen. Während in Schwerin wie anderswo die Wirtschaft am Boden lag und neu gegründete Treuhandgesellschaften ehemals volkseigene Betriebe und Immobilien verscherbte, sahen sich viele Menschen erstmals in ihrem Leben mit Arbeitslosigkeit konfrontiert: In einer Gesellschaft, in der der Wert anderer gern danach bemessen wird, welche Stellung sie im beruflichen Leben inne haben, sah man sich selbst plötzlich isoliert und entwertet: Man zog eine Nummer beim Arbeitsamt und fühlte sich auch als eine solche.

Um diesem Gefühl etwas entgegen zu setzen und auch praktische Hilfe für Betroffene zu leisten, gründete sich schon im Oktober 1990 der Arbeitslosenverband e.V. (ALV). Der Verein sah seine Rolle von Beginn an in der Förderung, Fürsorge und der Interessenvertretung von Menschen, die in der Landeshauptstadt Schwerin von Erwerbslosigkeit betroffen oder bedroht sind, sowie von Menschen in anderen sozialen Notlagen.

Den Betroffenen ermöglichen wir zum einen Hilfe zur Selbsthilfe, darüber hinaus aber auch ein breit gefächertes Beratungsangebot, verschiedene Kommunikationsprojekte und materielle Dienstleistungen.

Wir unterstützen das soziale Miteinander der Menschen und fördern den Gemeinsinn zum Wohl aller, die zu uns kommen.

Mit einem starken ehrenamtlichen Engagement treten wir im Interesse aller sozial benachteiligten Menschen energisch weiteren sozialen Einschnitten im Land entgegen. In unserem Kampf gegen Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung setzen wir uns außerdem für einen sozialen Ausgleich innerhalb der Gesellschaft ein. Das erfordert jeden Tag aufs Neue viel Kraft, Kreativität und Optimismus.

Wir freuen uns über Sachspenden für unsere Kleiderkammer und Möbelbörse (kostenlose Abholung nach Absprache möglich)!

Arbeitslosenverband Kreisverband Schwerin e.V.



Am 22. Januar 1991 nahm das Schweriner Arbeitslosenzentrum (SALZ) mit fünf ehrenamtlichen Beratern seine Tätigkeit auf.

Am 1. März 1991 erhielt das SALZ den ersten Bewilligungsbescheid für drei ABM-Stellen, im Juni noch für zwei weitere. Das war der Einstieg in die hauptberufliche Tätigkeit.

Nicht immer war es einfach, das SALZ in seiner Vielfältigkeit und mit seinem besonderen Anspruch für Beratung und Betreuung zu erhalten. Nicht immer fanden wir Unterstützung und das Wohlwollen von Politik und Ämtern, abhängig sicher auch von politischen Konstellationen.

Wir sind aber unerschrocken und häufig gegen viele Widerstände unserem Motto treu geblieben, den Menschen, die im sozialen Abseits stehen, jede mögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Unser Leistungsansatz ist es, betroffene Bürger in ihren problematischen Lebenslagen zu helfen, sie aus komplizierten Situationen heraus zu begleiten, ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten Rat und Empfehlungen auch zu in Frage kommenden Rechtswegen zu geben und auch Angebote zur Selbsthilfe zu unterbreiten.

Unsere Beratungs- und Betreuungsarbeit haben wir im Laufe der Jahre erheblich ausgebaut. Bewährtes wurde erhalten, von einigen Projekten haben wir uns getrennt und Neues ist hinzugekommen, bedingt auch durch erhebliche Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik. Mit immer weniger öffentlicher finanzieller Unterstützung, aber verstärktem ehrenamtlichen Engagement ist es uns gelungen, einen stabilen Platz in der Beratung und Betreuung der Landeshauptstadt Schwerin zu behaupten.

Gleichzeitig entwickelte sich unser Arbeitslosenzentrum zu einer Stätte der Begegnung und Kommunikation sowie der kulturellen und künstlerischen Selbstbetätigung und wirkt damit der drohenden Vereinsamung und Isolation von arbeitslosen Menschen in unserer Stadt entgegen.

Unser Leistungsansatz ist es, betroffene Bürger in ihren problematischen Lebenslagen zu helfen, sie aus komplizierten Situationen heraus zu begleiten, ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten Rat und Empfehlungen zu geben über welche Wege ihr Recht durchzusetzen ist und um aus der Isolation herauszufinden, Selbsthilfe beziehungsweise Kommunikationsmöglichkeiten anzubieten. Damit erfüllen wir eine freiwillige und dennoch sehr wichtige Aufgabe in unserer Landeshauptstadt Schwerin.



Silvia Piechowski
Vorsitzende
des ALV
Kreisverbandes
Schwerin

Mit unserem breit gefächerten, an den Bedürfnissen der Erwerbslosen ausgerichteten Beratungs- und Betreuungsangeboten sind wir als Schweriner Arbeitslosenzentrum eine gefragte Anlaufstelle für Erwerbslose und Menschen in akuten sozialen Notlagen.

Unsere Beratungsangebote:

- Hilfe bei der Ausfüllung der Anträge zum ALG (Arbeitslosengeld / Hartz IV)
- Mitwirkungspflichten bei Antragstellung
- Erklärung der Bewilligungsbescheide
- Rat und Hilfe bei der Realisierung der Gesetze des SGB II und III
- Erklärung der Zumutbarkeitsregelungen zur Arbeitsaufnahme
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Unterstützung bei Bewerbungen
- Hilfsangebote in schwierigen sozialen Notlagen sowie bei Überschuldung
- Hilfe bei der Antragstellung zum Bildungs- und Teilhabepaket

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 9 bis 14.30 Uhr
Freitag: 9 bis 11 Uhr

Seit 1991 organisiert das Schweriner Arbeitslosenzentrum Ferienfreizeiten für Mädchen und Jungen, deren Eltern erwerbsunfähig sind und auf Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe angewiesen sind. Jedes Jahr in den großen Sommerferien haben Kinder von sieben bis zwölf Jahren die Möglichkeit, eine Woche im Camp zu verbringen.

ALV Kreisverband Schwerin e. V.
Haus der Begegnung
Perleberger Str. 22
19063 Schwerin

Telefon: 0385 / 39 78 163
0385 / 39 69 90

www.alv-schwerin.de
E-Mail: salz-schwerin@hdb-sn.de

Erwerbslosenbeirat MV

Im Jahr 2002 wurde der Erwerbslosenbeirat mit dem Regine Hildebrandt Preis ausbezeichnet.



In der Begründung für die Auszeichnung hieß es seinerzeit:

„Der Erwerbslosenbeirat ist eine soziale Erfindung der Arbeitslosenprojekte in Mecklenburg Vorpommern. Die Stiftung honoriert die Pflege eines regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustauschs und den gelungenen Dialog mit Politikern und Verwaltungsleitern. Er hat Bedürfnisse und Interessen von Arbeitslosen den Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft näher gebracht.“

Auf Einladung des Landesverbandes des Arbeitslosenverbandes e.V. (ALV) und des Landesverbandes gewerkschaftlicher Arbeitsloseninitiativen „Dau wat e.V.“ trafen sich am 30. Oktober 1998 im Schweriner Schloss, dem Sitz des Landtages Mecklenburg-Vorpommerns, über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 70 Verbänden und Vereinen, die gegenüber der damaligen Koalition aus SPD und PDS ihren einheitlichen Willen bekundeten, eine neue Arbeitsmarktpolitik unter Einbeziehung der Betroffenenorganisationen zu gestalten, die Arbeit der Regierung beständig zu begleiten und deren Arbeit am Umfang der Schaffung existenzsichernder, tariflich und sozial abgesicherter Arbeitsplätze zu messen.

Der vom Erwerbslosenparlament gewählte Erwerbslosenbeirat, bestehend aus 23 Vertreterinnen und Vertretern der Einlader, von verschiedenen Beschäftigungsgesellschaften, der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter, des Landesfrauenrates und vieler anderer fand seine Heimstätte im „Haus der Begegnung“, in dem schon einige der Einlader des Erwerbslosenparlamentes Aufnahme gefunden hatten. Auch der 1990 gegründete Landesverband Mecklenburg-Vorpommern des ALV gehörte dazu. Das „Haus der Begegnung“ als Sozialzentrum für Schwerin bot die hervorragende Möglichkeit, eine allseitige Beratung der von Arbeitslosigkeit betroffenen und bedrohten Menschen und die Hilfe zur Selbsthilfe zu gewähren. Aber er war auch ein schon länger gehegter Wunsch des Arbeitslosenverbandes, in der Landeshauptstadt mit einer eigenen Geschäftsstelle präsent zu sein. Beide Anliegen konnten nun realisiert werden. Es fanden viele Menschen hier eine willkommene Begegnungsstätte, die gute Arbeitsmöglichkeiten anbieten konnte.

Das Netzwerk des Erwerbslosenparlamentes vertritt seit 1998 den einheitlichen Willen der Erwerbslosen aus dem ganzen Land. Und das Haus der Begegnung bot immer einen angenehmen Rahmen für die Teilnahme von Vertretern aus den eingeladenen Ministerien zu unseren Beratungen. In den Räumen des Hauses wurden viele Ideen und kreative Vorschläge zu Alternativen regionaler Beschäftigungspolitik entwickelt und entsprechende Projekte selbst organisiert.



Regine Hildebrandt / Preis 2002
FÜR SOLIDARITÄT BEI ARBEITSLOSIGKEIT UND ARMUT

Erwerbslosenbeirat MV

Das Erwerbslosenparlament des Landes Mecklenburg-Vorpommern schätzt einmal im Jahr die Beschäftigungs- und Sozialpolitik im Land ein und beschließt die gemeinsamen Forderungen an die Politik und die eigenen Vorhaben zur Interessenvertretung der Erwerbslosen für das jeweils kommende Jahr.

Vom Parlament wird ein Erwerbslosenbeirat gewählt, in den die Vereine und Verbände eigenverantwortlich die Mitglieder benennen, die entsprechend der jeweilig eigenen Satzung verantwortungsbewusst handeln können. Da das Parlament außerparlamentarisch arbeitet, sollen Abgeordnete und Mitarbeiter des Landtages und von Landesbehörden nicht benannt werden.

Der Beirat tagt in der Regel alle sechs Wochen nach einer vereinbarten Tagesordnung im Haus der Begegnung Schwerin. Die Beratungen werden protokolliert, das jeweilige Protokoll wird jedem Mitglied des Erwerbslosenbeirates mit der Einladung zur nächsten Beratung übersandt.

Der Erwerbslosenbeirat wählt sich einen Sprecherrat, der sich um die Umsetzung des Willens des Parlamentes zwischen den Beratungen des Beirates bemüht.

Im vergangenen Jahr forderte der Erwerbslosenbeirat die Landesregierung auf, ein eigenes Konzept zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit umzusetzen. Die Regierung dürfe sich nicht auf Förderprogrammen des Bundes und der EU ausruhen, hieß es. „Wie in Brandenburg und Thüringen müssen staatlich geförderte Arbeitsplätze geschaffen werden, mit deren Hilfe schwer vermittelbare Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen können,“ erklärte der Beirat auf der Tagung des Erwerbslosenparlamentes im Herbst 2015. Außerdem müsse aus dem Land größerer politischer Druck auf die Bundespolitik ausgeübt werden. Die Langzeitarbeitslosigkeit habe sich seit 2010 verfestigt. Waren damals rund 24.000 Menschen länger als ein Jahr nicht in Arbeit, so ist ihre Zahl bis zum September 2015 auf rund 30.000 angestiegen.

Nach Einschätzung des Erwerbslosenbeirates sind vor allem Alleinerziehende mit mehreren Kindern, Menschen mit Behinderungen, Migranten und Arbeitnehmer über 50 Jahre von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Trotz wachsender Personalnot in den Firmen würden sich Arbeitgeber immer noch sehr schwer damit tun, Langzeitarbeitslose einzustellen.

Angesichts der Flüchtlingszahlen erklärte der Beirat: „Keinesfalls dürfen deutsche Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge gegeneinander ausgespielt werden!“ . Er sieht vielmehr eine Chance darin, diese beiden Gruppen in öffentlich geförderten Jobs zusammenzubringen. Das Erwerbslosenparlament tagte im vergangenen Herbst mit rund 100 Vertretern aus Vereinen und Verbänden. Eine ähnlich hohe Beteiligung wird auch im kommenden Herbst zum nunmehr 19. Erwerbslosenparlament erwartet, zumal die Probleme gerade für Langzeitarbeitslose auf dem regionalen Arbeitsmarkt seither kaum geringer geworden sind.



Mitglieder des Sprecherrates:

Ariane Kroß

Dr. Jürgen Kehnscherper

Olaf Horn

Karl – Heinz Figas

Erwerbslosenbeirat MV

Kontakt:

ALV Schwerin

Karl-Heinz Figas

Perleberger Straße 22

19063 Schwerin

Telefon: 0385 2072811

Fax: 0385 2072811

E-Mail: alv-mv@hdb-sn.de



VdK Ortsverband Schwerin

Der VdK- Ortsverband Schwerin wurde am 5. Juni 1991 als VdK-Kreisverband Schwerin gegründet und in Folge der Kreisgebietsreform in MV in einen Ortsverband umbenannt. Er gehört zum VdK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern.



Lobby für sozial Schwache

Der Sozialverband VdK Deutschland

ist mit seinen insgesamt mehr als

1,7 Millionen Mitgliedern die

größte Interessenvertretung der

- * Rentner
- * Behinderten
- * Sozialversicherten
- * Kriegs- und Wehrdienstopfer
- * Zivildienstopfer
- * Opfer von Unfällen und Gewalt
- * Hinterbliebenen
- * Arbeitslosen
- * ALG II-Empfänger

Für diese Menschen setzen wir uns ein, damit die sozial Schwachen auch zu ihrem Recht kommen.

Nach einer schwierigen Anfangsphase wurde im Mai 1992 ein neuer provisorischer Vorstand gebildet und das Verbandsleben aktiviert. Waren es im Mai 1992 nur 46 Mitglieder, die dem Kreisverband angehörten, wuchs die Mitgliederzahl bis Oktober 1993 auf über 200 Mitglieder an. Die ordentliche Wahl eines Vorstandes erfolgte dann am 31. Oktober 1993. Die erfolgreiche Entwicklung konnte in den Folgejahren fortgesetzt werden. Wertvolle Unterstützung in den Anfangsjahren wurde uns von den Freunden des VdK-Ortsverbandes Niendorf-Schnelsen aus Hamburg gegeben. Bedingt durch das weitere Ansteigen der Mitgliederzahl wurden am 28. Oktober 1994 die Ortsgruppe Schwerin-Weststadt und am 7. März 1996 die Ortsgruppe Schwerin-Lankow gegründet.



In den Folgejahren entwickelte sich der Kreisverband Schwerin zum mitgliederstärksten Verband aller Orts- und Kreisverbände im Landesverband MV.

Neben einem reichhaltigen Freizeitangebot für seine Mitglieder wird besonderer Wert gelegt auf eine breit gefächerte sozialpolitische Interessenvertretung und aktive Mitwirkung in Arbeitsgruppen der Stadt Schwerin und des Landes MV, sowie auf die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Verbänden und Vereinen. So besteht zum Beispiel seit dem Jahre 2000 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit dem KV SoVD Schwerin. Diese Zusammenarbeit hat sich besonders bewährt, wenn es darum geht, gemeinsame Interessen und Forderungen gegenüber der Stadtverwaltung und der Stadtvertretung zu vertreten.

Dank der Initiativen der Mitglieder, die in der Aufbauphase den Grundstein gelegt und die ersten Schritte organisiert haben, und derer, die sich bis zum heutigen Tag unermüdlich für die Belange der Mitglieder eingesetzt, hat sich ein starker, stabiler und anerkannter Sozialverband herausgebildet, dem heute rund 1.000 Mitglieder angehören.

Unser Ortsverband ist Mitglied im Verein „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ und hat auch dort sein Büro. Mit den Mitgliedsverbänden vom „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ und den anderen Sozialverbänden pflegen wir eine enge Zusammenarbeit. Unserer Vorstandssitzungen, die Sprechstunden und Auskunftserteilungen sowie eine Reihe unserer Veranstaltungen werden dort durchgeführt.





VdK Ortsverband Schwerin

Über 900 Mitglieder sind im VdK Ortsverband Schwerin organisiert. In diesem Jahr wird unser Ortsverband 25 Jahre alt. Wir werden unseren Gründungstag am 11. Juni mit einem großen Familiensommerfest für alle Mitglieder und Freunde begehen.

In den vergangenen 25 Jahren hat unser Sozialverband viele Mitglieder durch den deutschen Paragrafenschwung begleitet. Die Gesetze werden immer komplizierter. Der normale Bürger ist fast nicht mehr in der Lage, Anträge auf Rente oder Leistungen jeder Art selbst zu erstellen. Dazu kommen die Überprüfung der Richtigkeit vieler Bescheide sowie das Einreichen von Widersprüchen.

Das Motto unseres Sozialverbandes „Zukunft braucht Menschlichkeit“ bedeutet, dass sich unser Verband auch nach 25 Jahren für die Rechte seiner Mitglieder ohne Wenn und Aber einsetzt. Wir tun alles, damit sich die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch weiter zu Ungunsten der Ärmern öffnet.

Zu allen Veranstaltungen sind VdK-Mitglieder und Gäste jederzeit willkommen. Vielleicht suchen auch Sie eine Auskunft in Angelegenheiten des Sozialrechts oder eine kompetente Sozialrechtsberatung, dann sind Sie bei uns richtig.



Der Vorstand unseres Ortsverbandes:
Ludwig Gietl, Jürgen Langner, Christel Augsten, Siegfried Schwinn, Ralph-Peter Müller (v.l.)



Auch wenn Sie einfach nur an unseren Veranstaltungen Gefallen finden (vom Spielnachmittag über die Aktivitäten des Kegelklubs oder der Wandergruppe bis hin zu unseren Tagesausflügen und Reisen), sind Sie beim VdK ebenso herzlich willkommen wie mit Ihrem eigenen ehrenamtlichen Engagement.

Weitere Informationen zu unseren Angeboten und zur Mitgliedschaft erhalten Sie im Internet unter www.vdk.de/ov-schwerin oder auch in einem persönlichen Gespräch: In der Regel finden Sie donnerstags von 10 bis 12 Uhr in unserem Büro im Haus der Begegnung einen kompetenten Ansprechpartner (Ansonsten können Sie einfach unter Telefon 03 85 / 30 51 72 13 eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, wir melden uns auf jeden Fall bei Ihnen!).



Sprechstunden für die Auskunftserteilungen in sozialrechtlichen Angelegenheiten:

immer donnerstags von 10 bis 12 Uhr in unserem Büro im "Haus der Begegnung" in der Perleberger Straße 22

Sprechstunden für die Sozialrechtsberatung und die sozialrechtliche Vertretung:

immer dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr in der Landesgeschäftsstelle Schwerin Wismarsche Straße 325 19055 Schwerin (Straßenbahnhaltestelle Linie 1 Am Friedensberg)

Sozialverband VdK - Ortsverband Schwerin

**Büro des Vorstands im Haus der Begegnung
Perleberger Straße 22
19063 Schwerin
Telefon: 03 85 / 30 51 72 13**

www.vdk.de/ov-schwerin



Günter Schöner
1. Kreisvorsitzender



Helga Beckmann
2. Kreisvorsitzende



Harald Segler
2. Kreisvorsitzender



Regina Müller
Kreisschatzmeisterin



Marita Kruse
Frauensprecherin



Karl-Heinz Müller
Schriftführer

Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD) Kreisverband Schwerin

Der Sozialverband Deutschland ist eine starke Gemeinschaft mit bundesweit etwa 550.000 Mitgliedern, darunter in Mecklenburg-Vorpommern rund 6.000. Der SoVD-Kreisverband Schwerin gliedert sich in fünf Ortsverbände.

Aufgabenbereich und Klientel des Verbandes haben sich im Laufe der Jahrzehnte natürlich geändert. 1917 als Selbsthilfeorganisation für Kriegsoffer und Hinterbliebene gegründet, macht sich der SoVD heute außerdem für Rentnerinnen und Rentner, behinderte und chronisch kranke Menschen, alle Sozialversicherten, Pflegebedürftige, Sozialhilfeempfänger und Arbeitsunfallverletzte stark. Wesentliches Merkmal des SoVD ist seine Arbeit als Dienstleistungsverband.

Ein dichtes Netz von bundesweit 3.000 Ortsverbänden sowie etwa 20.000 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitern garantieren unseren Mitgliedern eine fundierte und gute Betreuung vor Ort. Darüber hinaus halten wir stabile und effektive Kontakte zu allen anderen Vereinen, Verbänden und Institutionen, welche sich für die sozialen Interessen der Bürger einsetzen

Der Sozialverband Deutschland, Kreisverband Schwerin, wurde am 3. August 1990 und damit kurz vor der deutsch-deutschen Wiedervereinigung gegründet, um auch hier im Osten und speziell im Raum Schwerin ältere Menschen, aber ebenso Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen zu beraten, unterstützen und nach Möglichkeit auch vor Gericht zu vertreten.

Seit Gründung des Vereins Haus der Begegnung e.V., ist auch unser SoVD-Kreisverband Schwerin Mitglied in diesem Verein. Auf der Gründungsversammlung waren Ulrich Haesener und Jürgen Möller vom SoVD anwesend. Jürgen Möller wurde seinerzeit zum Rechnungsprüfer gewählt. Leider ist er im Jahr 2007 aus unserem Vorstand ausgetreten.

Der SoVD-Kreisverband Schwerin hat stets die vielen Aktivitäten des Vereins „Haus der Begegnung“ unterstützt. Dabei war und ist für uns die kameradschaftliche Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Die gemeinsamen Präsentationen und „Parlamentarischen Abende“ 2007 und 2011 haben uns bei der sozialen Arbeit für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und sozial schwache Menschen sehr geholfen.

In guter Erinnerung geblieben ist uns auch die einmalige und sehr interessante Exkursion am 14. März 1997 zum Transrapid nach Niedersachsen, an der auch unser Mitglied Ulrich Haesener teilnehmen durfte.



Ulrich Haesener
Beisitzer



Käte Bertulat
Beisitzerin



Andreas Röhrdanz
Beisitzer



Klaus-Dieter Pohl
Beisitzer



Elvira Malchow
Sprecherin der Revisoren



Günter Piontek
Revisor



Rosamunde Evert
Revisorin

Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD) Kreisverband Schwerin

Ebenso waren und sind die Festwochen im Haus der Begegnung sowie die Tage der offenen Tür für beide Seiten ein Gewinn. Der Verein „Haus der Begegnung“ hat sich von Beginn an sehr stark für Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Von daher wurde auch das Haus selbst barrierefrei gestaltet. Dafür wurde der Verein vom SoVD-Landesverband MV mit einer Urkunde und einer Medaille ausgezeichnet.

Von April 2005 bis März 2011 hatte der Kreisverband Schwerin seine Geschäftsstelle im Haus der Begegnung in der Perleberger Straße 22. Es war eine gute Zeit der Zusammenarbeit und der beiderseitigen Mitgestaltung von Vorhaben, Projekten und Erfolgen - all das im Sinne einer optimalen sozialpolitischen Arbeit.

Eine sehr intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit haben wir mit dem in Trägerschaft des Hauses der Begegnung wirkenden „Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen“. In acht Veranstaltungen, an denen viele unserer Mitglieder und auch viele Betroffene aus unseren Ortsverbänden teilnahmen, konnten wir Aufklärung und konkrete Hilfe bieten. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Dana Pahl, der Leiterin des Kompetenzzentrums, und bei ihrer Mitarbeiterin Jacqueline Nomigkeit.

Im November 2010 wurde der Vorsitzende des Vereins „Haus der Begegnung“ Armin Blumtritt für sein hohes bürgerschaftliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Wir haben uns sehr gefreut und sind stolz darauf, dass unsere diesbezüglichen Bemühungen bei der Antragstellung zum Erfolg geführt haben.

Stolz sind wir auch darauf, dass unser SoVD-Mitglied Ulrich Haesener am 10. Juni 2013 für seine aktive und erfolgreiche Arbeit zum „Ehrenmitglied des Hauses der Begegnung Schwerin e. V.“ ernannt wurde.

Auch in Zukunft - und trotz der inzwischen kleinen räumlichen Distanz zur Perleberger Straße 22- wird der Kreisverband Schwerin des SoVD mit dem Verein „Haus der Begegnung“ eng zusammenarbeiten. Wir treten weiterhin für soziale Gerechtigkeit ein und engagieren uns für die Belange unserer Mitglieder ebenso wie für alle von Ausgrenzung, Behinderung oder sozialer Not betroffenen Bürger. Die diesbezüglichen Forderungen gegenüber den Institutionen auf Landes- und auf kommunaler Ebene wollen wir gemeinsam festlegen und durchsetzen.

Der Sozialverband Deutschland, Kreisverband Schwerin, wird ein verlässliches Mitglied und ein aktiver Partner für den Verein „Haus der Begegnung“ bleiben!

Der Kreisvorstand Schwerin des SoVD



Ulrich Haesener: seit 2013 Ehrenmitglied im Verein Haus der Begegnung Schwerin e. V.



Sozialverband Deutschland e. V. Kreisverband Schwerin

SoVD-Geschäftsstelle Schwerin

Dreescher Markt 2

19061 Schwerin

Telefon: 03 85 / 3 97 71 67

E-Mail: info@sovd-schwerin.de

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 10 bis 12 Uhr

www.sovd-schwerin.de

• Behindertenverband Schwerin e.V.

Der 9. November 1989 - ein geschichtsträchtiges Datum für alle Deutschen. In Schwerin aber war dieser Tag besonders für Menschen mit Behinderungen in doppelter Hinsicht ein besonderer: An diesem Tag fand in der Halle am Fernsehturm erstmals überhaupt eine sogenannte Dialogveranstaltung zu Fragen der Behindertenpolitik in Schwerin statt. Damit wurde der Grundstein für die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft gelegt, denn bis dahin hatte es für „Schwerbeschädigte“, wie man Menschen mit Behinderungen seinerzeit bezeichnete, offiziell gar keine Probleme gegeben. Jetzt wurde ein Prozess in Gang gesetzt, der ein weitestgehend selbstbestimmtes, aktives und menschenwürdiges Leben für Menschen mit Behinderungen zum Ziel hatte. Diesem Ziel folgend, ging es, als der Behindertenverband Schwerin e. V. am 26. Mai 1990 gegründet wurde, insbesondere um die „Betreuung und Unterstützung Behinderter, ihrer Angehörigen und allerer, die für sie wirken.“ Außerdem hieß es von Anfang an: „Im Verbund aller tätigen Verbände, Vereine, Einrichtungen und Gesellschaften nimmt der Behindertenverband in der Stadt Schwerin seinen Platz ein zur tätigen Hilfe und Unterstützung Behinderter, zu ihrer Integration im täglichen Leben und zur Formung gemeinsamer Zielstellungen.“

Verbandsvorsitzender Manfred Rehmer sagt: „Der Behindertenverband ist also ein echtes Kind der Wende.“ Als Gründungsmitglied ist der Behindertenverband seit dem 5. September 1991 Mitglied der Behindertenvertretung, aus der am 23. September 1993 der Schweriner Behindertenbeirat hervorging. Seit 1992 ist der Behindertenverband auch Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und war im Jahre 1996 nicht unmaßgeblich an der Gründung der Begegnungsstätte und des Vereins „Haus der Begegnung“ beteiligt.

Mitgliedschaft und Partnerschaft prägen das Miteinander mit dem Haus der Begegnung, sein Domizil hat der Behindertenverband aber im „Bertha-Klingberg-Haus“, dem „Haus der Behinderten und Senioren.“ Auch heute geht es um Integration, um ein Miteinander in Zirkeln, Arbeitsgruppen und Foren. „Unsere Losung bleibt: Gutes tun zu wollen, ist nicht genug - man muss es auch tun!“, sagt Manfred Rehmer.



Manfred Rehmer
Vorsitzender des
Verbands

• Deutscher Kinderschutzbund e.V. Landesverband MV

Der Deutsche Kinderschutzbund ist die größte nationale Kinderschutzzorganisation in Deutschland und auch seit vielen Jahren in Mecklenburg-Vorpommern tätig. Der Landesverband mit Sitz in Schwerin setzt sich dabei überall für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein, nicht nur in Politik und Verwaltung, sondern in allen Bereichen der Gesellschaft.



„Wir wollen den Kindern und Jugendlichen zuhören und sie ernst nehmen, mit dem Ziel, sie zu schützen, zu stärken und zu fördern“, so Landesgeschäftsführer Carsten Spies.

Wer etwas erreichen will, muss gemeinsam mit anderen handeln. Im Kinderschutzbund sind heute über 50.000 Einzelmitglieder in 420 Ortsverbänden aktiv. Sie setzen sich gemeinsam mit über 10.000 Ehrenamtlichen und rund 3.000 Mitarbeitern für Kinder und gegen Missstände ein.

• Kabarett „Spott und Spiele“

„Wir sind eine frei agierende Spieltruppe ohne feste Spielstätte, aber offen für Angebote“, sagen die Kabarettisten Ingrid Andree, Peter Bohnsack, Burgunde Dobbriner, Jürgen Kasper, Heidelore Rumler und Gert Ulrich über sich. Sie gehörten einst dem Kabarett „Spätlese“ an, das sich nach 17 erfolgreichen Jahren Ende 2010 auflösen musste, und verstehen sich als „Restposten, die weiter auf dem Posten bleiben wollen“. Inzwischen hat sich der „Restposten“ auf die auf dem Bild zu sehenden vier Aktiven reduziert. Das also ist das heutige Kabarett „Spott und Spiele“. Mit Programmen wie „Neu im Fundbüro“, „Prost Wahlzeit“ oder „Weiter in der Warteschleife“ ist die kleine Truppe auch immer wieder gern gesehener und viel umjubelter Gast im Haus der Begegnung.

**Auftritt beim Sommerfest 2015 im
Haus der Begegnung**



- **Kleingartenverein „Am Krebsbach“ e.V.**

Der Kleingartenverein „Am Krebsbach“ ist seit mehr als 15 Jahren Mitglied im Verein Haus der Begegnung Schwerin.

Eng verbunden ist die Zusammenarbeit auch dadurch, weil Vera Hasenbank die langjährige Vorsitzende des Kleingartenvereins war und als Vorstandsmitglied des Hauses der Begegnung von Anfang an die Zusammenarbeit beider Vereine förderte.

Beispiele für gemeinsame Aktionen unter dem heutigen Vorsitzenden Thomas Krienke sind unter anderem Pflanzaktionen - wie zum Beispiel die Anlage einer Kräuterspirale, gemeinsame Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen.

- **Volkssolidarität Landesverband MV e.V.**

Die Volkssolidarität bringt durch ihre zahlreichen sozialkulturellen Angebote und Veranstaltungen Menschen verschiedener Generationen zusammen.

Die Interessenvertretung der Volkssolidarität ist darauf ausgerichtet, das Soziale in der Gesellschaft zu bewahren und Solidarität als einen Grundwert in gesellschaftlichen Beziehungen und im Zusammenleben der Menschen zu fördern.

Zugleich wendet sich die Volkssolidarität gegen Sozialabbau und gegen eine Schwächung der öffentlichen Daseinsvorsorge im sozialen Bereich.

Mit eigenen Vorschlägen nimmt sie aktiv an der gesellschaftlichen Debatte über die künftige Gestaltung des Sozialstaates teil.

Die Zusammenarbeit mit dem Haus der Begegnung wird auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung geregelt. Unter den zahlreichen Mitgliedern des Landesverbandes der Volkssolidarität sind viele Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen. Ihnen soll eine ungehinderte, barrierefreie Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden, sie sollen entsprechende Informationen und Hilfe erhalten. Unterstützung erhalten wir dabei durch das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen des Vereins Hauses der Begegnung Schwerin, in dem wir seit 2014 Mitglied sind.

Kontakt: Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Gutenbergstraße 1

19061 Schwerin

Telefon: 0385 - 30 34 70 +++ Telefax: 0385 - 30 34 74 70 +++

E-Mail: mecklenburg-vorpommern@volkssolidaritaet.de

- **Schweriner Philatelistenverein 1990 e.V.**

Sie treffen sich regelmäßig, die Briefmarkensammler des Schweriner Philatelistenvereins, und das schon seit 1990. Sie treffen sich, weil sie über ihr Hobby mit anderen Sammlern sprechen und weil sie Erfahrungen austauschen wollen. Sie „reiten“ ein Steckenpferd, das sie für wenige Stunden im Monat mit Gleichgesinnten in Kontakt bringt. Aber natürlich ist das Wichtigste doch der Tausch oder manchmal auch der Kauf von Briefmarken, Postkarten, Briefen und anderes für den Philatelisten interessantes Material. Dabei bleibt es nicht, jeder kann auf individuelle Weise sein Sammelgebiet vorstellen und darüber diskutieren. Er kann mithelfen, kleine Briefmarkenschauen zu organisieren und den Verein auf öffentlichen Kulturveranstaltungen vorzustellen.

Kontakt: über Nils Ehrlich (Telefon: 03 85 / 56 38 82, E-Mail: vorstand@phila-schwerin.de)



Ausgezeichnet: Unsere Preisträger

Erstmals 1998 und dann in jedem Jahr lobte der Verein Haus der Begegnung einen Medienpreis aus. Ausgezeichnet werden sollten journalistische Leistungen, die sich durch ein besonders hohes Maß an sozialem Engagement auszeichneten. Geehrt wurden die Preisträger jeweils im feierlichen Rahmen - entweder während des Sommerfestes oder im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung - und erhielten zu diesem Anlass eine Urkunde sowie eine von dem Künstler Hans-Heinrich Döscher (Töpferhof Hohenwoos) gefertigte Eule aus Keramik: ein Symbol der Weisheit.

Im Jahr 2013 wandelte sich der „Medienpreis“ in den „Sozialpreis“, um auch jenseits des journalistischen Bereiches besondere Leistungen im sozialen Bereich würdigen zu können. Dank und Anerkennung erfuhren auf diese Weise etliche Schweriner Journalisten, aber auch schon andere Persönlichkeiten der Landeshauptstadt:



Timo Weber, Chefredakteur der SVZ-Lokalredaktion

Unter seiner Regie berichtete die Lokalredaktion der Schweriner Volkszeitung stets über aktuelle gesellschaftlich relevante Themen und gab auch der Arbeit des Hauses der Begegnung eine Plattform.



Birgit Hamm, Redaktionsleiterin vom „Schweriner Express“

Die überaus engagierte Journalistin griff immer wieder sozialkritische Themen auf und rückte die Schicksale von sozial benachteiligten Menschen unserer Landeshauptstadt Schwerin in den Fokus der Öffentlichkeit.



Dieter W. Angrick, Journalist

Bekannt wurde er durch seine jahrzehntelange Tätigkeit bei der Norddeutschen Zeitung in Schwerin als Redakteur der landeskundlichen Wochenendbeilage Norddeutscher Leuchtturm.



Reinhard Klawitter, SVZ-Fotograf

Er erhielt die Auszeichnung als „unermüdlicher Journalisten, der mit seiner intensiven und objektiven Bildberichterstattung den Bekanntheitsgrad und die Arbeit des Hauses der Begegnung seit dessen Gründung erheblich gefördert hat“.



Christian Meyer, SVZ-Redakteur

Ausgezeichnet wurde er für seinen sozial engagierten Journalismus. Christian Meyer erklärte, er sei „zutiefst dankbar“, „mit meinen Beiträgen den Schwachen eine Stimme zu verleihen“, das war ihm „eine Herzensangelegenheit“.



Christian Koepke, SVZ-Redakteur

Spürsinn und Neugierde brachten den Redakteur immer wieder auf Themen und Geschichten von sozial engagierten Menschen, die ohne ihn nicht den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hätten.



Helmut Schultz, Redakteur beim „Schweriner Express“-

Der Redakteur arbeitete bereits seit 40 Jahren in seinem Beruf und erklärte anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Medienpreis dass ihm „vor allem die Arbeit für die Schwerhörigen und Gehörlosen sehr am Herzen gelegen hat“.



Maren Ramünke-Höfer, SVZ-Redakteurin

Die Journalistin verstand es, mit großem Einfühlungsvermögen speziell über Menschen zu schreiben, die sich in unserer Gesellschaft beispielsweise durch eine Behinderung ausgegrenzt fühlen. Ihre Art zu schreiben brachte viele Leser dazu, sich mit diesen Problemen auseinander zu setzen.

Mathias Gröckel, SVZ-Redakteur (+)

Der Redakteur der Schweriner Volkszeitung erhielt den Medienpreis für seine zahlreichen Artikel zu sozialen Themen, durch die er sich auch schon während seiner Zeit als Redakteur vom „Schweriner Express“ hervorhob.



Christoph Kümmitz, freier Journalist bei „SN-TV“

Beim lokalen Fernsehsender „SN-TV“ arbeitete Christoph Kümmitz als Moderator und Nachrichtensprecher, darüber machte er sich auch als Autor eigener Fernsehbeiträge einen Namen in der Landeshauptstadt.



Sibrandt Siegert, freier Mitarbeiter des NDR

Er wurde ausgezeichnet für seine engagierte Berichterstattung zur Schweriner Bundsgartenschau 2009, insbesondere über die erreichte Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen unterschiedlichster Art



„Straßenzeitung „die straße“

Die Redaktion des Straßenmagazins gibt seit vielen Jahren Menschen eine Stimme, die sozial benachteiligt sind und deshalb meist am Rande der Gesellschaft stehen. Sieglinda Leipold nahm den Preis für das Team entgegen.



Wiebke Weitendorf, Redakteurin bei „Schwerin TV“

Die Redakteurin berichtete in ihren Fernsehbeiträgen für den Lokalsender „Schwerin TV“ immer wieder engagiert über sozial benachteiligte Menschen in Schwerin und von deren Sorgen und Nöten in unserer Gesellschaft.



Bert Schüttpelz, SVZ-Redakteur

Der Lokalredakteur sorgte dafür, dass gerade die Kulturveranstaltungen im Haus der Begegnung im Vorfeld angekündigt wurden, und hatte dadurch großen Anteil am Gelingen unserer vielfältigen Veranstaltungen.



2013 erstmals Vergabe des Sozialpreises:

Im Jahr 2013 wandelte sich der „Medienpreis“ in den „Sozialpreis“. In Zukunft sollen auf diese Weise auch über den journalistischen Bereich hinaus sozial engagierte Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet werden, die sich in besonderem Maße für die Ideen und den Erfolg des Hauses der Begegnung verdient gemacht haben.

2013: Dr. Klaus Gollert

Sein langjähriges Wirken im sozialen Bereich in ganz Mecklenburg-Vorpommern fand mit dieser Auszeichnung eine besondere Würdigung.



2015: Elke Prehn

Sie leitet die Kontakt- und Beratungsstelle des Elternverbandes hörgeschädigter Kinder im Haus der Begegnung und zeichnet sich dabei seit langem durch Kompetenz, ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und sehr viel Herzblut aus.



Unsere Partner

Das Haus der Begegnung hat Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Partnern abgeschlossen:



- AOK Mecklenburg-Vorpommern



- AWO-Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg,
Kreisverband Schwerin-Parchim e.V.



- Caritas Mecklenburg e.V.,
Kreisverband Westmecklenburg



- Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH



- Festspiele Wismar e.V.



- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH



- Filmland Mecklenburg-Vorpommern gGmbH



- Landeshauptstadt Schwerin
Ortsbeirat Neu Zippendorf



- Sozialverband Deutschland e.V.,
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern



- Sozialverband VdK e.V.,
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern



- Volkssolidarität e.V.,
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern



- Zoologischer Garten Schwerin GGmbH

Gefördert wurde das Haus der Begegnung durch:



Partner und Förderer:

Zahlreiche Förderer haben durch einmalige oder regelmäßige Spenden die kontinuierliche Arbeit unseres Vereins maßgeblich unterstützt. Stellvertretend für alle Spenderinnen und Spender bedanken wir uns bei:



Die Ehrenmitglieder unseres Vereins

Stolz zählen wir eine Reihe von Persönlichkeiten unserer Stadt zu den Ehrenmitgliedern des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e. V. Wir bedanken uns für das große Engagement bei:



Hannelore Lüdtker

1. Vorsitzende Landesverband Lebenshilfe M-V
ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz 1994
Ehrenmitglied seit 16. April 2002



Johannes Kwaschik

ehem. Oberbürgermeister der Stadt Schwerin
Ehrenmitglied seit 16. April 2002



Hinrich Kuessner

ehem. Landtagspräsident und Sozialminister M-V a.D.
Ehrenmitglied seit 16. April 2002



Jochen Rößler

Landesverbandsvorsitzender des VdK
Ehrenmitglied seit 12. Mai 2005



Manfred Rehmer

Vorsitzender des Behindertenverbandes
ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz 2015
Ehrenmitglied seit 12. Mai 2005



Anna Brill

ehem. Vors. des Blinden- und Sehbehindertenvereins
Ehrenmitglied seit 12. Mai 2005



Jochen Sandner

Geschäftsführer Deutsche BUGA-Gesellschaft
Ehrenmitglied seit 9. Dezember 2009



Martina Krüger

Referentin im Sozialministerium für die Belange von
Menschen mit Behinderungen
Ehrenmitglied seit 9. Dezember 2009



Peter Gerth

langjähriger Geschäftsführer der Agentur für Arbeit zur
Grundsicherung für Arbeitssuchende (ARGE) Schwerin
Ehrenmitglied seit 8. September 2010



Friedrich-Wilhelm Bluschke

Landesvorsitzender Der Paritätische M-V
Ehrenmitglied seit 12. Januar 2012



Dr. Josef Wolf

Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin
Ehrenmitglied seit 12. Januar 2012



Vera Hasenbank

Gründungsmitglied und Mitglied des Vorstandes des
Vereins Haus der Begegnung Schwerin e. V.
Ehrenmitglied seit 24. Mai 2012



Eckard Paulus

Mitglied des Vorstands des Vereins Haus der
Begegnung Schwerin e. V.
Ehrenmitglied seit 24. Mai 2012



Dr. Klaus Gollert

Sozialminister M-V a.D.;
ehemaliges Vorstandsvorsitzender des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes Mecklenburg-Vorpommern,
ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz 2008
Ehrenmitglied seit 24. Mai 2012



Roland Bröckl

Gründungsmitglied des Vereins Haus der
Begegnung Schwerin e. V.
Ehrenmitglied seit 24. Mai 2012



Ulrich Haesener

1. Kreisvorsitzender des SOVD
Ehrenmitglied seit 9. Juni 2013



Silvia Bekendorf

Geschäftsführerin SALO+PARTNER GmbH
Ehrenmitglied seit 16. Juli 2013



Wolfgang Ehrenhardt

Geschäftsführer des Schweriner Umschulungs-
und Bildungszentrum e. V.
Ehrenmitglied seit 16. Juli 2013



Dr. Wolfram Friedersdorff

Präsident Gesamtverband der Volkssolidarität
Ehrenmitglied seit 4. Juli 2014



Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
Ernennung zum Ehrenmitglied am 13. Mai 2016
(nach Redaktionsschluss)



Stephan Nolte

Stadtpräsident der Landeshauptstadt Schwerin
Ernennung zum Ehrenmitglied am 13. Mai 2016
(nach Redaktionsschluss)

Unser Dank

Bedanken möchten wir uns zu guter Letzt bei Ihnen allen: unseren Mitgliedern, unseren Partnern, Unterstützten, den vielen ehrenamtlichen Helfern und vor allem auch bei denen, die in all den Jahren unsere Angebote genutzt haben und uns bis heute ihr Vertrauen schenken. Sie alle geben uns die Gewissheit, dass sich das Engagement gelohnt hat und auch weiterhin sinnvoll ist.

Freuen Sie sich mit uns, feiern Sie mit uns und bleiben Sie uns auch in Kunst gewogen!

Ihr Vorstand des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.



Armin Blumtritt
1. Vorsitzender



Wolfgang Block
2. Vorsitzender



Eckard Paulus



Dana Pahl
Leiterin Kompetenzzentrum



Edeltraud Hompesch



Kal-Heinz Figas



Jürgen Langner



Wolfgang Haack
Kassenführer



Rita Oellermann
Kassenprüfer



Jürgen Möller
Kassenprüfer

Und auch wir bedanken uns für Ihr Vertrauen:



Kerstin Gogolin
Kreativtreff



Renate Apenburg
Kreativtreff



Katrin Behnke
Koordinierungsstelle

Das letzte Wort haben bei uns die Gratulanten - stellvertretend hier einige der vielen Glückwünsche:



Bei unserem Ziel, eine weitgehend barrierefreie Bundesgartenschau in Schwerin zu realisieren, war das "Haus der Begegnung" mit allen unter dessen Dach versammelten Organisationen und Persönlichkeiten unter der umsichtigen Führung von Armin Blumtritt stets ein verlässlicher Partner. Die erfolgreiche Umsetzung findet bis heute seine Fortsetzung in der gemeinsamen fachlichen Begleitung von zukünftigen Gartenschauen und anderen Großveranstaltungen in allen Fragen der Barrierefreiheit.

Jochen Sandner,
ehemaliger Geschäftsführer der BUGA Schwerin 2009 GmbH und Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft, Bonn



Barrierefreiheit ist eines der zentralen Anliegen des Hauses der Begegnung. Und dieses Anliegen wird von den Vertretern des Hauses der Begegnung beharrlich verfolgt, den Verantwortlichen in Stadt und Land immer wieder vorgetragen und konstruktiv mit großer Beteiligung von Betroffenen, aber auch mit Augenmaß in konkreten Fällen zur Geltung gebracht. Mich haben deshalb die Auszeichnungen, die die Stadt Schwerin und das Haus der Begegnung von der Stiftung „Lebendige Stadt“ für ihr vorbildliches Engagement für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum erhielten, besonders gefreut. Welche Preise dies sein würden, wussten weder Armin Blumtritt noch ich. Zwei erste Preise für Schwerin, das war Überraschung und viel Freude. Aber auch Verpflichtung für die Stadt und das Haus der Begegnung.

Dr. Wolfram Friedersdorff
Präsident der Volkssolidarität und ehemaliger 1. Stellvertretender Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin



Meine Anerkennung zu 20 Jahren kontinuierlicher ehrenamtlicher sozialer und kultureller Arbeit an die Organisatoren und Akteure des HdB- Schwerin e.V. Als Koordinator hat das HdB nicht nur ein vielfältiges Zusammenwirken der Vereine und Verbände gefördert, sondern es verstanden, seit 1995 verbindliche Netzwerke in Schwerin zu aktivieren. Barriere freie Teilhabe für Behinderte, Tage der offenen Tür, als auch regelmäßige Arbeitsmarktkonferenzen mit hoher Kompetenz, Sachlichkeit und eigene Lösungsvorschläge und Projekte für Betroffene prägten die Arbeitsweise im HdB. Ich wünsche dem HdB weiterhin viel Erfolg für die Erreichung der eigenen Zielstellungen und wirkungsorientierten Aktionen in den nächsten Jahren!

Peter Gerth
ehemaliger Geschäftsführer der Arge der Landeshauptstadt



Glückwunsch zum 20 jährigen Bestehen des Hauses der Begegnung und vor allem Dank im Namen der Menschen, die von der Arbeit dieser Einrichtung in diesen Jahren profitiert haben. Das Haus hat sich zu einer echten Stätte der Begegnung entwickelt. Das ist aber auch dem dort tätigen Team unter der lobenswerten Leitung von Armin Blumtritt zu verdanken. Immer sich neuen Aufgaben stellend, immer aktuell zu reagieren, zeichnet den Vorstand des Hauses aus. Ich wünsche, dass dieses Engagement auch durch die Feierlichkeiten zum 20 Jährigen in der Öffentlichkeit noch mehr Beachtung finden möge.

Dr. Klaus Gollert Sozialminister a D.,
Ehemaliger langjähriger Vorsitzender des Paritätischen MV

Zum 20.



Geburtstag gratuliere ich dem Verein Haus der Begegnung Schwerin e. V. ganz herzlich und bedanke mich für die langjährige Unterstützung bei der barrierefreien Erschließung des Schweriner Schlosses. Die Zusammenarbeit wird geprägt durch die hohe fachliche Kompetenz der Vereinsmitglieder unter Leitung von Armin Blumtritt und sachliche lösungsorientierte Vorschläge, die auch im Denkmal Schloss Schwerin umsetzbar sind. Besonders intensiv und sehr angenehm ist die beratende Begleitung des Hauses der Begegnung Schwerin e. V. mit seinem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Barrierefreiheit beim Umbau des zukünftigen Plenarsaals. Ich wünsche dem Verein weiterhin sehr viel Erfolg.

Armin Tebben
Direktor des Landtags MV

Das letzte Wort haben bei uns die Gratulanten - stellvertretend auch hier einige der vielen Glückwünsche:

Das Haus der Begegnung Schwerin ist eine gute Adresse, das seinem Namen seit 20 Jahren mehr als gerecht wird! Das spürt und erlebt man, wenn man es betritt. Hier wird Gemeinschaft gelebt, hier finden gerade Menschen, die nicht auf dem Sonnendeck unserer Gesellschaft leben, Kontakte und Unterstützung. Und es ist kein Zufall und eine gute Tradition, dass der Beirat des Erwerbslosenparlamentes Mecklenburg-Vorpommern seine Sitzungen gerade hier abhält. Ich wünsche dem Haus der Begegnung und seinem Team, das für seine Eloquenz über die Grenzen der Landeshauptstadt Schwerin hinaus bekannt ist, sehr viele weitere glückliche Jahre!“

Ingo Schlüter

Stellvertretender Vorsitzender DGB Bezirk NORD, Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern



Menschen und Arbeit standen in den letzten 20 Jahren im Haus der Begegnung immer im Mittelpunkt. Das Haus der Begegnung hat ein lebendiges Forum geschaffen, damit Grenzen und Zuständigkeiten überwunden und der regelmäßige Dialog der verschiedenen Partner am Arbeitsmarkt in Westmecklenburg gepflegt wird. Gerade jetzt, wo sich die Arbeitslosigkeit seit 2005 halbiert, der Wandel aber auch der Fachkräftemangel spürbar sind, zeigt sich die besondere Stärke des Hauses der Begegnung: Das kontinuierliche Eintreten für benachteiligte Menschen, die von diesem positiven Wandel noch nicht profitiert haben und deshalb weiter unserer besonderen Unterstützung bedürfen.

Dirk Heyden

Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schwerin von 2011 bis 2015.



Vor 20 Jahren ging eine kraftvolle Initiative vom Verein Haus der Begegnung hier in Schwerin aus. Erstmals in Mecklenburg-Vorpommern fanden sich so viele soziale Vereine unter einem Dach zusammen. Das war auch der Grund, warum das Sozialministerium sich am Um- und Ausbau des Vereinsgebäudes beteiligt hat. Heute kann ich sagen, es war die richtige Entscheidung. Der Verein genießt als Beratungs- und Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderungen große Anerkennung. Dafür möchte ich allen im Verein Tätigen und ganz besonders den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern meinen persönlichen Dank aussprechen.

Martina Krüger

Referatsleiterin für Belange von Menschen mit Behinderungen, Soziales Entschädigungsrecht beim Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales MV



Als Stadtpräsident beeindruckt mich immer wieder die Breite und die Intensität des ehrenamtlichen Engagements in unserer Landeshauptstadt. Gerade, weil es in Schwerin nach wie vor viele soziale Probleme gibt, kann dies gar nicht genügend gewürdigt werden. Das Haus der Begegnung gehört zu den Leuchttürmen des sozialen Engagements in unserer Stadt, in einem Ortsteil mit sozialen Brennpunkten vereint es unter seinem Dach vielfältige Angebote, von der Betreuung benachteiligter Kinder und Jugendlicher über Hilfen für Arbeitslose und einkommensschwache Familien bis zu Angeboten für Menschen mit Behinderungen. Dem Haus der Begegnung mit seinem rührigen Vorsitzenden Armin Blumtritt meinen allerherzlichsten Dank, meine Glückwünsche zum 20jährigen Bestehen und alles Gute für die weitere Arbeit!

Stephan Nolte

Stadtpräsident der Landeshauptstadt Schwerin



Es ist mir ein besonderes Anliegen, Ihnen zu Ihrem Jubiläum zu gratulieren und die Verbundenheit zu Ihrem erfolgreichen Verein zum Ausdruck zu bringen. Das Haus der Begegnung ist ein Kompetenzzentrum, das die fachgerechte Beratung und Unterstützung von Menschen mit einer Hör- oder Sehbehinderung, präventive Aufgaben und die Umsetzung der Barrierefreiheit auch im touristisch und kulturellen Bereich umfasst. Regelmäßig finden in Wismar und Grevesmühlen einmal im Quartal Sprechstunden statt. Diese wichtige soziale Arbeit wird auch durch den Landkreis Nordwestmecklenburg gefördert. Mein Dank und mein Respekt gelten den Gründern des Vereins und all denen, die sich im Laufe der Jahre mit viel Herz und Engagement ehrenamtlich eingebracht haben. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Kerstin Weiss

Landrätin des Landkreises Nordwestmecklenburg



Das letzte Wort haben bei uns die Gratulanten - stellvertretend hier weitere der vielen Glückwünsche:



Würde es den Verein Haus der Begegnung Schwerin e.V. nicht geben, so müsste er dringend gegründet werden. Er wird gebraucht, mehr denn je. Seit nunmehr 20 Jahren engagiert sich der Verein für das Zusammenleben, das Zusammenarbeiten und das Zusammenlernen von Menschen mit und ohne Handicap. Dem Helfenden zu helfen ist dem Wirtschaftsministerium Verpflichtung. Die Anschaffung einer Tour-Guide-Anlage für den Verein, bestehend aus 20 Tour-Guide-Empfängern, einschließlich Zubehör, war in der Vergangenheit nur ein Projekt, das Ministerium und Verein gemeinsam auf den Weg gebracht haben und das nunmehr in Schwerin die Teilnahme von Menschen mit Hörhandicap an Gästeführungen und kulturellen Veranstaltungen möglich macht.

Zum 20-jährigen Jubiläum sage ich dem Vorsitzenden und gleichermaßen den engagierten Mitgliedern des Vereins von Herzen Danke.

Dr. Stefan Rudolph
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus



Seit vielen Jahren vertraut der Schweriner Zoo auf die äußerst engagierten Persönlichkeiten unter dem Dach des „Hauses der Begegnung“. Sowohl im Rahmen von Kooperationen, um auch Besuchern mit Einschränkungen das Erlebnis Zoo zu ermöglichen, sowie in beratender Funktion bei der Planung und Entwicklung von neuen Projekten im Zoo. Ich danke sehr für diese jahrelange Partnerschaft und freue mich auf künftige gemeinsame Projekte der nächsten 20 Jahre. Zum Jubiläum wünsche ich alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Dr. Tim Schikora
Geschäftsführender Zoodirektor der Zoologischer Garten Schwerin GGmbH



Dieses Haus ist mehr als ein Ort der Begegnung. Es ist ein Zentrum der Ruhe, des Lernens, der Innovation und Inspiration. Besucherinnen und Besucher dieser ganz besonderen Stätte finden hier Ruhe, Hilfe und Halt. Guter Rat ist hier nicht teuer. Die auf zahlreichen Gebieten vorhandene Kompetenz der ehrenamtlich und hauptamtlich Beschäftigten wird an ratsuchende Menschen ebenso weitergegeben wie etwa an Politikerinnen und Politiker. Immer wieder gehen von diesem Haus Initiativen und Impulse beispielsweise für einen barrierefreien Alltag oder einen stärkeren sozialen Zusammenhalt aus.

Helmut Holter
Vorsitzender der Linksfraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern



Die zahlreichen Menschen, die sich im Haus der Begegnung freiwillig für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen, leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Das Haus der Begegnung ist eine Keimzelle demokratischen Zusammenwirkens in unserer Stadt.

Jochen Rößler
Vorsitzender des Sozialverbandes VdK, Landesverband MV



Begegnung Schwerin gar nicht mehr wegdenken: als Haus der Vereine und Verbände, als Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen, als Hort der Barrierefreiheit - vor allem aber als verlässlicher, wichtiger Partner im Netzwerk für Menschen mit Behinderungen. Viele Impulse für deren berufliche und soziale Teilhabe sind von hier ausgegangen, viele Projekte veranlasst und betreut. Beeindruckend ist, wie ehrenamtliches Engagement und professionelle Beratung und Unterstützung in diesem Haus zusammentreffen.

Tatkräftigen und Einsatzbereiten für 20 Jahre Dienst am Menschen und wünsche uns allen noch viele Jahre mehr davon. Möge es weiter ein echtes Haus der Begegnung sein!

Matthias Crone
Bürgerbeauftragter des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Nach 20 Jahren kann man sich das Haus der

Ich danke den vielen

Das letzte Wort haben bei uns die Gratulanten - stellvertretend auch hier weitere der vielen Glückwünsche:

Meinen herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren Haus der Begegnung und meine Anerkennung zu dieser gelungenen Chronik, die uns eindrucksvoll zeigt, wie umfangreich und vielseitig die Aktivitäten in diesen Jahren gewesen sind. Besonders hervorheben möchte ich den unvoreingenommenen und offenen Charakter des Hauses. Hier trafen sich über die Jahre die unterschiedlichsten Menschen zu einem wirklich umfassenden Themenspektrum. Dabei bewiesen die Macher des Hauses ein sicheres Gespür dafür, was die für die Menschen wichtigen Belange waren. Dabei ging es zuweilen auch kontrovers zu, aber immer war der Umgang fair und konstruktiv. Für die weitere Zukunft wünsche ich dem Haus vor allem, dass es sich diesen Charakter bewahren kann.

Jörg Heydorn
Mitglied des Landtags Mecklenburg-Vorpommern



Als Träger des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen ist der Verein „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ für den Landkreis Ludwigslust-Parchim ein wichtiger und stets verlässlicher Partner. Das Kompetenzzentrum leistet hervorragende Arbeit und trägt dazu bei, die Barrieren, die Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen tagtäglich erleben, abzubauen. Die regelmäßigen Sprechstunden, die an den Standorten Parchim und Ludwigslust durchgeführt werden, sind dafür ein gutes Beispiel. Dass dieses Angebot so gut angenommen wird, zeugt letztlich auch von Qualität der Beratungen. Mit dem Verein „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ hat das Kompetenzzentrum einen professionell arbeitenden Träger an seiner Seite, der es versteht, die unter seinem Dach befindlichen Vereine optimal zu vernetzen, so dass ein breites Angebot an sozialer Beratung für jedermann leicht zugänglich zur Verfügung steht. Dafür sage ich Danke und wünsche dem Verein „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ auch in Zukunft alles Gute.

Rolf Christiansen,
Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim



20 Jahre „Haus der Begegnung“ – das bedeutet zwei Jahrzehnte engagierter Einsatz für Menschenwürde und Lebenshilfe verbunden mit Herzlichkeit. Für unsere Gesellschaft ist dies von unermesslichem Wert. Das Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen und die vielen Vereine unter dem Dach des „Hauses der Begegnung“ stehen für ein soziales und tolerantes Miteinander. Ich wünsche Ihnen allen beste Gesundheit und auch zukünftig interessante „Begegnungen“.

Frank Ahrend
Mitglied der Geschäftsleitung der AOK Nordost - Die Gesundheitskasse



Man nehme ein gutes Dutzend engagierter Vereine, eine geeignete Immobilie, einen Vorstand, der etwas bewegen will, einen umtriebigen und gut vernetzten Vorsitzenden, eine Menge soziales Engagement, rühre das Ganze dreimal gut durch und man hat das Haus der Begegnung in Schwerin. Das Haus genießt mit all seinen Angeboten in der Soziallandschaft unseres Landes höchstes Ansehen. Die Gästeliste des Hauses der letzten 20 Jahre liest sich daher auch nicht zufällig wie das Who is Who der bundesrepublikanischen Sozialpolitik. Ich wünsche dem Verein Haus der Begegnung, dass dies lange so bleibt und bedanke mich für die stets gute und wertvolle Zusammenarbeit mit dem Haus selbst, aber auch mit allen seinen Mitgliedsvereinen und -verbänden.

Hartmut Renken
Abteilungsleiter Soziales beim Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern“



Es ist eine bewundernswerte Leistung, 20 Jahre lang eine Einrichtung wie das Haus der Begegnung ehrenamtlich zu betreiben und zu einer festen Größe nicht nur für Menschen mit einem Handicap zu machen. Das Geheimnis dieses Erfolges ist die konsequente Einstellung, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies habe ich in den 20 Jahren immer gespürt und das wünsche ich Ihnen und uns auch für die Zukunft.

Henning Kutzbach,
Landesgeschäftsführer BARMER GEK Mecklenburg-Vorpommern







Herausgeber:

Vorstand des Vereins Haus der Begegnung Schwerin e.V.
mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), der Schweriner Volkszeitung und der Provinzial Versicherung

Redaktion/Layout:

Vorstand des Vereins Haus der Begegnung e.V.(V.i.S.d.P.)
mit Unterstützung der Journalistin Irene Schwaß

Fotos:

im Haus der Begegnung tätige Vereine und Verbände, Archiv vom Haus der Begegnung e.V., SVZ, Irene Schwaß, Armin Blumtritt

Druck:

Produktionsbüro TINUS, Großer Moor 34, 19055 Schwerin

Auflage: 500 Exemplare



Redaktionsschluss: 12. April 2016

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers



Lebenshilfe





www.hdb-sn.de

